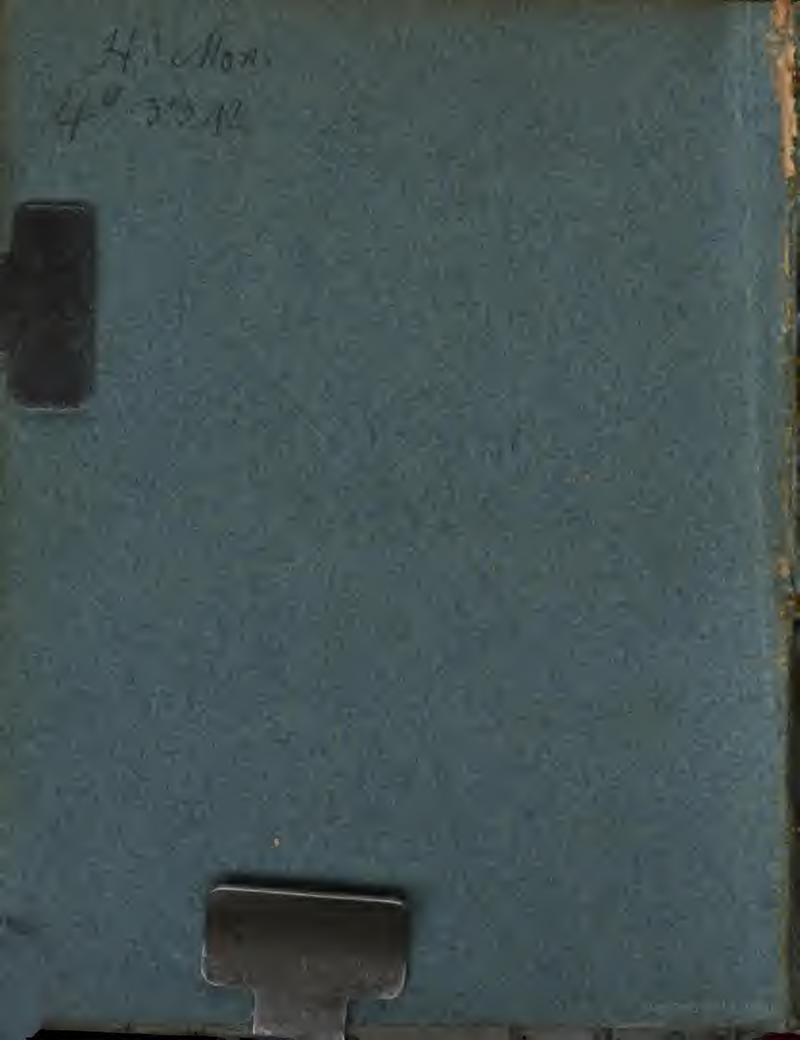




Corbeische Chronica

Von Ankunfft/ Zunemung/ Gelegenheit/ zu sampt den

Gedenckwirdigsten Geschichten/ des Keyserlichen
freyen Stiffts Corbey/ aus welchem vorzeiten viel Hochgelahrte Christliche Bischoffe/ Prediger vnd Lehrer beruffen vnd gesandt/ die
das Euangelium in Sachsen/ Westphalen/ Holstein/ Frießlandt/ Dithmarsen/
Dennemarck/ Schweden/ Rügen etc. gepflantzet/ aus allerhandt
alten Verzeichnissen vnd Vrkunden/ ordentlich beschrieben

Durch

JOHANNEM LETZNErum Hardessianum.

R

Auffs newe vbersehen vnd verbessert/
auch mit einem Register vermehret.



Gedruckt zu Hamburg/ durch
Jacobum Wolff.

Anno M. D. XC.

Dem Leser.

Diß Büchlein klein O Leser mein/
Das zeigt dir an gantz kürtz vnd fein.
Den Vrsprung vnd den vortgang recht.
Des Stifftes Corbei/ wans angericht/
Drümb nims zu dir in deine Hend/
Vnd liß mit fleis Anfang vnd End
Weistu dan nicht ein bessern grundt /
So swig / vnd zwing ja deinem Mundt.
Das du nicht lesterwordt gibst aus/
Vnd machst damit kein vberdruß.
Bitt du für mich / vnd ich vor dich/
Gott wert vns je vorlassen nicht.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ANDREAS ALCIATVS
D. utriusq; Juris, Emblemate 132.
in Detractatores.

AVdent flagriferi matulæ, stupidiq; magistri
Bilem in me impuri pectoris evomere:
Quid faciam? reddamne vices? sed nonne cicadã
Ala una obstreperam corripuisse ferar?
Quid prodest muscas operosis pellere flabris?
Negligere est satius, perdere quod nequeas.

Das ist.

Die Splitter Richter/ Spötter zart/
Vnd was dergleichen böser arth
Sich vnterstehn fast vberall/
Ihrs vnreinn Hertzen bitter Gall
Zu giessen aus itzt vber mich/
Damit in lust zukitzeln sich.
Was sol ich machen oder thun?
Sol ichs alß baldt verfechten nun?
Trawn nein/ ich michso baldt nicht wil
Aufflenen itzt: In gedult vnd stil
Auffhalten wil jhr neidisch Spiel/
Vnd sparens bis zum andern ziel.

Du

Du möchst sonst sagen so du wolts/
Zu schmehn nicht vrsach geben solts/
Drümb fahr nur hin du Spötter gschwindt
Gedult all schmertzen vberwindt.
Was hilffts das mit so grosser müh
Man sich auflehndt kegn solche flöh/
Vnd andrer Mücken arth vnd zunfft/
So doch jhr fladdern ist vmbsonst
Viel besser ists/man lasse stahn
Was man nicht baldt vmbstossen kan.

Jeremias Heldius.

Παραινετικὸν

Sub D. Alberti Crantzij imagine, quæ in templi Cathedralis sacello, ubi sepulus est, conspicitur Hamburgi.

Serta ter denis alios coronant
Aucta crementis: duplicata quosdam:
Trina centeno cumulata fructu
Te Sacer ornent.

Paulus Diaconus, vel divus Hieronymus teste Alberto *Magno.*

CHORIAMBICVM,
Lectori.

A primis aliquid temporibus fuit,
Doctos & celebres atq; graves viros
Scriptis historias tot veterum suis
Vulgo cum serie loqui.

Et multum juvat hic conspicuus labor,
Res gestas veterum tradere versibus,
Aut scriptis aliàs inde pedestribus
Hortari populum rudem.

Si non Virgilius carminibus suis
Traxisset gladios ac totidem viros
In Martis numerum, facta modò forent
Æneæ minus obvia.

Orator pariter si neq; Tullius
Scripsisset digitis res veterum suis,
Romanas series scire quis & status
Mundo posset in hoc vago?

Si Macer quoq; non ingenio probo
Herbarum tibi vim callidus intimam
Dixisset, Medicas unde Lycurgicus
Artes sumeret ad febrim?

Si non Exilij Naso sui statum
Narrasset satis in tristiciis suis,
Tot fluctus pelagi totq; vices humi
Sciret vix aliquis suos.
Si non Astrologus temporibus Sagax
Priscis astriferum hunc & rutilum polum
Finxisset, tibi quis nomina redderet
Stellis proxima singulis?
Laus ergo superis sit remanens modò
Quorum hæc auspicio scire datur bono
Atq; ut posteritas omnis in omnibus
Horis rite queat frui.
Letznerus seriem noster & intimus
Observat simul in rebus eam suis
Brunonum memorat dum vel originem
Vel fortes totidem Duces.
Hic sed perficiat quum prius hoc opus
Est ipsi labor & summus & arduus
Ad metam veniat donec amabilem
Scriptis in gravibus suis.
Osores habeat si licet hic suos,
Haud in proposito curat eos tamen,

Sed pergit, superûm jam bene gratia
Linquens judicium bonis.
Ergo Cœnobij scribere nobile.
Corbeiæ genus, & res & opes eas
Inducens animum nititur, & subit
Nunc hoc officium probus.
Qui fundata tamen sit Domus hoc loco,
Aut in temporibus structa quibus foret,
Proventus habeat quos simul, & simul
Sumptus quos ferat indies:
Hæc Author memorans ingerit optimus,
In scriptis velut est cernere nunc bonis
Quæ profert oculis omnibus, ut palàm
Constat sub serie rei.
Est Lector pie sed muneris hoc tui
Ut totum videas hîc operis statum,
Quam rodens aliquid tu prius arguas,
Certo non habito scopo.

Zacharias Zahn Avens-
husiæ faciebat.

Dem Hochwirdigen in Gott/ Vater vnd Herren/ Herrn Theodorico/ Erwehleten vnd Confirmierten Abt/ des Keyserlichen freyen Stiffts Corbey/ meinem gnedigen Herren.

Den Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenvesten/ Christoffeln von Falckenberg/ Drosten auff Blanckenaw/ Hilmarn von Amelunxen zu Werden/ Henrichen von Stockhausen zu Lüthmarssen/ vnnd Dietrichen Kahn zu Brockhausen/ Erbgesessen/ meinen großgünstigen lieben Junckern.

Den Achtbaren vnd Wolweisen Bürgermeistern vnd Rath der Stadt Hüxer/ meinen großgünstigen Herren/ wünsch ich Johannes Letznerus/ Hardesianns von Gott Gelück/ Segen/ Heil vnd alle wolfarth/ Amen



OCHwirdiger in Gott/ gnediger Herr: Edle Gestrenge vnd Ehrnveste großgünstige Junckern: Auch Ehrbare vnd Wolweise günstige Herren/ Gott der Allmechtiger hat im Alten Testament gebotten vnd befohlen/ das die Alten den jungen vnd jhren Kindern/ zu jeder zeit/ vermelden/ fürschreiben vñ erzehlen sollen/

sollen/was sich in vorigen zeiten vnd alten verflossenen Jaren/begeben vnnd zugetragen hat/ auff das sie es hernachmals auch wissen möchten/ vnnd wan sie alt worden/solchs widerümb jhren Kindern vnd Nachkomen/ auch verkündigen vnnd zu wissen machen kondten/vnnd also immer forth/ von einem Geschlechte zu dem andern.

Exod: Cap. 12. Cumq; introieritis terram quam Dominus Deus daturus est vobis ut pollicitus est, observabitis ceremonias istas. Et cum dixerint vobis filij vestri, quæ est ista Religio? dicetis eis Victima transitus Domini est. Das ist/ Wann jhr ins Landt komet/ das euch der HERR geben wirt/ wie er geredt hat/ so haltet diesen dienst. Vnnd wan ewer Kinder werden zu euch sagen/ was habt jhr da für einen dienst/so sollet jhr sagen/Es ist des Herren Passah. Exodi 12.

Exodi cap: 16. Befahl Gott/ man solte vmb der Nachkomen willen/ ein Gomor voll des geregneten Himelbrots auff heben/vnd in guter verwarung halten/damit die Nachkomen daran zuersehen hetten/ wie Gott in der Wüsten das Volck gespeiset hette. Exodi 16. Gomor.

Daselbst cap. 17. Befahl Gott dem Moise/das er den streit zwischen Israel vnnd Amaleck gehalten/ beschreiben solt/ vnnd sprach/ Schreibe das zu einem gedechtniß in ein Buch/vnd befiehls in die Ohren Josua. Exodi 17.

David spricht im 44 Psalm / vnser Väter habens vns erzehlet/was du gethan hast zu jhren zeiten vnnd für alters. Psal: 78. Jch wil alte Geschichte aussprechen/ die wir gehöret haben/vnd wissen/ vnnd vnsere Väter vns erzehlet haben/ das wirs nicht verhalten sollen jhren Kindern/ die hernach komen werden. Vnd Psal: 102. Es werde geschrieben auff die Nachkomen. Psal: 44. Psal 78. Psal: 102.

Aus diesem allen/ werden gewißlich vnsere lieben vor alten den gebrauch genomen haben/ das sie in allen jhren

Weltlichen vnd Politischen sachen/Geschefften/Gerichten/ Contracten/Handlungen / Rathschlegen / Besichtigungen der Grentze vnnd andern dergleichen/ nicht alleine alte vnd erfahrene/sondern auch junge vñ vnerfarene Leut dabey genomen vnd gebrauchet haben/ damit dieselbigen von den alten Greisen vnd viel erfahrnen Mennern / wie es zuvor ergangen/ vnd was fürmahls gebreulich gewesen auch wissen/ vnd alles dinges eine gute gründtliche erfarenheit bekomen vnd haben möchten. Dann wan solche vnnd dergleichen Gedenckwirdige dinge/ den jungen vnnd vnerfahrnen Leuten solten verhelet werden/ od verborgen bleiben/was kondten sie dan hernachmahls davon wissen? was bey jhrer für alten zeit geschehen/ oder was für gebreuche fürmahls gewesen/ ja/ was kondten sie den jhren davon vermelden?

Von alten wolversuchten vnd erfarenen Leuten kan man viel lernen.

Was wüsten wir von Erschaffung der Welt / von Gott/von Christo/seiner Entfegniß/Geburt/Leiden/Todt/ Aufferstehung vnnd Himelfarth/ von den vrsachen vnserer Fest vnd Feirtage/wan wirs nicht von vnsern Eltern/Lehrmeistern vnd Seelsorgern gehöret hetten. Was wüsten wir von Vrsprung vnserer Geistligkeit/ Kirchen vnnd Gottes dienst/von Vrsprung vnd anfang vnserer von Gott gegebener vnd verordenter Obrigkeit/ von vnsers viel geliebten Vaterlandts gelegenheit/ Landtsbrauch vnnd gewonheit/ der Stedte/ Schlosser/ Flecken vnnd Dörffer? wans vns nicht von den alten were vermeldet vnnd beschrieben worden.

Vergessenheit vnserer verderbeten Natur.

Dieweil aber wir Menschen von natur eines dinges/ das man nur schlecht ein mahl siehet/ oder etwas davon höret/ gar leichtlich vnd baldt (wan es nicht beschrieben/ offtmahls repetiert oder erinnert wirdt) vergessen vnd aus dem gedecht-

gedechtnis verlieren konnen/wie man sagt *Vox audita perit, Litera scripta manet*, so hat Gott dem Menschen zum besten gar zeitlich vnd baldt/ noch vor der Sindtfluth (wie Josephus schreibt) die Buchstaben geoffenbaret/ vnnd wie Epigenes zeuget/habe man allgereit Anno mundi 1186: Sieben hundert vnd zwentzig Jar vor Nino der Assirier König/ Buchstaben gehabt vnd damit geschrieben/ vnd sagt/ mit Joanne Annio vnd Plinio/ das man in der Erden steinern Tafflen von Thon gemacht/ funden habe/ auff welchen die löbliche kunst der Astronomia geschrieben gewesen sey.

Josephus Historicus. Epigenes. Ninus rex. Von Buchstaben. Joannes Annius. Plinius. Astronomia.

Zu Enar/das ist Cains Stadt/sindt Propheten gewesen die mit Schrifft in steine gegraben haben/ das eine künftige straffe vnd Sindtfluth zu vertilgung der gantzen Welt komen würde.

Michael Beutherus parte 2. ex Beroso.

Durch welche Leut aber/ die Buchstaben aller erst geoffenbaret/ des setzen die Historici vnd andere gelehrte/ vnd in der natur erfahrene Menner/ als Actinus/ Aristoteles/ Diodorus/Eusebius/ Hermolaus/ Herodotus/ Livius vnd Plinius/viel vnd mannigerley meinung.

Anfenglich aber ist das gewiß vnnd vnwidersprechlich war/das Gott selbst der Buchstaben vnd der Schreibekunst vrsprung vnnd anfang ist/dan er selbst / wie Moises Exodi Cap. 31 schreibt/ die zwo Taffeln des zeugnis mit seinem Finger geschrieben. Vnd diese löbliche Kunst dem Adam/ Noah vñ den andern Vetern geoffenbaret/ bis Moises der rechte Schreiber vnnd Cantzler Gottes / dazu komen/ vnnd vns vnnd den nachkomen viel fürnemer Hendel zu wissen fast nötig/nütz vnd heilsam/aus Gotts befehl/ vnd des heiligen Geistes eingebung/ beschrieben / wie solchs seine fünff Bücher genungsam anzeigen.

Exodi 31. et 34.

Etliche aber/ schreiben die erfindung der Büchstaben/ dem Mercurio/ andere dem Cadmo/ Agenoris Sohn/ welcher in Bœotia die Stadt Thebes gebawet vñ angerichtet/ Etliche schreibens dem Simonidi Melico zu/ Item der Carmentæ Evandri Tochter/ Item Felici/welcher zu Tyro vnd Sydon geregiret / vnd dergleichen vielen.

Poliderus Virgilius lib 1. cap: 6 & 7.

Dem sey nun gleich wie jhm wil/ so ist das gewis/ das Gott dem Menschen (die gedechtniß zu stercken/ vnnd mit den Buchstaben/ die vorigen verlauffene Geschicht/ hendel vnd thaten der voralten zu fassen vnnd zu beschreiben) eine sonderliche grosse gnade erzeiget hat/ vnnd zwar nicht allein die Buchstaben/sondern auch dabei die Kunst vnd Geschickligkeit/ wie man mit den Buchstaben / einen handel recht vnnd ordentlichen fassen vnnd beschriben mocht / gegeben. Vnd wie Fabius schreibt wirdt solche Kunst Grammatica/ das ist Schreibe Kunst genandt/ vnd sagt/ Das dieselbe ein vrsprung vnd Anfang sei/ aller andern Künste / vnd derhalben sei sie in ehren zuhalten / vnd nicht zuvorachten / vngeachtet/ das sie von aussen eines geringen ansehns sey/ so habe sie doch in allerley vbung viel mehr wercks in sich. Der jugent sey sie hoch nötig zulernen/ den alten aber/ die sie künnen vnnd wissen/ sey sie sehr lustig vnd kurtzweilig. Vnd in Summa/ sie sey ein lustiges vnnd wonsames liebliches Spiel der gedechtnis *Hæc Fabius.*

Fabius. *Grammatica* Schreibkunst.

Durch diese jtztbemelte Gabe / zeiget Gott an / das er dem Menschen die Buchstaben vnnd Schreibekunst/zu keinem andern ende geoffenbaret vnnd gegeben habe/ dann das man damit den Nachkomen beide Geistliche vnnd Weltliche gedenckwirdige Sachen/ zu Leibs vnd Seelen wolfarth zu gemüth führen/ vnnd sich derselben offtmahls erinnern

sol/da-

sol/ damit der alten ankunfft/ Geschicht/ Hendel vnd Thaten/ gebreuch vnnd gewonheit/glück vnnd vnglück/ verenderung vnd vorthganck/ nicht in ewiger vergessenheit/ sondern in frischer vnnd gesunder gedechtnis bleiben möchten/ wie dan solchs die alten in jhren Brieffen mit volgenden worten außtrücklich berühren vnnd zuverstehen geben/ Als/

Wozu Gott die Buchstaben vnd schreibekunst geoffenbaret.

Hæc autem ut nulla antiquitas infringere valeat, chartam hanc inde scribi præcepimus.

Item, vt ergo prædictarum omnium series rata & inconvulsa omni tempore permaneat, præsentem paginam jussimus conscribi.

Item, vt autem hæc nostræ traditionis statutum ratum permaneat, hanc chartam super hoc conscriptam & nostra manu corroboratam imptessione sigilli nostri signari jussimus.

Item, Styli cavetur officio ne vel volubilitate temporum seu quorumlibet malitiosorum mutabilitate rationabilium factorum immutatio procuretur, hinc noverint &c.

Item, Res in noticia hominum existentes a volentibus fortasse malignari, contra eos ipsa sui noticia tanquam firmo scripti testimonio defenduntur, propter hoc dignum duximus

manifestum fieri tam præsentibus quam futuris, &c.

Item, cum ea quæ geruntur in tempore, simul in tempore evanescunt nisi recipiant a voce testium vel scripturæ memoria fundamentum, ea propter &c.

Item, Quæ geruntur in rempore, ne labantur cum tempore, poni solent in lingua testium, & literarum memoria perennari.

Item, Fidele testimonium habet scriptura, qui posteris inculcat memoriam, elidit ignorantiam & roborat veritatem &c. Summa

Scriptis fit vivax virtus, nec postera quicquam
Si chartæ sileant, secula laudis habent.

Das ist.

Durch schrifft die Tugent kompt herfür/
Ohn schrifft/wie ichs halt gwis dafür.
Die künfftig Welt mit all nichts wüst/
Wans nicht durch schrifft würd zugerüst.
Was fürmahls ist darin geschehn.
Ohn Schrifft es bleiben würd geheim.

Hette

Hette Moises vnnd die andern Propheten nichts geschrieben/ was hetten wir von der ersten Welt vor eine wissenheit? Hetten die Euangelisten/ Paulus/ Petrus vnnd jhre Successores nicht geschrieben was wüsten wir von Christo?

So viel aber nun die Welt elter worden ist/ so viel mehr haben sich auch allerley wunderbare Hendel/ Geschicht vnd Thaten/ zu vnd abnehmen der Reich vnd Lender/ vnd grosse verenderung vnd vmb wechselung der Herrschafften/ vnd anderer dinge heuffig vnnd viel begeben vnnd zugetragen/ also/das es auch mannichmahl an der Materia/worauff zuschreiben vnd anderem dazu gehörendem werckzeug womit zuschreiben/ gemangelt: doch hat Gott solchen mangel auch erstattet/vnd dem Menschen zu dero behuff etliche Gewechs vnd Kreuter/als die Datteln vnd Palmbletter/ wie auch etliche Holtz vnd Baumrinden/ sonderlich aber von dem Birckenbaum/ welcher in Lateinischer Sprache Betula/ vnnd von den Galliern Buleau genandt wirdt/ geoffenbaret.

In der Welt geschicht viel wunders.

Datteln vnd Palmen bletter.

Diese Kreuter/Bletter vnd Baumrinden/ hat man für alter zum schreiben viel gebrauchet/daher dan noch bißweilen etliche vhralte Bücher/ Tafeln vnnd Brieffe/ von jtzt bemeltem Holtz vnd Baumrinden/ vnd von anderem dazu dienstlichen Holtz zugericht vnd gemachet/ funden werden. Vnd hab im Jahr Christi 1552. bey Johanne Molitore/ welcher in dem Closter zu Helmarßhausen ein Münch gewesen/ eine schöne Tafel vom Bircken Baumrinden gantz arthlich zugericht/ auff welcher Bavonis des 6 Abts zu Corbey/Litanei(wie die hernach in diesem Buch im 11 Cap: sol gesetzt werden) geschrieben stundt/ gesehen. So hat mir auch

Joannes Molitor monachus Helmarshausen.

Bavonis Litaney.

Borckhardus Mithobius Doctor Med:

auch Anno Christi 1557. Der Erbar vnd Hochgelahrter Burcardus Mithobius Neostadianus / beider Ertzney Doctor / vnnd ein sonderlicher liebhaber der löblichen Anquiteten mein getrewer Fürderer/ein kleines Brieflein auff Birckenbaum rinden gantz subtiel geschrieben/gezeiget/ vnd dabey vermeldet/das jhme denselbigen eins mahls ein Fürst zu Hennenberg/ als eine Antiquitet/ vmb der Nachkomen willen zubewaren/verehret hette. So ist auch noch derselben arth/ ein zimlich groß stück von Holtz / auffs aller ardtligste zugericht/ in ewer G. Stifft vrkundtlich zusehen/ auff welchem gantz wunderbarliche Buchstaben vnnd wörter/ die niemandts/ was sie bedeuten vernehmen vnnd verstehen kan/wie ich das daselbst Anno Christi 1587. den 19 Octob: gesehen habe. Es lesset sich aber solchs ansehen / das es mit sonderlichen dazu gemacheten Instrumenten vom Berckenholtz gemachet worden sey.

Ein Buch von Bercken holtz im stifft Corbey fürhanden.

Vnd derentwegen/weil man des Bercken Holtzes/ vnnd der davon abgezogenen Baumrinden zum schreiben (wie gehöret)hat gebrauchen können/ haben vnsere voralten denselbigen für andern/ in grossen ehren gehalten/ sonderlich die Gelerten/ studenten vnd Schüler. Dan dieselbigen haben im früling vnnd anfang des Meien/ von grosser freud/ den Birckenbaum erwehlet/ vnd auff die Sontage vnd fürnehme hohe Festage/ in die Kirchen getragen/ vnnd damit das Fest gezieret vnd geschmücket/auch davon neben den Schulen vnd andern wol gelegenen örtern/ Hütten vnnd Leuben gebawet vnd zugerichtet.

Berckenholtzes gebrauch

Psal: 118.

Darnach hat man in den Schulen/ zur züchtigung den Schulknaben/für allem andern Holtz/der Birckenreiser gebrauchet. Vnd wer für alters eine gute bestendige Tinte hat machen vnd zurichten wollen/der hat den Safft/welcher im

Schulruthen

Früling

Früling aus dem Berckenbeumen leufft/auffgesamlet gesotten vnd gereiniget/ vnd dan die speties zur Tinte gehörig/ nach gewissem ordentlichen gewicht/dazu gethan/vnd damit sint vor alters in Stifften vnd Clöstern viel Bücher vnnd Brieffe geschrieben worden.

Tinte zumachen.

Es haben auch vnsere voralten zu jhrer Schreibekunst/ der Höltzern Tafeln vñ Bücher mit Wachs außgefüllet/gebrauchet/sonderlich in dẽ Schulen/wie auch in den Clöstern vnd Rathtsheusern/in welchen sie jhrẽ Jar Rechnung/auffnam vnd Außgab verzeichnet vnnd geschrieben haben / wie dan solcher Bücher noch eins so fast alt/bey mir zusehend ist.

Hölzern Tafeln mit wachs außgefüllet.

So hat man auch in etlichen Stifften vnd Stedten/ vor alters/ die Statuta/ Leges / Privilegia / Policei / Wilkör/ Echte ding/Stadtrecht vnd gebreuch auff Bleyern Tafeln geschrieben/ vnd solchs sol bey den alten fast gebreuchlich gewesen sein/ wie Homerus (welcher nach dem gezeugnis Apollodori Grammatici / vnnd Euphorbi Historici Anno mundi 1286 in Græcia gelebet) zeugen thut.

Bleyern Tafeln.

Homerus.

Apollodorus.

Euphorbius.

Ambrosius Bergomas vnnd andere schreiben/ das Alexander Magnus (welcher Anno mundi 3618 zwenzig Jahr alt gewesen) nach dem er viel Kreige gefüret/viele züge vnnd schlachten gethan/ viel Völcker vnter seinen gewalt bracht/ vnnd in Egypto die Stadt Alexandriam gebawet/ habe er auch daselbst an einem fast sümpfigen orthe/ einen Baum Papyrus genant funden/ welcher allhie in vnsern Landen gantz frembt vnd vnbekandt ist. Es sol aber die würtzel dieses Baums (wie die Naturkündiger davon schreibẽ) fast krumb/ Arms dick/ dreyeckicht/vnd voller zazeln. Der Baum aber sol vber zehen Ellen hoch nicht wachsen/ vnd oben aus dün/ spitzig zu/ vnnd ohn frucht: desselben Baums rinde (wie sie schreiben) werde mit einer sonderlichen dazu gemacheten na-

Ambrosius Bergomas.

Papyrus.

Biblos

del/ in breite bletter vnd Tafeln gerissen vnd gespalten/ vnd dan zum schreiben gebrauchet/vnd sollen diese bletter bey den Egypteren Biblos genandt/daher sie die Griechen Biblos/ das ist/ Libros oder Volumina geheissen haben.

Diesen Baum Papyrus/ findet man auch sonst an dem Euphrate bey Babilonia/ wie auch in Siria/ da der Eddel vnd wolrichender Calmus wechset/ an einem Wasserfluß.

Baumrindē.

In vnsern Landen aber / da man dieser Baumrinden nicht mechtig gewesen / hat man lange zeit der Bircken baumrinden/ vñ der Höltzern Tafeln mit Wachs außgefüllet(wie droben vermeldet) zum schreiben gebrauchen müssen/ bis etliche das Leinen tuch erdacht/ auff welchs viel hendel geschrieben vnd abgerissen sint/ wie das in etlichen Stifften vnd Clöstern zusehen ist.

Varro.

Varro/welcher vor Christi Geburth/ vnnd zur zeit des Keisers Octaviani gelebet/vnd nach dem gezeugnis Isidori 414 Bücher von allerley dingen geschrieben hat/ gedencket auch vnter andern des pergamens/ das solchs in der Stadt Pergama (vmb die zeit / als Ptolomeus die Baumrinde von dem Papierbaum zugebrauchen / menniglichem hart verbotten habe) sey erdacht worden/vnd daher Pergamen od' Membrana genandt/vnnd sei von Schaffheuten gemachet vnd zugerichtet worden. Doch halten etliche die erfindung vnd bereitung des Pergamens viel elter/ wie das auch viel vrkundt/ sonderlich in den Jüdischē Bibliotheken anzeigen.

Pergamen.

Herodotus.

Herodotus (wie Hermannus Contractus vnnd Lambertus Schaffnaburgensis schreiben das er Anno mundi 3488 gelebet) zeuget das die Pergamen bletter Bibli genant/ vnd an stat der Baumrinden vom Papirbaum gebrauchet worden sein. Entlich aber/ ist die rechte kunst des Papirs/aus alten verworffen lumpen zumachen/an den Tag komen. Wer

es aber

es aber allererst erdacht od' erfunden habe (sagt Polydorus) sie nicht offenbar/ so wissen auch die Papirmacher/ so viel mir deren bekandt/ den anfenger dieser herlichen vnnd von Gott geoffenbareten Kunst/nicht namhafftig zumachen.

Es wirt aber das jtzt bey vns gebreuchliche Papier/ aus gantz alten/ vnfletigen/ vntüchtigen vnd verworffenen Lumpen vnd Tüchern/ gantz arthlich/ subtiel vñ auff mannicherley arth/ an vielen örten in Teutschland gemachet vnd bereitet/ vnd wirt nach dem gewechs so in Egypto vnnd andern örtern der Welt (wie droben vermeldet) Papier genandt.

Woraus Papier gemachet wirt.

Vnnd damit es ja an keinem dinge mangeln mocht / hat Gott neben der hohen vñ tewrbaren gabe des Papiers/ auch das Instrumentum womit man schreiben kond/ nemlich/ die edle Gensefeder für allen andern dazu nützlich vnd dienstlich auch die Tinte auff mannicherlei arth zubereiten/ den schreibern eingegeben vnd geoffenbaret. Es sint wol sonsten viel vnd mannicherley federn/ auch mannicherley art schwartzer farbe/ aber allein die Gense feder/ vnd der schreiber gewönliche Tinte/ schicken sich am besten/ zu der von Gott geoffenbarten edlen Schreibekunst/ zugebrauchen.

Gensefeder.

Tinte.

Vñ damit sint nun für alters vnzelich viel Bücher / sonderlich in stifften vñ Clöstern geschrieben/ das sie auch nicht zu zehlen gewesen sint/ wolt Gott/ man hette dieselbigen mit besserm fleis auffgehoben vñ in guter verwarung gehalten/ das kondte vns itziger zeit/ vnnd hernach vnsern nachkomen/ viel nützlichs vnnd nötiges dinges zuerkennen geben/ damit man den lieben nachkomen auch etwas zu verlassen hette.

Für alters sint viel Bücher geschrieben.

Wan man nur allein die geschriebene Bücher/ so in etlichen Clöstern vnsers geliebten Vaterlandts gewesen sindt/ itziger zeit gantz vñ vnversehret haben möcht/ sie solten eines grossen schatzes wert sein/ aber hin ist hin/ vnd was einmahl hin vnd verlohren ist / kan schwerlich widerbracht werden.

Viele alte Bücher sint von abhandē komen.

Gandersheim.

Der grosse Brandtschade im Stifft Gandersheim hat Anno 987 viel dinges weg genomen.

Northeim.

Die grosse Brunst im stifft Northeim hat Anno 1126. viel schöner alter geschriebener Bücher verzeret.

Wieviel nützlicher Bücher Anno 1311/als man in diesen vnd andern Landen die Tempelherren vertilget vnd außgereumet hat/vmbkomen sein/ steht nicht außzusprechen.

Tempelherrn.

So ist Anno 1338 im Closter Burßfelda an der Weser/ vnter der Bramburg vñ vor dem Reinhardeswalde gelegen/ kein geringer schade geschehen/vnd sint daselbst nicht weinig Bücher vnd andere gedenckwirdige dinge zu aschen worden.

Bursfelda.

Anno Christi 1525. hat der schwartzen vnrugigen wütenden Bawren Kreig/in Düringen/ auff dem Eichsfeldt vnd der örther in der Nachbarschafft mannig Buch verscheret vnd verdorben.

Bawren lerm.

Anno Christi 1540. Ist es zu Einbeck in dem grossen Brande nicht viel besser zugangen.

Einbeck.

Anno 1542. haben etliche Leut/ in der Religions verenderung/eins theils aus grossem vnverstande/ etliche aus vnzeitlichem eiffer/ etliche aus vnrügigem vnnd hesoigem Gemüthe/ dieser örter vñ fast im gantzen Braunschweigischen Lande/viel alter vñ nützlicher Bücher von abhanden bracht verbrandt/ zerrissen/ vñ ohn allen vnterscheidt verdammet. Vnd das noch wol erger ist/ sint noch jtziger zeit/ solcher Leut aus der auffrührer Rotte fürhanden/ so die jennigen/ die alte Bücher auff heben/ in ehren halten vnd lesen/ auffs grewligste verachten vñ hinderrücklings zur Banck hawen/ vngeachtet/das es je heisset *Omnia probate quod bonum est tenete.* Man sol alles was in Büchern steht/ erwegen vnnd Lesen/ aber das gute behalte man/ vnnd verwerffe das böse/ vnnd nicht die Bücher/sondern die sol man behalten/ das man bei-

Feinde der Antiquiteten verwüsten alles.

Hesoigen vñ abgünstigen Leuten ist niemandt gut genung.

des das

des das böse vnd das gute aus denselbigen den Leuten zeigen vnnd fürhalten müge / sich für dem bösen zuhüten vnnd dem guten zufolgen.

Dieweil aber schreiben/ eine sehr beschwerliche vnd mühselige kopff arbeidt ist (sonderlich wans teglich getrieben) vñ noch viel sawrer vnnd schwerer ankompt/ wans mit vnlust vnd verdruß geschicht/ auch viel zeit vnd weil dazu gehöret/ ehe man ein Buch schreiben vñ verfertigen kan/ so hat Gott der Welt/ vns vnd vnsern nachkomen zum besten/ die hohe eddele vnd in aller Welt rhumwirdige Kunst der Truckerei in Teutschland in der Ertzbischoflichen vñ Churfürstlichen Stadt Meintz / durch den edlen Ritter Johan von Guttenberg geoffenbaret vnd herfür bracht Anno Christi 1440. als Keiser Friederich der dritte zum Keiserthumb komen.

Schreiben eine mühselige arbeit.

Truckerey eine hochrhumwirdige kunst

Etliche setzen dieses ins 1442 Jahr/ vnd schreiben dieser Kunst anfenglich erfindung Johañi Gensefleisch zu Straßburg zu/ vnnd die volzeihung gen Meintz/ von dannen sie durch Conradum Schweinheim vnd Arnoldum Pannartz gen Rom/ vnnd ferner durch Nicolaum Janson gebornen Frantzosen in Franckreich komen vnnd daselbst mercklich verbessert vnnd außgebreitet worden. Joannes Stumpfius setzet der Truckerey anfang ins 1446 Jahr.

Es sint aber durch diese Kunst/ in aller Welt/ vnd in viel namhaftigē stedten als Antorff/ Augßburg/ Basel/ Braunschweig/ Cölln/ Köpenhagen/ Krakow / Dillingen/ Deventer/ Edinburg/ Erdfurdt/ Eißleben/ Franckfurdt am Meyn Franckfurdt an der Oder/ Griepßwaldt/ Hall in Schwaben/ Hagenaw/ Hamburg/ Hannober/ Hildensheim/ Helmstadt/ Heinrichstat/ Hoele in Ißlandt/ Jehna/ Leiden Leipsigk/ Lübeck/ Lunden od' Leon/ Lemgo/ Magdeburg/ Meintz/ Marburg/ Mülhausen/ Mansfeldt/ newen Brandenburg/ Pariß / Pfortzheim / Regensburg / Rostock / Straßburg/

Namhaftige örter vnd Stedte/ da Bücher getruckt werden

Schmalkalden/Tübingen/Venedig/Ulm/Ultzen/Ursel/ Villa Chiaria/Wittenberg/Zeits/Zürich vnnd viel ander mehr/viel vnd allerlei arth vnd gatung der Bücher getruckt vnd ans Liecht komen/daher itziger zeit/Gott lob/eine solche menge Bücher fürhanden ist/ das man warlich/ weil die Welt gestanden/ niemals so viel getruckter Bücher gehabt hat/als wir itziger zeit in allerlei zungen vnd Sprachen haben. Das machet/ das einer allein/ in einem Tage viel mehr Bücher trucken kan/ als jhrer viel in einem gantzen Jahr schreiben mügen/wie solchs Campanus Aprutinus mit volgenden verßlin anzeiget. *Imprimit ille die, quantū non scribitur anno.*

Campanus Aprutinus.

Das ist.

In einem Tag allein ein Mann/
Mehr Brieff vnd Bücher trucken kan.
Als jhrer viel im gantzen Jahr/
Mit Federn kondten schreiben gar

Von itztbemelter Kunst der Truckerey/ hat der Herr Sebastianus Brandt volgende Verß geschrieben.

Sebastian. Brandt.

Nuper ab ingenio Romanæ gentis ab arte,
Librorum emersit copia larga nimis.
Et qui divitibus vix Regi obvenerat olym,
Nunc liber in tenui cernitur esse casa:
Gratia Dijs primum, mox impressoribus æqua,
Gratia, quorum opera hæc prima reperta via est.
Quæ doctos latuit Græcos, Italosq; peritos,
Ars nova, Germana venit ab ingenio,

Philippus Beroaldus.

Hyeronimus Frobenius.

Philippus Beroaldus lobet vnd rühmet die Teudtschen fast sehr/vmb dieser edlen newen Kunst willen. So haben Hyeronimus Frobenius/ vnnd Nicolaus Episcopius die Truckerei gewaltig vorthgesetzt vnd befürdert/Dergleichen haben gethan Joannes Oporinus/ Joannes Hervagius/ Christophorus Fröschawer / Jacobus Geßnerus/ Sigismundus Feirabendt/Ambrosius Kirchner vñ andere mehr.

Der Ehrwirdiger vñ hochgelarter D. David Chitreus schreibet in seiner Chronologia von der Truckerei folgende wort.

Ars

Ars Typographica Moguntiæ in Germania Anno 1440, per Iohannem Guttenbergum inventa & paulatim exculta, Romam primum illata est, per Vlricum Han, natione Germanum, de quo argutum Antonij Campani Epigramma extat.

Anser Tarpeij custos Iovis, unde quod alis,
Constreperes, Gallus decidit: vltor adest.
Vlricus Gallus, ne quem poscantur in usum
Edocuit pennis nil opus esse tuis.

Matheus Drabitius Coldicensis, rhůmet diese Kunst mit volgenden Teutschen Versen.

All ding geleich der Sonnen Licht
Gar weit die Sternen vbertrifft.
Vnd wie die liebe Nachtegall
Nichts gibt zuvor dem Hellen schall.
Aller waldt Vöglin / also seer
Die löblich Kunst der Buchtrucker
Die andern mittel vberwindt
So vns von Godt gegeben sindt.
Zum grossen Schatz seins wortes Klar/
Welchs rhum ist wirdig immerdar.
Ob ich wol aber solche Kunst
Hertzlich gern/ wens nicht wher vmbsonst
Nach wirden/ Ehr vnd herrlicheit
Ausstreichen wolt / mangelt mirs weit
An worten doch / billich zierdt vnd pracht
Welchs man sonst pflecht zu han in acht
Doch wie dem alln will ich doch nun
Von ihrem Anfang meldung thun.
Nach Christi Geburt / sag ich furwar
Als man thet Vierzehn Hundert Jar
Zehlen vnd Zwei vnd Viertzig auch
Hat diese Kunst vnd newen Brauch
Die Truckerey / Hans Güttenberg
Zu Meintz erdacht vnd solchem Werck
Von Tag zu Tag baß nach gedacht
Wies mocht werden herlicher gemacht.
Biß nach Sechs Jaren kam ein Man
Gen Rhom sie bracht / Conradt mit nam
Da der Kunstreich Niclas Janson
Der sonst war ein Frantzoß geborn
Sie wunderlich erweitert hat
Sich drob vorwundert seiner art
Hernach sie dan in alle Land
Ist außgebreit vnd weit bekandt

Sud.

Subtiler vnd künstlicher weiß
Gemehrt vnd gebessert mit fleis
Wie man für Augen sehen kan/
Aus vielen Büchern vff dem plan.
Wie dienstlich/nützlich aber sie/
Sei den fürnemesten Stenden hie/
Vff dieser Erd/dem Weltlichen
Geistlichen vnd auch heuslichen
Bedarffs nicht wort/es mus ein Kindt
Ja/der auch von natur ist blindt.
Bezeugen solchs/es halte sich
In der warheit/wie itzt sage ich.
Drümb/wer du seist/groß vnd klein
Arm/reich/Man/Weib/alt/jung vnd fein
Wan du kumpst in ein Truckerey/
Drinn du nicht magst gewesen sein/
Zuvor/so danck von hertzen grundt/
Dem lieben Gott mit deinem mundt.
Vor diese Kunst herlich vnd schön/
Die er an tag hat komen lahn.
Vns alln zu nutz/sein wares wort
Gut künst/vnd Sprachen zupflantzen vorth
Darnach erzeig dein Ehr vnd gunst/
Den Leuten welche diese Kunst
Befürdern helffen/als da sint
Schrifftgiesser/die Setzer geschwind
Die Trucker frisch vnd vnverdrossen
Ihr Herren durch welcher vnkosten
Alles fein vnd vorth von staten geht/
Wie man solchs klar für augen sieht/ect.

Ich wil aber alhie dieses orts/der gelegenheit nach/nur allein der Chroniken/Historien vñ Geschichtbücher gedenckẽ/ das derselben zu vnsern zeiten/wol viel vñ mannicherlei atth gemacht/vnd durch den offentlichen Truck an den tag gegeben worden/allein das beklage ich dagegen/ vnnd neben mir viel andere/ das in denselbigen vnsers Sechsischen Braunschweigischen Vaterlandts vnd der benachbarten vnnd anstossenden stifft/grentz vnd Herschafften/verschwiegen/odˀ je gar kurtz vñ weinig gedacht wirt/so werden auch dˀ alten löblichen Fürsten zu Braunschweig/der dazu gehörenden Grafen/Herrn/Ritter/vñ anderer fürnemer alter adelicher leut/

zu sampt jhrer Ritterlichen Tugendt werck vnd that/ nicht allein nicht/ oder je gar weinig gedacht/ sondern was guts sie gethan/ wirt offtmals/ entweder aus lauterem vnverstande/ oder vom Teufel eingeblasenem abgonst/ andern die es nicht gethan/ zum vnwirdigen vnnd vnverdieneten rhum zugeschrieben. Ja/ jrer viel sint vor dieser zeit/ mit jrem schreiben für diesem Lande vnnd desselben anstossenden Herschafften vbergangen/ geradt/ als ob es nicht mit zůr Welt gehörete/ vnd ob die Leut/ so daselbst vor alters vnd noch jtzundt wohnen/ nicht eben so wol Leut als ander Leut weren/ also verhasset sint wir etwan vor dieser zeit/ bey vielen Historicis gewesen/ daher es dan die hohe vnvermeidtliche noth erfürdert/ das man vmb vnser itzigen jugent/ vnnd vmb derselben nachkomen willen/ numehr/ vnsere vnnd der benachbarten Antiquiteten/ vnd verlauffene Geschicht/ hendel vnnd ansehentliche thaten der löblichen Voralten / herfür suche/ ans Licht bringe/ vnnd durch die von Gott geoffenbarete Buchstaben/ Schreibekunst vnd die hochrumbwirdige Kunst der edlen Truckerey zu Papier setzte/ damit vnsere nachkomen/ von vns so wol/ als wir von vnsern Voralten/ etwas zum gedechenis haben mügen.

Der Braunschweiger ist weinig in Historien gedacht worden.

Vnd solchs achte ich für meine geringfügige person/ vnd nach meinem eintfaltigen verstande/ vor den grössesten vnd aller besten nutz der Historien (wie auch der weitberümbter Historicus Cornelius Tacitus vnter andern schreibt) nemlich/ Das man die Tugende vnd tapffere Thaten der hohen Potentaten/ vnnd wol verdieneter alter vnd fürnemer Leut/ preise vnd rhüme/ vnd dagegen was schendtlich vnd vbel gehandelt/ für die augen stelle/ damit sich die nachkomen/ nach den guten Exempeln zurichten/ vnnd vor den bösen zuhüten wissen.

Nutz der Historien.

Vnwissende vñ vnerfarne Leut hassen die Historien

Aber wie gut vnd löblich nun dieses an jhm selbst ist/ als nemlich/die löblichen Antiquiteten herfür suchen/ vnnd denselben mit fleis nachforschen (als ich ohn rhum/ nach meinem geringen vermügen in diesem Lande fast zwelff Jahr gethan) vnnd dan dasselbige/ was man mit solchem suchen vnd nachforschen zusamen bracht / in eine feine richtige Ordenung bracht wirt/ das es auch alle verstendige vnnd liebhaber der Antiquiteten recht vnnd rhümens wirdig vrtheilen müssen/ so vbel vnd schendlich wirdt es von jhrer vielen/ vber welche der feindtselige Haß vnd abgunsts Teufel ein Herr ist / durch eingebung / verblendung vnnd verleitung desselben/ mit schwartz schelen augen angesehen/ verachtet/ auch vnrecht vnd viel anderst/ als es gemeinet/ vnd an jhm selbst klar für augen stehet gedeutet/ felschlich außgetragen vnnd auffs aller grewlichste verlestert. Auch die diesen fleis/ mühe vnnd arbeidt billich am meisten befürdern konden vnd solten/die sint eben die die es mit allerhandt hinderlistigen vnd verschlagenen Judaischen possen vnd anschlegen/ aus lauterem neidt vnd haß/hindern/vnd was sie selbst nicht zuthun vermügen/das lassen sie durch andere Geistlichs vnd Weldtliches Standes/ durch Priester vnd Leviten/ Creter vnd Araber/beid in Stedten vñ Dörffern vnd allenthalben verrichten/auff das man des grossen Herrn haß vñ abgunst/ an seinen wercken recht müge keñen lernen. Daher d' Hochgelehrter Andreas Alciatus Emble: 141. nicht vnrecht sagt.

Squallida vipereas manducans fœmina carnes,
Cuiq; dolent oculi quæq; suum cor edit.
Quam macies, & pallor habent, spinosaq; gestat,
Tela manu, talis pingitur Invidia.

Ein

Das ist.
Ein garstig heßlich scheußlich Weib
Das frist der Schlangen fleisch vnd Leib.
Mit einem blöden bösen gsicht/
Damit ihr eigen hertz hinricht.
Sie ist auch bleich/gelb/ dürr verzert/
Dazu mit scharffen Dorn gewert.
Die tregt sie in der handt so groß/
Also die Abgunst steht klar bloß.

Dieweil mir dan für etlichen weinigen Jahren / bey Weilandt des Hochwirdigen in Gott/ Vaters vnd Herrn/ Herrn Reinharts erwehletem vnd Confirmiertem Abts/ des Keyserlichen freyen Stiffts Corbey (Hochwirdiger gedechtnis) regierzeit/ meines gnedigen Herren/ auch seithero/weil ewer Hochwirden vnd G. das Regiment bekommen/ zu meinem fürhabenden Werck / alle gnedige vnnd güte befürderung erzeiget/ vnd vber das ewer Hochwirden vnnd G. Geistlicher Lehnman worden sey/ auch sonsten daher niemandts gespüret/ der mir in meinem fürnehmen verhinderlich oder zuwidern gewesen/ als hab ich hochgemeltem Keyserlichen freyen Stifft vnnd ewren Hochwirden/ vnnd G. auch derselben Landts eingesessenen Junckern/ so viel der noch am Leben fürhanden/ vnd der dazu gehörenden Stadt Hüxer/ vnnd allen Vnterthanen hochgedachtes Stiffts/ zu vnterthenigen ehren/ den Nachkomen aber zum besten/aus allerhandt alten Büchern/ schrifftlichen Vrkunden vnd verzeichnissen/ vnnd bewehreten Authoribus (hernach sonderlich vnd mit namen/im ersten Capittel verzeichnet) die ankunfft vnd zunemung des hochermelten Keyserlichen freien stiffts Corbei/nebē einem ordentlichen Catalogo aller Herrn vñ Ebte/wie die nach einand' geregieret vñ gelebet/beneben vielē gedenckwirdigen anzeigungen/in eine feine richtige ordnung bracht vñ wolmeinlich beschriebē. Auch zu

den nach-

den nachkomen jhre gedechtnis zusterckẽ/ vnnd auff vieler guter Leut/ vielfaltiges vnd fleissiges anhalten (so von andern örtern zu mir komen/ vnd diese Beschreibung Hochgedachtes Keyserlichen freien vnnd weithberümbten Stiffts Corbey bey mir gesehn) vnter ewr Hochwirden vnd G. vnd derselben zu gehörender Stende (oben genandt) namen/ in den offentlichen Truck verfertiget.

Vnd thu Ewren Hochwirden vñ Gnaden/Ewer E. E. vnd G. als denen die in diesem viel benandten Keyserlichem vnd löblichem freien Stifft erblich gesessen/diese verfertigte vnd zusamen gebrachte Arbeidt vnterthenig lich vnnd günstiglich dedicieren vnd zuschreiben. Der vnterthenigen vnd tröstlichen hoffnung vnd zuversicht/Ewer H. vnnd G. wie auch Ewer E. vnd A. G. werden solche Dedication vñ verehrung gnediglich vnd günstiglich von mir annehmen / vnd im besten gefallen lassẽ. Geben zu Leuthorst den 3 Januarij Anno Christi 1590. an welchen Tage Anno mundi 3860. zu Roma der gewaltiger Orator Cicero/ein sönderliches vñ fürnehmes Liecht der Lateinischen Sprache geboren ist/ geradt hundert vnd drey Jahr für Christi Geburth. Am selben Tage Anno Christi 1117. ist in Behmen vnd Lombardey gantzer viertzig Tage die erschreckliche Erdtbebung gewesen/davon viel Clöster/Kirchen/ Schlösser/Stádt vnnd Flecken eingefallen. Gott der Vater aller gnaden wolle vns dieses Newe anhebende Jahr/ vnd die gantzen zeit vnsers Lebens/ für solchem vnd dergleichem vbel gnediglich behüten/durch Jesum Christum vnsern HErren Amen.

Ewer H. vnd G. vntertheniger.

Ewer E. A. vnd W. G. dienstwilliger.

Joannes Letzenerus
Hardesßianus.

CHRONICA vnd Beschreibung Des Keyserlichen freyen Stiffts Corbey.



Das Erste Capittel.

Von den Büchern/ Authoribus vnnd Schrifftlichen Vrkunden/ worauß diese Corbeische Chronica zu sampt der vorhergehenden *Præfation* genommen vnd zusamen bracht worden.

DIese Corbeische Chronica/ in Vier vnd Zwentzig Capittel/ ordentlich beschrieben/ zu sampt der vorhergehenden *Præfation*, hab ich aus volgenden Büchern/ bewereten *Authoribus* vnd

andern

andern namhafftigen verzeichnissen genommen vnd zusamen bracht/ Als/ aus der heiligen Biblia etliche Sprüche vnnd Exempel. Actino/ Adamo Lonicero/ Alberto Crantzio/ Algero/ Ambrosio Bergomate/ Andrea Alciato/ Andrea Hondorffio/ Antonio Campano/ Appollodoro Gram: Aristotele/ Augustino. Aus dem Bremischen geschrieben Catalogo/ Campano Aprutino/ Casparo Bruschio/ Casparo Goldtwurm/ Chrisostomo. *Cicerone, Compilatione Chronologiæ*, Conrado Fontano/ Corbeischen verzeichniß/ Cornelio Tacito/ *Davide Chytræo, Diodoro*, Düringischen geschriebener Chronica/ *Eckhardo*, Einbeckscher Memorien Schrifft/ Epigene/ Eusebio/ Euphorbo/ Fabio/ *Fasciculo temporum*, Fredelßheimischen verzeichnis/ Gellio/ Georgio Spalatino/ Georgio Redero/ Gregorio. Aus dem Halberstädischen Catalogo/ Henrico Hildeberto/ Hermolao/ Herodoto/ Hermanno Contracto/ Hermanno Botheo/ Hermanno Karssenbrochio/ Hildensheimischem Catalogo/ vnd Homero.

Aus Jacobo Januensi/ Jeremia Heldio/ Jobo Fincelio/ Johanne Charione/ Johanne Stumpffio/ Johanne Heiden/ Johanne Annio/ Johanne Trithemio/ Johanne Stigelio/ Joanne Sagittario/ Josepho/ Isidoro. Lamberto Schaff: Livio/ Lodowico *Vive*. Aus der Manßfeldischen Chronica/ Magdeburgischem Catalogo/ Mariano Scoto/ Mattheo Drabitio/ Mentzischem Catalogo/ Mindischem Catalogo/ Münsterischem Catalogo. Onuphrio Panuinio Veronensi/ Osenbrüggischem Catalogo/ Paderbornischem Catalogo.

Aus Paulo Langio/ Petro de natalibus/ Plinio/ Polydoro Virgilio/ Reginone/ Sebastiano Francken/ Sebastiano Brandt/ Siffrido presb: Sigisberto Gemblac: Strabone/

bone/Varrone/Verdeschem Catalogo/ Vincentio Sturmio/ Wittenborgischer verzeichniß / vnd Wulffingheusischer Vrkundt.

Das Ander Capittel.

Von Anfang vnd Vrsprung Benedicti vnd seines Ordens.

WAn Benedictus seine Clösterliche Regel vnd Orden angefangen/ davon setzen die Historici viel vnd mannigerley meinung/Polydorus Virgilius lib. 7. cap. 2. setzet Benedictum ins 166. Jahr nach Christi Geburth/aber solchs ist viel zuweit geirret/vnd muß nicht von Benedicto/sondern von einem andern/welcher aller erst den Closter vnd Münche orden angerichtet/ verstanden werden. Dan je Babst Pius des namens/der Erste Ruffini Sohn/ welcher Anno Christi 150. gelebet/ etliche gewisse Regulen vnd Decreta gemachet/wie alt die Person/ die sich ins Closter vnnd in den Münche orden zubegeben entschlossen/ sein solte.

Regino Abbas Prumiensis/ ordinis Benedicti / setzet Benedictum ins Jahr Christi 450. als Joannes Babst vnd Justinus der elter Römischer Keyser gewesen: so doch vmb die zeit kein Babst Joannes/ viel weiniger kein Justinus Keiser gewesen ist/sondern Babst Joannes des namens der erste Constantij Sohn / ist aller erst Anno Christi 523. vnnd Justinus der elter Anno Christi 518. zum Römischen Keyser erwehlet worden.

Joannes Stumpffius setzet Benedictum/ vnter die Regierung Justiniani Justini Schwester Sohn/ vnd vnter den

ter den Babst Felicem Castorij Sohn/welcher Anno Christi 526. erwehlet worden/ welchs der Warheit am ehnlichsten ist.

Jacobus Januensis setzet jhn ins Jahr Christi 518. Sebastianus Franck ins 524. Marianus Scotus Monachus Fuldensis ins 526. Jahr.

Ebener massen sindt auch die Historici vber Benedicti Tödtlichem abgang vneinig. Dann Sigisbertus Monachus Gemb: schreibet/er sey Anno Christi 509. Marianus Scotus Anno 603. Trithemius Anno 542. Compilatio Chronolo: Anno 541. verstorben. Solchs hab ich dem Leser zum eingang vermelden müssen.

Dieweil aber Benedictus (wie die meisten Bücher halten) vnter dem Keyser Justino dem eltern/seinen anfang genommen vnd sonderlich Anno 526. So wil ich daher seine Historiam/ so viel ich davon funden kürtzlich beschreiben.

Vnd ist viel bemelter Benedictus Nursinus/aus Vmbria einer Welschen gegend (wie Polydorus schreibt) bürtig gewesen/ vnd sich von jugent auff zur Gottseligkeit/ die dan zu allen dingen nütze ist/ vnnd die zusage dieses vnnd des zukünfftigen Lebens hat/befleissiget vnd gehalten. Vnd damit er ohn alle hindernis der Christlichen Religion vnd dem rechten Gott wolgefelligem Gottes dienste desto besser nachdencken vnd obligen möcht/ hat er sich aller Weltlichen hendel geeussert/ vnnd von der gemeinschafft des rohen wilden Volckes abgesondert/in die wüste vnd Einöde geflohen/ vñ daselbst gestudieret/ Gott gedienet vnnd sich daneben gantz wunderbarlich vnd kümmerlich ernehret vnd erhalten.

Vnd sollen sich bey vnd neben dem allen (wie Jacobus Januensis schreibt) viel vnd mannicherley vnerhörte/ vnd

für der

für der vernunfft vngleubliche wunder vnd zeichen zugetragen haben/ habe aber mit denselbigen/ weil es von vielen vor Fabelgedicht gehalten wird/ dieses Capittel nicht verlengen/ noch den Leser damit beschweren wollen.

Ferner lieset man/ das Benedictus in die Stadt Sublacum an einem See gelegen/ vñ viertzig Meil von Rom/ kōmen sey/ vnd daselbst auch eine zeitlang mit grosser verwunderung des Volcks/ ein hartes/ gestrenges vnnd trübseliges Leben geführet/ doch immerdar vñ ohn auffhören gestudieret vnd gelesen/ vnnd Gott mit Beten gedienet/ vnnd entlich von dannen in das Cassinissche Gebirge kōmen/ wie solches neben Gregrorio lib: 2. Dialogorum cap: 14 vñ 15. Marianus Scotus schreibt vnd zeuget. Vnd (wie man in Compilat: Chronol: lieset) sol Benedictus/ durch begleitung zweyer Engel/ vñ bezeichniß dreyer Raben/ so jhme lange zeit sollen nachgeflogen sein/ auch durch eine sonderliche Stimm vom Himel/ an den Orth auff dem Cassinisschen Gebirge kōmen sein/ da jme eine Clauß in welcher er Gott dienen solte/ gezeiget worden. Hierüber lasse ich einem iglichen sein vrtheil vnd meinung.

Sublacum.

Cassinissche Gebirge.

Sebastianus Franck schreibt/ vnd andere mehr/ das Benedictus/ vber die jetztbenandte Clauß/ ein gantz zierliches vnd schönes Closter gebawet/ vnnd eine sonderliche Regul vnd Ordnung/ wie man Gott mit Lesen/ Singen vnnd Beten dienen möcht/ sol gemachet vnd beschrieben haben/ vnnd dieselbige Regul vnd Ordnung ins werck gesetzt/ vnd hart darüber so lange er gelebet/ gehalten.

Zu diesem newen Oratorio/ Closter vnd Gottes Hause/ haben Fürsten/ Graven/ Herrn vnd fürnehme grosse vermügende Leut/ grosse zulage gethan/ daher Benedictus verursachet

vrsachet vnnd gereitzet worden/das er neben diesem Closter/ der örther herümb noch zwelff Clöster stifftet vnd bawet/ vñ in denselbigen nach seiner gemacheten Ordnung/den Gotts dienst zuhalten anrichtet/wo durch dan dieser Ordẽ von tage zu tage sehr zugenommen/vnnd sich weit in der gantzen Christenheit außgebreitet/ dañ je kein Fürstenthumb/ Land oder Herrschafft so klein/ da nicht dieser Orden raum vnnd platz bekomen hett/ ohne wie noch ander Clöster vnd Münche Orden aus diesem erspressen vnd kommen sind/ als/ der Calmadulenser/Celestiner/Cistercienser/Cluniacenser/Humiliatorum/ Justiner/ Montolivenser/ Premonstratenser/ Silvestrini vnd Vallis Vmbrosæ Orden/wie folgende alte Vers/ *Ex Fasciculo temporum, fol: 54.* solches anzeigen.

Benedictiner Oden hat viel geschlecht

Vt prior ordinibus cunctis præstantior iste.
Sic erit in fine cunctis constantior ipse.
Sacer ordo Benedicti utitur amictu miti, pro suo velamine,
Albo, nigro, camelino, lana texta sine lino, pro ut est religio.
Hic Monarcha Monachorum, Patriarcha est cunctorum, qui ad se confugiunt.
Cenobitis præbet normam, & Anachoritis formam, vias rectas ingredi,
Cujus Regularis usus, nunc ubiq; est diffusus. Inter orbis climata.
Nam specus cultus divini, Locus montis Casini redolent virtutibus
Hinc Fuldenses cum fervore, claustra multa cum decore, regunt in Allmania.
Aßunt & Cluniacenses, simulq; Camedulenses cum Cistercienßibus.
Vallumberni Silvestrini: super sunt & Cœlestini, sub diverso habitu.
Montis oliveti patres: humiliatiq; fratres: sub eadem Regula.
Vigent quoq; Iustinienses, cum Candore Bursfeldenses, his diebus ultimis.

Vide Celestinum papam, qui vixit, Anno C. 450. Art: 3.

Vnd das dieser Closterlicher Orden der ersten Benedictiner/ vor andern Ordens vnd Closterleuten möcht oder kondte eigentlich erkand werden/hat Benedictus seinen Closter Brüdern sonderliche Kleider zutragen verordenet / als zu negest der haut/am blossen Leibe/ ein Hembd von weissem haar gewirckt vnnd gemacht/ darüber einen wollen weissen Rock/

Rock / darnach einen langen schwartzen Rock vngefalten mit Ermeln/darüber ein stück Tuch/vber den Bauch herab/ wie ein Brustlappe/ vnd hinden vber den Rücke hinab hangend/ wie der Bergleute hinder oder Rückleder. Darnach vber dieses alles/ eine schwartze wüllen/ vnnd zimlich grosse Kappe/ auff der Achsel hangend. Zu dem/ haben sie nur allein Kniehosen/ vnd schwartze Bärethlin tragen müssen. Der Kopff ist jhnen vberal gantz gladt beschoren/ allein zu rings herümb/lassen sie Circkelsweiß ein kurtzes härlein bleiben/ welchs bey jhn ein Kron oder krentzlein genandt wirdt/ zubedeuten/ jre reine vnbefleckte keuscheit/vermüge der Regul vnnd jhrer verpflichtung zuhalten. Darümb müsten sie keinen Barth wachsen lassen. Jhnen war allerley Fleisch zu Essen vud Wein zu Trincken gantz ernstlich verbotten/doch mit angehenckter Exception/Das/wañ sie mit Leibs schwacheit beladen/ jhnen alßdan Fleisch zu essen/ vnnd Wein zu trincken erleubet worden. Daher ist es kommen/ das Licentia zu/vnd dagegen die Regula fast abgenommen.

Der Benedictiner Münche Kleidung.

Licentia.

Vnnd ob wol für alters/ in den Clöstern Benedictiner Ordens/ viel fürnehmer vnd tapffer gelehrter Menner/ deren man zu hochwichtigen sachen vnnd hendeln hat gebrauchen können/ so hat sich doch dasselbige je lenger vnnd mehr (wie es mit allen dingen in dieser Welt also gehet) verendert/ aber nicht verbessert/daher dan Anno 1560. volgende Teutsche Reimlin von dem vnfleis der Benedictiner im offentlichen Truck außgangen sind.

Benedictiner Orden kümpt in ein abnehmen.

Der Orden zu Cass in anfing/
Darnach in die gantze Welt gieng.
Groß schwartze Kappen tragn sie an/
Ein Bisschoffs Stab sie müssen han.
Groß Reichthumb sie stets besessen/
Jhr viel dabey han Gotts vergessen.

Das sie

Das sie die Schrifft nicht thu verfälzen/
So dürffen sie nicht viel studiern.

Anno Christi 541. sol vielbemelter Benedictus/auff dem Berge Cassino/ als er sechs Tage zuvor seinem Todt verkündiget vnd angezeiget/ verstorben sein/vnd daselbst begraben worden. Darnach Anno 596. sollen die Longobarden sein Closter auff dem Berge Cassino zugrunde zerstöret haben/daher dan etliche Münche desselben ordens aus andacht vnd liebe verursachet worden/ das sie Anno 612. das gebein Benedicti auffgegraben/ vnd ins Closter Floriac gebracht/ wie Regino schreibt. Sigisbertus Gemblac: setzet dieses ins 651. Jahr.

Benedictus stirbt.

Floriac.

Dieser viel bemelter Benedictiner Orden/hat allhier bey vns in vnserm Braunschweigischem Vaterlande/vnnd an der angehenden Grentze zimlichen guten raum vnd platz bekommen/als zu Corbey/Braunschweig/Burßfelda/Clauß/ Hildensheim / Königes Lutter / Lünenburg / Gerenrode/ Northeim/Poelde/Reinhausen/ Ringelheim/ Ritterßhausen/ Steina rc.

Aber gleich wie Benedictus wie gehöret/bald vnd zeitlich verstorben/ also ist auch hernachmahls seine gemachete Regul vnd Closter ordnung/immer nach einander/ vnnd je lenger je mehr/ in ein abnehmen geraten/ darümb sich viel vnterstanden/ demselben wider auffzuhelffen zu Reformieren vnd zu verbessern. Sonderlich aber hat das Johannes de Indagine Abt zur Clauß Anno Christi 1430. angefangen/ welchs jhme dañ also angangen vnnd wolgerathen/ das er das volgende 1433. Jar zu Burßfelde es auch ins werck gerichtet. Wovon Paulus Langius *in Chronico Zuizensi folio 855.* b vnnd folio 871. a volgende Vers setzet.

Reformatio ordinis Benedicti.

Clauß.

Burßfelde.

Clausa monasterium fuit humile, sed venerandum:
Saxoniæ flos, relligionis apex, honor orbis:

Clausa

Clausa domus celebris, campestris, amœna, jucunda,
Congrua claustricolis, tranquilla, situq; salubris,
Sola quieta jacens: hinc rectè Clausa vocatur:
Clausa malis, reserata bonis, servire Tonanti
Qui cupiunt, & mente polum penetrare supernum:
Vnde salutifera nuper fluxere fluenta,
Quæ procul almifluum circumfudére liquorem.
Anno Milleno, quadringent, atq; triceno
Tempore quo Claustri gestabat sceptra Ioannes
De Mynda natus, pastor probitate coruscus,
Quem tribus elapsis annis Bursfeldia posthac
Poscit habere patrem, renovare vetusta valentem.
Qui veniens isthic vitam introduxit honestam.
Quam patris Angelici sacra norma docet Benedicti
Sicq; reformatum divino numine claustrum
Bursfeld eximium fuit, in novitate secundum:
In quo continuè nova tunc plantatio crescens
Claustra reformando procul undiq; sparsit odorem
Per studium Abbatum, curamq; patrum sapientum:
Quos domus hæc aluit multos virtute nitentes:
Inter quos magnus fuit Abbas ipse secundus
Ioannes Hagen seu de indagine dictus
Qui decus ordinis eximios perfecit agones
Plurima cœnobia collapsa novando per orbem
Vivere ritè docens Benedicti norma beati
Vt jubet Angelica, sacratus & ordo requirit.
Sic pater assiduo conatu tempore longo
Fessus & attritus, tandem conscendit ad æthra.

Das Dritte Capittel.

Von Anfang vnd Vrsprung des Closters Corbey in Franckreich

B Die

DIe Hocherleuchtigte löbliche vnd Christliche Königin/ Baltildis Clodovei des andern Königes zu Franckreich Gemahlin/ hat nach absterben jhres Herren/ welcher Dagoberti des grossen Königes zu Franckreich Sohn war/ vnd Anno Christi 647. zu Regieren angefangen/ vnd Anno 662. verstorben/ aus Christlicher vnd hertzlicher andacht/ nahe bey der Stadt Ambrjan in Franckreich an der Somma Anno Christi 663. ein gantz zierlichs vnnd schönes Münche Closter Benedictiner Ordens gebawet vnnd gestifftet/ auch dasselbe gantz reichlich begütert vnd begabet/ auch in demselbigen/ durch frome Geistliche/ gelehrte vnnd rechtandechtige Menner/ eine Christliche Schule/ vnnd neben derselben/ den allein Gott wolgefelligen Gottes dienst angerichtet. Vnd dasselbige Closter Auream Corbeiam nennen lassen/ vnnd damit so viel zuverstehen geben/ das allein die/ selige vnnd für Gott rein Güldene hertzen sein/ die Gottes Wort recht/ als den Christen geziemet/ hören vnnd bewaren/ vnnd daneben ein Gottselig Lebn vñ einen vnsträfflichen Christlichen wandel führen/ vnd also dem ewigen lebendigen Gott/ jhr lebenlang ohn furcht in heiligkeit vnd gerechtigkeit dienen.

Sigisbertus Gemblac:

Aurea Corbeia.

Corbeatum

Luce 11.
1. Tim. 4

Luce 1.

Lange zeit darnach/ nemlich/ Anno Christi 755. hat Volradus der Abt zu S. Dionisij (etliche wollen er sey Abt zu Aurea oder Antiqua Corbeia gewesen den Leichnam S. Viti von Rom/ zu einer teglichen erinnerung/ mit dem Knaben S. Veit bey Christo bestendig zu bleiben/ vnnd durch keinerley Creutz noch pein sich zum abfall nicht bewegen zulassen/ dahin bracht/ worvon hernach im 18. Capittel weitleufftiger sol gesagt werden.

Volradus hat S. Veit von Rom gen Pariß bracht.
Sanctus Veitus

Das

Das Vierde Capittel.

Von Anfang vnd Vrsprung des Closters Corbey im Landt zu Sachsen auff dem Sollinger Walde.

ALs der Hocherleuchte vnd Christlicher König Carolus Magn⁹/Pipini des Königes zu Franckreich Sohn/ vnd Lodowici Pij Vater/Anno Christi 775. mit gewaltiger Heers krafft die gewaltige Festung Brunßberge (gegen der Weser auff einer hohen Klippen gelegen) von welchem sich Hasso von Hassenstein/ der Sachsen Heubtman/mit seinen Sachsen/so viel er deren in der Besatzung bey sich hatte/lange zeit gantz Ritterlich gewehret) erobert vnd gewonnen/ vnd dadurch der Sachsen dieser örther mechtig wroden/hat er bey sich als bald beschlossen/Gott dem Allmechtigen zur Dancksagung/zu fortpflantzung des heiligen Christlichen glaubens/ vnnd zu anrichtung rechter vnd Gott wolgefelliger Gottes dienste/ daselbst an dem Weserstrom/ aus Aurea oder Antiqua Corbeia in Franckreich (wie oben vermeldet)gelegen/ ein Benedictiner Closter (so domahls vnter allen Clöster Orden für den fürnehmesten gehalten worden) zustifften vnnd zu bawen. Vnd derentwegen/ mit den fürnehmesten Graffen vn̄ Herren/so viel deren die zeit/ vnnd der örther/an der Weser sich zum heiligen Christlichen glauben bekeret/ vnd darauff die heilige Tauff entpfangen/ gerathschlaget/ wie vnnd wohin solch Gottes Hauß vnd Closter möchte wolgelegen vnd ordentlich gebawet werden. Aber durch die vielen Züge/ Kriege vnnd andere einfallende Reichs gescheffte/hat mans also bald ins werck nicht richten können.

Brunßberg

Hassenstein

Conradus Fontanus.

Vnd ob wol Carolus Magnus/ Anno Christi 802. mit den Rugraffen zu Dassel/ so vmb diese zeit an der Weser/ die fürnehmsten Herren/ vnd in grossem ansehen gewesen/ vnd mit den Graffen zu Eberstein/ Homburg/ Schönenberg/ Schwalenberg vnnd Sichelnstein widerümb gerathschlaget/ wie das fürhabende newe Closter dermahl eins zubawen möcht angefangen werden/ ist doch das mahl auch nichts schließlichs gehandelt worden/ dann weil hochgedachter Carolus Magnus/ das vorige Jahr/ nemlich/ Anno Christi 801. zum Römischen Keyser erwehlet war/ ist er durch viele schwere hendel vnnd Kriege/ an seinem Christlichen guten fürsatz abermahl verhindert. So haben auch die Sachsen (denen der Heidnischer Götzen dienst vnnd vnglaube noch nicht allerdinge vnd zu grunde aus dem hertzen kommen war) allzu hardt darauff nicht gedrungen/ sondern noch immerdar gehoffet/ des Fränckischen Jochs/ vnd der newen jhnen vnbekandten Religion/ jhnen vor dieser zeit mit gewaldt auffgedrungen/ wider loß zu werden. Vnd ist endtlich vber dem langen verzug Carolus Magnus Anno Christi 814. *indictione 7. 5. Calend Febru.* war der 28. Januarij/ wie folgendes sein Epitaphium solchs anzeiget/ gestorben.

Carolus Magnus wird Römischer Keyser

Der Sachsen nachlessigkeit.

Carolus Magnus stirbt.

SVB HOC CONDITORIO SITVM EST CORPVS CAROLI MAGNI ATQVE ORTHODOXI IMPERATORIS, QVI REGNVM FRANCORVM NOBILITER AMPLIAVIT; ET PER ANNOS XLVI. FELICITER TENVIT. DECESSIT SEPTVAGENARIVS ANNO DOMINI DCCCXIIII. vnd zu Ach begraben.

Caroli Magni Epitaphium.

Das ist.

An diesem Orth begraben ligt
Der Leib eins Königs/ der zwar ist
Der Francken König wirdiglich
Der Römer Keyser auch zugleich
Gewesen/ sechs vnd viertzig Jahr/
Des Nam vnd That zugleich eins war.

Dann

Dan Carl der groß ward er genandt/
Sein That bey vieln sindt wol bekandt.
Als man thet zehln acht hundert Jahr
Vnd vierzehn drauff ist offenbar
Den acht vnd zwentzigsten Jenners
Jm siebntzigsten Jahr seins alters
Da ist er mit dem bittern Todt
Befalln/vnd aus des jamers noth
Genommen hin/aus dieser Welt
Auff Gott hat er sein Trost gestelt
In welches Handt sein Seele lebt
Kein qual/kein noth/sie da berürt
Zum jüngsten Tag mit frewden schon
Wird frewen sich in Gottes Sohn/ Amen.

So bald aber nach absterben Caroli Magni sein Sohn Lodowicus Pius Anno Christi 815. zur Keiserlichen Regierung kommen/ vnd imselben Jar zu Paderborn einen Reichstag gehalten/ vnd vnter andern/ von etlichen der benachbarten Herrn (deren droben gedacht worden) dem newen Keyser erinnert vnd zu gemüte geführet/ wie seiner Keyserlichen Majestet Herr Vater/ nach eroberung des Brunßberges/ Anno Christi 775. neben jhnen ein Gottes Hauß vñ Geistlich Closter zu stifften vnnd zu bawen beschlossen hette/ aber wegen vieler einfallender gescheffte were er bis anhero daran verhindert worden.

Zu Paderborn wirt ein Reichstag gehalten.

Dieweil sie aber nun mehr durch Gottes Geist vnnd Gnade zum Christlichen glauben kommen/ müsten sie selbst mit warheit bekennen/ das das fürhabende vnnd beschlossene werck zu fruchtbarlicher forthpflantzung des heiligen Christlichen glaubens/ vñ Gott recht zu dienen/ nicht vndienstlich/ sondern hoch nötig sein würde/ derhalben bey obgedachtem newen Keyser fast angehalten vnnd vnterthenigljch gebeten seine K. M. wolle das jennige/ was sein Herr Vater neben jhnen beschlossen/ nun mehr ohn allen verzug ins werck setzen mit

Conradus Fontanus.

tzen mit

tzen mit vnterthеniger erbietung/ das sie vor jhre person dazuthun wolten/ so viel sie vermöchten.

Nach diesem/ als Lodowicus Pius den beschluß vnnd Christlichen vorsatz seines lieben Herrn vnnd Vaters/ auch das Christliche erinnern vnnd milde erbeiten der Sechsischen Herren/ so nun mehr Christen worden/ vernomen/ hat er vielbemeltes werck/ nach gehaltenem gutem Rate als bald zu vollenziehen angefangen. Vnd ist sonderlich dazu ein Orth vnd Platz/ in des Rugraffen zu Dassel gebiete/ auff dem Sollinger Walde/ an der Holschaminda/ zwischen dem hohen Moßberge vnd der langen Bach (die jetzundt das Rothe Wasser genand wird) ausserſehen vnd erwehlet worden/ welchs Babst Steffanus der Fünffte des namens bekrefftiget hat.

Corbei wird auff dem Sollinger Walde angefangen.

An diesem jetzbenanten Orth/ hat man als bald zubawen angefangen/ vnd wird noch heut zu tage derselbige Ort von jederman die Newstadt genant/ da man auch noch zur vrkundt viel alter Bawstete vnnd gemeurete Fundamenta vnnd gründe augenscheinbarlich sehen kan/ so findt auch daselbst/ noch etliche namhafftige vnd gar wol bekandte örter/ die da genungsam anzeigen/ das daselbst ein Closter gewesen sei/ als/ des Abts wese/ die Münche breite/ der Closter Teich/ vnd das Closter Holtz.

Vestigia auf dem Sollinger Walde.

Als nun (wie gehöret) an bemeltem Orthe/ das Closter zubawen angefangen/ vnd mit grosser andacht vnd stetigem teglichem vnd immer anhaltendem fleis damit forthgefahren/ ist das meiste vnnd fürnehmeste Gebew in dreyen Jahren/ nemlich Anno Christi 817. verfertiget/ darumb hat auff anordnung Keyser Lodowigs/ der Herr vnnd Abbt aus Aurea Corbeia in Franckreich gelegen (oben vermeldet) zwene fürtreff-

Corbeia Nova wird besetzt.

fürtreffliche gelehrte Menner/ als Adelbertum zum Abbt/ vnd Warinum zum Prior/ neben andern mehr Geistlichen Herren in das newe Closter Corbei auff dem Sollinger Walde/ in der alten Rugraffschafft Dassel gelegen/ den alten Heidnischen Götzen vnnd aberglauben/ aus den hertzen der Sachsen zureissen/ vnd den Himlischen Samen/ das ist/ Gottes allein seligmachendes wort hinein zupflantzen/ vnd rechte Gottes dienste anzurichten/ gesandt vnd abgefertiget.

Adelbertus
Warinus

Vnd damit es desto besser vñ fruchtbarlicher möchte von staten gehen/ hat Lodowicus Pius/ aus Christlichem gutem bedencken/ vnnd nach vorgehaltenem gutem Rahte/ daselbst eine Schule anzurichten den Hochgelehrten vnd fürtrefflichen Mann Anscharium aus Franckreich dahin gesand vnd verordenet/ also sint aus Franckreich Anno Christi 817. diese drey fürnehme Menner in das newe Corbei/ ohne andere derer namen nicht gedacht wird/ kommen.

Schule zu Corbei wird angerichtet.
Anscharius Rector Scolæ

Es hat auch Heimboldus ein fürnehmer Herr in Sachsen vnd Gräff zu Northeim (wie Hermannus Bothe zeugt) vier seiner Söne/ als Cunibertum/ Theodorrm/ Heimbertum vñ Gitzelonem/ in dieses Closter/ Gott zu dienen/ vñ zu studieren gesand. Itẽ/ Janus Rugraff zu Dassel/ Graffen Hermans Sohn ist auch vmb diese zeit hinein komẽn vnd darin 22 Jar gelebet vnd Anno Christi 839 daselbst gestorben/ wie die Rugraffliche Memoria so viel Jahr hernach zu Einbeck in S. Alexandri stifft inhalte geordenet/ anzeiget.

Heinboldus Graff zu Northeim.
Janus Rugraff zu Dassel.
Rugrafliche Memoria.

Anno Christi 819. hat man auff anhalten Keiser Lodowigs vnd der obbemelten dreyer Menner Adelberti/ Warini vnnd Anscharij viel bemeltes Closter mit grosser andacht vnnd sollennitet den 6 Maij eingeweihet/ da viel Geistlicher vnnd Weltlicher Herren vnnd Keyser Lodowig selbst

Corbeia wirt eingeweihett.

eige-

Corbeischer Lehn anfang

vnd eigener person zugegen gewesen ist/ welcher auch dasselbige mahl/die benachbarten Graffen/ Herren/ Ritter vnnd die vom Adel/ so viel deren zu der zeit Keyserliche Lehen gehabt/ an den Abt des newen Keyserlichen stiffts Corbey von demselbigen hinfürter/auff den fall/ jhre Güter in die Lehnschafft zunehmen/mit gewaltigen vnnd stathlichen Privilegijs vnd freyheiten verweiset hat/vnd ist vnter denen/ Bodo Rugraff/ der erste gewesen/welcher nach absterben seines Vaters Graffe Wedekinds/die Rugraffschafft Dassel/mit seinen zugehörenden stücken/von Adelberto dem ersten Abt zu Corbey/ auff der Newstadt in die Lehen genommen hat/ wie davon im 14. Capittel mehr sol gehandelt werden. Es ist aber dieser Graff Bodo Rugraff zu Dassel auff dem Schloß Newenober verstorben vnnd zu Corbey begraben Anno Christi 821.

Bodo Rugraff zu Dassel.

Das Fünffte Capittel.

Wie vnd worümb auch wañ das Closter Corbey von dem Sollinger Walde an die Weser transferiert worden.

Ungewitter vnd Erdbidem.

ANno Christi 819. den 2 Decembris/ als auff dem Sollinger Walde bey Nachtschlaffender zeit/ein sehr erschrecklichs vngewitter vnd Erdbiddem gewesen/hat sich durch dasselbige/die lange Bach neben dem newen Closter Corbey herab fliessendt/ ein grosses theil verloren/ was aber davon vbrig/ist fast eickel/ roth vnd blütig anzusehen gewesen/ das jederman ein abschewen daran gehabt/ daher dan diese Bach/ jhren alten Namen verloren/ vnnd ist das rothe Wasser/ bis auff den heutigen Tag/ genandt worden.

Lange Bach verleuret vnd verendert sich ins rothe Wasser.

Etliche

Etliche Leut haben gemeinet vnd fürgeben/ das in diesem jetzbemeltem Vngewitter vnd Erdbiddem/ ein theil der langen Bach in der Erden sich verloren/ vnnd vnter der Erden an andern örtern wider zu tage komme/ wie dan dergleichen bei dem Dorff Marxhaüsen geschicht/ da eine zimliche starcke Bach einen Thal herunter gar nahe am Wege in die Erden fellet/ vnd kan daselbst niemandt gründtlich oder eigentlich berichten/ wo diese einfallende Bach jhren gewissen vnd offenbarlichen außflus haben müge.

Marxhausen

Das sich aber die lange Bach auff dem Sollinger Walde/ dieser gestalt (wie gehöret) verloren/ vnd in eine solche eickel gestalt verendert/ dieses hat dem Adelberto/ Warino/ Anschario vnd den andern stiffts Herren vrsache geben/ das sie solches Wassers weder zum Brawen/ Backen/ Kochen noch Wasschen haben gebrauchen wollen/ vnd ist jhnen dieser Ort/ weil es ohn das/ in der wilden einöde vñ fast rauch/ kalt vnd vnschlachtig gewesen/ gar zu widern worden.

Vnd darümb hat Adelbertus auch neben jhm Warinus vnnd Anscharius bey dem Christlichen Keyser Lodowico Pio vmb erleubnis gebeten vnnd angehalten/ damit dieses Keyserliche freye stifft vnd Closter (doch der gegebenen vnd Confirmierten frey vnnd gerechtigkeit ohn nachtheil vnnd schaden) von diesem vberaus vngelegenem Orth an einen andern vnnd bessern/ tranßferiert vnnd verruckt werden möcht/ in welche bitt der hochlöbliche vnnd Christliche Keyser/ aus liebe vnd hertzlicher andacht/ die er zu diesem Closter gehabt/ wie auch neben seiner K. M. Babst Pascalis Maximi Bonosi Sohn/ eingewilliget.

Corbei wird vom Sollinger Walde an die Weser transferieret.

Darauff hat man nach nidergang der Sonnen/ einen wolgelegenen Orth/ an der Weser/ ausserseh en vnnd erwehlet/ vnd

Conradus Fontanus.

set/ vnd daselbst gantz freudig vnnd getrost/dazu mit grosser andacht vnnd höchstem fleis das newe Corbey zum andern mahl zubawen angefangen / Anno 819. womit Lambertus Schaffnaburgensis ein gewesener Münch im Stifft vnnd Closter Hirßfeldt (welcher die fürnehmesten hendel vnsers Teutschlandes zimlich beschrieben) einstimmet. Albertus Crantzius Metrop: lib. 1. cap: 19. setzet den anfang dieser verenderung ins 822 Jahr/ aber das kan wol von der Einweihung / oder einem fürnehmen Gebew dieses Stiffts in bemelten Jar angefangen/ verstanden werden/ Dan ob wol dieses Closter in einem Jahr gestifftet vnd angefangen/ so hat man es doch nicht allzugleich in einem Jahr vollenden vnd verfertigen können/ wie vernunfftig zudencken.

Lambertus Schaff:

Was in eim Jhar gestifftet wird Imselben Jar nicht wird vollfürth.

Ob nun wol Adelbertus/als ein hochbetageter/vnd Leibs gebrechlicher Mann/ eine grosse mühe vnnd schwere last/ auff sich geladen / nemlich / neben verrichtung des Gottes diensts/ auch den new angefangenen Baw forthzutreiben/ so hat er doch an dem Warino einen getrewen beystandt vnd helfffknecht gehabt/ also das der Gottes dienst nicht verblieben/ vnd der Baw gewaltiglich forthgangen. So hat auch gleichßfals Anscharius in der Schul nicht gefeiret/ sondern viel feine gelehrte Menner erzogen/deren man hernach an andern örthen/ zu hohen Emptern hat gebrauchen können/ wie davon im 8 vnd 9 Capittel ferner sol gehandelt werden.

Einigkeit machet reich vnd bawet Heuser.

Anno Christi 823. ist das newe angefangene Closter Corbey an der Weser gelegen/ neben fast einer kleinen Kirchen/vnd mit den fürnehmesten vnd nothwendigsten Gebeuwen/ verfertigt vnd eingeweihet worden/ dieses setzet Albertus Crantzius ins 845. Jahr/ aber das kan von der grossen

Corbey wird zum andernmahl eingeweihet.

Kirchen/

Kirchen/so man nach obbemelter zeit angefangen vnnd vollendet/ verstanden werden.

Als man nun jennes Closter zur Newstadt auff dem Sollinger Walde verlassen/ vnd dieses newe an der Weser eingenommen/ ist wol der alte außgelebter Adelbertus mit hinein kommen/aber daselbst vber zehen Tage nicht alt worden/vnnd noch vor der Einweihung verstorben/ als er zur Newstadt sieben Jar gelebet vnd geregieret hette/ vnd ward als bald sein Prior Warinus widerümb zu einem Abbt erwehlet vnd bestetiget.

Conradus Fontanus.

Warinus wird zum Abt erwehlet

Dieser Warinus/ wird vor den ersten Abbt zu Corbey gehalten/ dagegen wird des Adelberti von vielen vergessen/ welchs wol an jhm selbst der verenderung vnnd des Orths halben/ nicht vnrecht/ weil Warinus in dem newen Corbey an der Weser gelegen/ der erste Abt gewesen ist/ aber dieweil gleichwol Adelbertus dort im ersten Corbey/ auff dem Sollinger Walde der erste gewesen/ den Gottes dienst/ als ein recht beruffener vnnd gesandter Geistlicher Herr/vnd Seelen Hirt/angerichtet/ vnd bey seiner zeit/ beide Closter vnnd Kirche daselbst eingeweihet/sieben Jar daselstb gelebet/ auch das jetzige Corbey an dem Wonsamen/ lustigen vnnd vberaus wolgelegen Orth/da es noch stehet/ zubawen angefangen/vnd auch hinein kommen/ vnnd daselbst gestorben vnnd begraben/wüst ich nicht/ aus was vrsachen/oder mit was bescheidenheit/ man viel bemelten Adelbertum nicht mit in die Ordenung vnd zahl nemen vnd setzen solt.

Adelbertus wird billig vor den ersten Corbeischen Abt gehalten

Das Sechste Capittel.

Von der gelegenheit vnd Gebewden des Stiffts vnd Closters Corbey.

DAs Keyserliche freye Stifft Corbey/ wie das zu vnsern zeiten gesehen wird/ ist gantz wolgelegen/ an dem nutzbaren Weserstrom gesetzt/ also das dieses Closter nach Auffgang der Sonnen/ den Sollinger Wald/ nach Mittag hinaus/ das alte Schlos Fürstenberg/ Lewenförde / Harstell/ Meinbrexen (so fürmahls der vom Hagen Erbsitz/ vnnd nach absterben derselben an die von Münchhausen kommen) Beverungen/ zum theil dem stifft Paderborn/ zum theil dem stifft Corbey zustendig. Item Blanckenaw dem stifft Corbey zugehörich/ auff welchem die Junckern von Falckenberge lange zeit gewohnet vnnd noch/ Itē. Werden/ welchs der von Amelunxen Erbsitz ist.

Gelegenheit des Closters Corbey.

Nach Abendt vnnd nidergang zu/ hat dieses Closter/ die Stadt Hüxer / mit den vmbligenden namhafftigen hohen Bergen/ als Brunßberg/ Ziegenberg/ Langenberg vnnd andere dergleichen mehr. Endtlich vnd nach Mitternacht/ hat dieses Closter/ die Tonenborg/ mit dreyen schönen Dörfern/ vielbemeltem Keyserlichen freyen stifft eigenthümblich zugehörig. Item den Flecken Holschaminda/ den Hoff Allersen vnnd die herrschafft Eberstein den Fürsten zu Braunschweig vnd Lünenburg zustendig. In diesem jetztbenandten Circk / ist das newe Closter Corbei / Benedictiner Ordens an dem Weserstrom gelegen.

Die Gebew aber dieses vielbemelten Closters/ sind zum theil fast alt vnd zum theil newe/ vnnd derselben sind zimlich viel/ also/ das es auch von aussen/ als eine zimliche Stadt anzusehen ist. Dañ man hat etliche Jahr daher aus hoher drengender noth daselbst gewaltig vnnd viel bawen müssen/ sonderlich aber hat man in dreyssig Jaren die Gebew dieses Closters allenthalben in vielem vnnd mercklich verbessert/

Closter Gebew.

wie das

wie das an Mauren/Thürnen/Thoren/Fürwercken/ allerhand stallung / Schewren/ Schefferey/Ackerhauß/Marstall/ Mülen / Früchthaus vnnd dergleichen gebewden / so man nothwendig zur teglichen Haußhaldt bedarff / augenscheinlich vnd greifflich zusehen ist/vnd werden solche gebew all zugleich in gutem Bewlichem wesen erhalten.

Die Ebtey/ Probstey vnnd Gasthaus sind zierlich vnnd zimlich außgebawet vnnd mit nothtürfftigen gemachen vnd Kamern zugerichtet/das *Dormitorium* oder Schlaffhaus/ hat man newlicher Jahr/ aus dem grund heraus renoviert/vnd gantz bestendig/verwarlich vnd zierlich nach aller nothturfft gantz ordentlich gebawet. So hat man auch vor etlichen verflossenen Jahren diesem Closter/ keinen geringen dienst gethan/ in dem/ das man die Bach (die Grobe genandt) so durch die Stadt Hüxer streichet/ durch das Closter geleitet vnnd geführet hat/ dan dieselbe viel bemeltem Closter / viel nutzsamer arbeit thut. Sie trencket vnnd erquickt daselbst das Vihe/ sie dienet der Küchen vnnd dem Keller/ sie regieret Mühlen vnd Backhaus/ sie wesschet reiniget vnd badet/ vnd nimpt allen wust vnd vnflath an sich/vnd führet denselbigen in die Weser. So ist auch dieses Closter mit einem zimlichen grossen wonsamen vnnd lustigen Baumgarten gezieret. Vnnd dieweil für alters die Römischen Keyser/ sich an diesen Orth offtmahls erfüget/ auch vielmahls jhre gesandten dahin abgefertiget haben/ ist zu dero behuff daselbst / ein sonderlichs Haus/ welchs man das Keyserhaus genand hat/gebawet vnd zugerichtet worden/aber nun mehr ist dasselbige in einen abgang kommen/ vnnd haben daselbst etliche Herren dieses stiffts gantz zierliche vnd lustige Garten/mit mannicherley gewechs besetzt/zugerichtet.

Grobe ein Wasserfius.

Keiserhaus.

 Das

Das Siebende Capittel.

Von Reichthumb vnd vermögen des Closters Corbey.

OB wol der Christlicher Keyser/ Lodowicus Pius/ das Stifft vnnd Closter Corbey anfenglich sehr reichlich vnd herrlich begabet/ vnd andere grosse vnd mechtige Fürsten/ Herren/ Graffen/ Ritter vnd reiche vermögende Leut gewaltige zulage gethan/ also/ das es warlich ein fast reiches Stifft gewesen/ vnnd Jährlichs / aus frembden vnnd weit abgelegenen Landen/ nicht ein geringes auff zuheben gehabt/ ohn was die Lehen gefelle/ von so viel Fürsten/ Graffen/ Edlen/ Bürgern vnd gemeinem Bawres Volck haben geben vnnd thun können/ so sind aber derselben Güter diesem Stifft vor etlichen vielen Jahren viel widerümb/ eins theils aus nachlessigkeit/ vnd verseumnis der dohmaligen Regenten vnd Haußhalter entkommen/ etliche derselben mit list vnd gewalt der widersacher vnd Feinde entzogen vnnd abgezwackt/ auch zum theil durch innerlichen vnrath der Haußhalt beschweret/ versetzet/ verkaufft/ vnd also in ander Leut hende bracht worden. Das Rügener Landt ist davon/ die Güter im Stifft Osenbrüg gelegen/ vnnd diesem Closter zustendig sind dahin. Das Haus vnd Ampt Kogelberg zu sampt der Stadt Volckmarsen/ ist für alters gantz dem Stifft Corbey zukommen/ darnach aber ist die helffte ans Ertzstifft Cöllen verwendet vnnd gezogen/ vnnd vber das ist die ander helffte/ demselbigen Ertzstifft vnterpfendtlicher massen verkaufft/ doch also/ das es wider mag erkaufft vnd gelöset werden.

Rügener Landt

Kogelberg. Volckmarsen

So sind auch viel Güter vor dem Diesterwalde vnnd

daselbst

daselbst an der Leine gelegen/ dem Stifft Corbey zustendig/ sind aber vor vielen Jahren/ an ander Clöster verkaufft/ vertauschet vnd vergeben/ vnd also an andern örthern auch. Doch hat Gott durch seinen reichen Segen/ das jennige was vbrig blieben/ zu einem solchen auffnemen vnnd Vorrath bracht/ das die Herren/ Brüder vnd zugehörende Glieder dieses Stiffts/ Gott viel zu dancken haben/ vnd demnach nun hinfürther schüldig/ des armen Lazari vor der Thür hungrig vnd trostlos stehende nicht zuvergessen/ sondern die schüldige Brüderliche liebe gegen demselbigen zubeweisen/ auch mit vorsichtigkeit der Haushalt/ Viehezucht vnd des Ackerbawes pflegen/ Gott dem Allmechtigen dabey fürchten/ vnnd fleissig Beten/ so wird vngezweiffeldt das ander/ Gott Segenen vnd heuffig folgen lassen.

Almosen geben armet nicht.

Vnnd ob nun wol der Weserstrom diesem Stifft bisweilen fast hardt zusetzt/ vnd in den grossen Wasserfluten viel schadens gibt/ so bringet auch derselbe mannichmahl grossen nutz/ dann er machet nicht allein Acker vnd Wiesen/ Awen vnd Enger/ geil vnd fruchtbar/ sondern sie gibt offtmaln der Küchen vnd dem Tisch mannichen schönen Lachs/ Lampreden/ Neunaugen/ Aal/ Hechte/ Barben/ Grimpen oder Gründlingen vnd andere gute gesunde vnd wolschmeckende Fische. Summa/ die Wasser geben vnd nehmen/ man muß Gott vnnd dem Wetter seinen willen lassen vnnd günnen/ auch in gedult/ das Gute gegen das Böse rechnen.

Die Wasser geben vnd nehmen

Das Achte Capittel.

Von der Corbeischen Schule/ vnd von etlichen gelehrten Mennern/ so daselbst erzogen worden.

Aus vie-

AVs vielen klaren vnnd hellen Anzeigungen/ kan man spüren vnd erkennen/ das anfeglich in diesem Keiserlichen freyen Stifft/vnd darnach eine lange geraume zeit/ eine rechte Christliche fürtreffliche gute Schule (wie auch in vielen andern Clöstern für alters) muß gewesen sein. Sonderlich aber hat man zum anfang in diesem Stifft Corbei *sanctam Theologiam* gantz fleissig gestudieret vñ gelesen/ vnnd hat man daselbst offtmahls zwelff/ auch wol zuweilen achtzehen Doctores Theologiæ auff ein mahl bey einander funden/ohne and' gelerte Menner/so in diesem Closter gewesen sind/also/ das die zeit Corbeia *nova, Diversorium & Habitaculum Doctorum & piorum virorum,* Das ist eine Herberge vñ wonūg gelerter vnd fromer Gottseliger Leut genandt worden ist.

lib: 11. Exegeseos de civitatibus & monasterijs in Germania

Vnd darümb haben grosse vnd fürnehme reiche Herren Graffen vnd Edelleut jhre Kinder/die furcht Gottes/ gute Künste/ zucht vnnd Ehre zu lehrnen/hinein gethan/die sind auch daselbst also erzogen/ das man sie hernachmahls/ an andern örten/ zu Ebten/ Bischoffen vnd Ertzbischoffen hat gebrauchen können.

Vnd ist Anscharius (dessen droben gedacht worden) ein geborner Frantzoß zu Corbei der erster Rector vnd pædagogiarcha/ von Keyser Lodowico Pio dahin beruffen vnd verordenet/gewesen/ Ein gelehrter vnd andechtiger Man/ voll heiliges Geistes/in allen Sprachen erfaren/vñ hat bey dem allen einen Christlichen vnnd vnstraffbaren wandel geführet/der Schul auch daselbst recht vnd wol fürgestanden/ vnd dabei eine stattliche Librarey gezeuget vnd angerichtet.

Anscharius primus, pædogogiarcha in Corbeia nova.

Er ist aber auff anordnung Lodowici Pij/mit Haroldo dem Könige zu Dennemarck/ in die Mitternächtigen Lender gezogen/ vnnd daselbst das Euangelion von Jhesu

Christo

Christo rein vnd fleissig geprediget/ vnd durch Gottes Geist vnd Gnade viel Leut zur Christlichen bekerung vnd Tauff bracht. Vnd gleich wie zuvorn Anno 826 König Haroldus/seine Gemahlin vnd Kinder sich zu Mentz hatten Teuffen lassen/also haben sich in Schweden vnnd Dennemarck/ die Könige Olaus vnnd Ericus mit vielem Volck/ aus der Predigt Anscharij bekeret vnd Tauffen lassen/worauff dan also bald die Kirche zu Ripa gestifftet vnd gebawet worden. Als nun Anscharius der örther zwey Jahr das Euangelium geprediget/ vnd viel Leut zum glauben bracht/ ist er mit andern gelehrten Mennern wider ins Closter vnnd Stifft Corbey kommen Anno Christi 831.

Paulus Langius. Albert Crantz Danie lib: 4. Cap: 10. 11.

Ripa.

Vnd nach dem er in seiner widerkunfft befunden / wie in seinem abwesen/ seine angefangene vnnd wol angerichtete Schule etwas gefallen vnd gering worden/hat er seinen getrewen Discipulum Rembertum (welchen er als seinen Sohn auff vnd angenommen/ vnd jhn vor dieser zeit zu einem Rectore in die Closter Schul zu Thuron verordenet hatte/ da er auch viel nutz geschaffet/ vnd viel gelerter Menner gezogen) von Thuron beruffen vnnd denselbigen zum Rectore an seine statt/der Schul zu Corbei wol für zustehen verordenet.

Rembertus Rector zu Thuron.

So bald nun Anscharius die Schul zu Corbey widerumb in einen richtigen stande gebracht/ hat jhn Lodowicus Pius/ als einen heiligen Mann Gottes vnd Propheten/ zu einem Bischoff/Pfarherrn vnd Prediger gen Hamburg beruffen vnd verordenet/ Anno Christi 833. vnd zu demselbigen Stifft/ mit bewilligung Babsts Gregorij des 4 des namens (welcher Anno 828 erwehlet worden) die Wenden/ Denen/ Schweden vnnd alles was daran Grentzet/ gelegt.

Anscharius wird Bischof zu Hamburg

Worin auch die Bischoffe Bremen vnd Verden/ Wildericus vnnd Heligandus gewilligt haben/ in massen es auch zu Wormbs Anno 833 beschlossen war.

Alb: Crantz. in Sax: lib: 2 cap: 25.

Auff dieses zog Anscharius von Corbey gen Hamburg/ vnd pflegte daselbst seines Geistlichen Hirten Ampts/ vnd Predigte das Euangelion/ auch ordnete vnd sandte er andere aus zupredigen. Er stifftete vnd bawete auch das Closter

Ramselo.

Ramselo/ im Stifft Verden nicht weit von Hamburg gelegen/ vnd zeuget zu Hamburg eine schöne Librarey.

Teuffel feiret nicht.

Der Teuffel aber/ als ein zerstörer des Friedes vnd alles guten/ erregte vnd erweckte wider Anscharium/ die Heidnischen Denen vnd Abgöttischen Northmannen / welche die Stadt Hamburg gantz feindlicher vnd grimmiglicher weise

Anscharius kompt ins Exilium.

vberfielen/ wo durch Anscharius ins Exilium vnd auff die flucht genothdrenget ward/ doch lies er sich dadurch nicht zur kleinmütigkeit/ noch zum abfall reitzen/ sondern zog in

Anscharius kompt in Schweden.

Schweden/ vnd predigte daselbst Christum freudig vnd getrost/ wo durch viel Leut bekeret vnd getaufft worden.

Dieweil nun also (wie gehöret) das Stifft zu Hamburg zu grundt verwüstet vnnd bald darauff/ der Gottloser vnnd hoffertiger Ludericus Bischoff zu Bremen verstorben/ hat Babst Gregorius des Namens der vierdte/ vnd Keyser

Virtuti Fortuna comes.

Lodowicus Pius/ die beiden Stifft Bremen vnd Hamburg zusamen gelegt/ vnd ein Ertzstifft daraus gemacht/ vnd Anscharium aus seinem Exilio zu einem Ertzbischoff gen Bremen vnd Hamburg beruffen vnd verordenet.

Anscharius wird Ertzbischoff zu Bremen vnd Hamburg.

So bald nun Anscharius Anno 835. gen Bremen kommen/ hat er die Kirche zu Bircka gebawet vnd darin Ehrenbrecht/ einen fromen vnd gelehrten Priester zum Pfarherrn gesetzt vnnd verordenet. Auch bey den Nordallbingen/

die vn-

die vnchristlichen bösen gewonheit Christen zu keuffen vnd zu verkeuffen abgeschaffet. Zu dem auch die Friesen dahin bracht/das sie die heiligen Sontage/vnd andere Christliche Feste zuhalten vnd zu feyren angenommen/ vnnd wider alle widerspenstige vnd vngehorsame widerbürsten den Bann/ als einem getrewen diener Jesu Christi gebüret/gebrauchet.

Böse gewonheit mag man wol abschaffen vnd etwas löblichs wider anrichten.

Es hat auch Ansscharius in Dithmarsen/ viel Leut zum Christlichen glauben bekeret vnd getaufft/vnd allemal selbst gepredigt/ viel getrewer fromer Prediger bestalt vnd geordenet/ vnd die Kirchen allenthalben auch in andern Landen wol bestellet. Seine befohlene Kirche selbst zu rechter vnd gebürlicher zeit/ mit höchstem fleis gevisitiert.

Die Pfarherrn vnd Kirchendiener beide schrifftlich vnd mündtlich jhrem Ampt genung zuthun offtmahls erinnert vnd ermanet. Die faulen/ müssigen vnnd vnfleissigen Saw vnd Bierpfaffen/denen man viel mehr die Carten vnnd andere leichtfertige spiel/in den henden sahe/ als ein Buch/ hat er gantz hefftig/entweder mit dem gefengnis/oder wo sie sich nicht besserten/mit der entsetzung gestraffet.

Er hat in allen seinen Clöstern / Christliche Schulen gestifftet vnd angerichtet/auch ernstlich vber dieselbigen gehalten/ damit die jugent rechtschaffen vnd wol vnterweiset vnd erzogen würde/ vnd man zu allen zeiten aus denselbigen/ die Kirchen vnnd Predigstüle mit getrewen Lehrern versorgen vnd bestellen kundt.

Anscharius ist ein Spiegel vnd fürbilde allen Christlichen Bischoffen vnd Geistlichen Prelaten zur nachfolge

Er hat zu Bremen ein Collegium. Zu Brixmon ein Junckfrawen Closter/ zu Schleßwick eine Kirche gestifftet vnd angerichtet/viel Gastheuser vor die armen vnd frembdlinge gebawet vnd nothturfftigen vnterhalt dabey verordenet. Viel gefangene Christen Leut loß gekaufft/ francke gebrechli-

brechliche Leute selbst in jhrem Elend besucht/ vnd durch die seinen offtmahls besuchen lassen.

Phil: 3. sehet auff die also wandeln/ wie jhr vns habt zum fürbilde.

Alle Weltliche pracht vnd fleischliche vppigkeit/ als eine böse gifft/ vermitten. Vnd wann er daheim gewesen/ hat er sich stets vnd alle zeit bei seinen Büchern/ vñ andern Christlichen übungen finden lassen/ vnd immerdar gestudieret vnd geschrieben/ auch schöne Summarien vnd *Explicationes* vber den gantzen Psalter gemachet. Viel dinges hat er geweissaget/ welchs sich hernachmahls also/ wie ers gesagt/ begeben vnd zugetragen hat.

Anscharius ein Prophet Gottes

Vnnd ob sich wol aus des Teuffels getrieb/ Güntherus der Ertzbischoff zu Cöllen aus lauterem hoffertigem abgunst/ wider den fromen Anscharium verhetzen lassen/ vnnd jhn sehr hefftig angefochten/ hat er jhm doch nicht abgewinnen künnen/ Dann Gott stehet allezeit bey den seinen.

Anscharius war demütig vnd dem hoffart feindt

Er war wol des Keysers Lodowici vnnd des Königes zu Dennemarck getrewer vnd geheimbter Rath/ vnd bey denselbigen in grossem ansehn/ doch aber war er dabey demütig/ vnd ließ sich solche hohe dignitet vnnd Ehre nicht reitzen zur begirligkeit lange zu leben/ oder faule tage zu haben/ sondern viel mehr vmb Christi willen zu leiden/ vnd nach dem willen Goetes zusterben. Jst also Anno Christ 869 zu Bremen in Gott verstorben vnd daselbst begraben.

Rembertus der ander Ertzbischoff zu Bremen vnd Hamburg.

Es hette Anscharius (wie droben vermeldet) seinen außerwehlten Sohn Rembertum/ von der Schule zu Corbey/ zum Priesterlichen Orden beruffen/ vnnd gen Ripen die Schäfflin Christi zu weiden gesetzt/ in welchem Ampt er sich vnverweißlich vnd auffrichtig verhalten. Darümb hat man denselbigen nach absterben Anscharij von Ripen zum Ertzbischoff gen Bremen vnnd Hamburg beruffen

(ohn

(ohn zweiffel aus anordenung vnn befehl Anscharij) In solche Ordenung vnnd wahl haben Babst Nicolaus Magnus vnd Keyser Lodowicus Pius eingewilliget vnnd dieselbige bekrefftiget.

Darauff ist Rembertus Anno Christi 869 gen Bremen zogen vnd daselbst neunzehen Jahr / mit grossem lobe vnnd nutz die Kirchen Christi geregieret / das Closter Bucka gebawet / das Euangelium weit vud breit vnter die Banachbarten Völcker außgebreitet / vnd in allen Christlichen Tugenden seinem Vater Anschario nachgefolget / die gefangen Christen allenthalben / wo er deren gewust / gelöset / vñ darzu / die vbrigen vnd vnnötigen Clenodia der Kirchen / wie auch imgleichen seines eigenen Pferdes / gebrauchet.

Rembertus ein Christlicher vnd getrewer Ertzbischoff vnd Seelenhirt.

Als nun die armen bedrengeten Christen in Frießlandt von den Northmannen vberfallen / hat er sie mit seinem Gebethe bey Gott erhalten vnnd hat Gott sein Gebedt erhöret / vnd sindt 10378 Northmannen auff dem platz todt liggende blieben / vnnd durch Gottes Handt vnnd starcke krafft erlegt worden. Man schreibt vnd lieset von diesem Remberto / das er einßmahls / mit seinem bestendigem vnd vngezweiffeltem Gebethe das vngestüme Meer gestillet / etliche Blinden sehende vnnd viel Krancken gesundt / auch des Königes zu Franckreich Sohn / so mit dem bösen Geist besessen / frey vnd loß gemacht haben sol.

Wunderzeichen Remberti

Vnd bey diesem allen / hat er auch viel trübseliger verfolgung vnd widerwertigkeit außstehen vnnd erleiden müssen / aber solchs hat er sich nicht zum abfall od' zur kleinmütigkeit bewegen lassen / sondern seines Ampts / studierens vnd schreibens fleissig gewartet. Er hat viel schöner tröstlicher Episteln an die Closterjungfrawen / Itē. etliche Tractätlin von

Creutz vnd verfolgung ist die rechte Hoffarbe im reich Christi

Almoß geben gemacht vnd geschrieben/ so noch fürhanden.

Bey dieses Ertzbischoffs Regierzeit/ Anno Christi 876. Ist die grosse Niderlage zu Ebbekesdorff geschehen/ auch hat man vmb diese zeit aller erst die Jahrzal Christi vnter die Brieffe zusetzen angefangen. Endtlich aber ist dieser Rembertus/ welcher anfenglich von Thuron gen Corbey/ von Corbey gen Ripen/ von Ripen zum Ertzbischoff zu Bremen vnnd Hamburg berüffen worden/in Gott seliglich entschlaffen Anno Christi 888. vnd zu Bremen begraben.

Ebbekes-dorff.

Rembertus stirbt.

Vmb diese zeit/ist auch zu Corbey der hochgelahrter/vnd andechtiger Gandebertus (vielleicht Pædagogiarcha an Remberti statt) wie Albertus Crantzius in Metrop: lib: 1. cap: 19. vnnd 33. schreibt gewesen. So sind auch etliche Ebbte von Corbey zu Bischoffen vnd Ertzbischoffen erwehlet vnnd beruffen worden/wie dessen hernach im 24. capittel sol auch gedacht werden.

Gaudebertus.

Das Neunde Capittel.

Von etlichen fürnehmen vnd gelerten Mennern/ zu Corbey erzogen.

IN der Christlichen vnd für alters weitberümbten Schul zu Corbei/sind sonsten vber die obgenandte fürtrefliche gelehrte Menner/ viel feine fürnehme vnd gelehrte Leut erzogen/ die man zu grossen hohen Emptern hat gebrauchen können/ vnter welchen Alfriedus nicht der geringesten einer gewesen/ von Adelichen fromen Eltern aus dem Ertzstifft Cöllen bürtig gewesen/ denselbigen haben seine Eltern aus grosser andacht (vnd wie für alters ge-

Alfriedus.

ters gebreuchlich) Gott zu Ehren/in das Benedictiner Closter Corbey geben Anno Christi 829. in welchem er neben dem Gottes dienst gantz fleissig gestudieret/ also/ das aus jhm/ ein fürtrefflicher gelehrter Mann worden/ der in grossem ansehen gewesen ist.

Diesen hat man Anno Christi 848. von Corbey zum vierdten Bischoff gen Hildenßheim beruffen/da er mit grossem rhum vnd nutz 28 Jahr geregiert. Daselbst die Thumkirche/ das Capittelhauß/ Schlaffhauß vnnd den gantzen Creutzgang gebawet vnd in 26 Jahren vollendet/ vnnd neben dem allen/die domaligen Capittels-Herren zu Hildenßheim/ vnter der Regul Benedicti in harter Disciplin vnnd zucht/ vnd alles einkommen gemein gehalten. So hat er auch Gott vnd seinem Vaterlandt zu ehren/ das Junckfrawen Closter zu Essen gestifftet/das man nur Fürsten/ Grafen/ frey vnnd Bannerherren Töchter/ die Geistliche zucht zu lehrnen hinein nehmen solte/ vnd wann sie zu jhren Jahren kommen/ vnd nicht lenger lust daselbst zu bleiben hetten/ wider heraus ziehen vnd Ehelich werden möchten. So hat er auch das Closter Aßweden vnnd Saligenstedt gestifftet vnd gebawet. Er zog Anno Christi 852. mit Ludolpho dem Großhertzogen zu Sachsen/ vnnd desselben Gemahlin gen Rom da würden sie vom Babst Leone dem vierdten des Namens/Rudolphi Son/ gar ehrlich vnd wol entpfangen. (Etliche wollen/ es sey Babst Nicolaus Magnus gewesen/ so doch derselbe aller erst Anno 858. erwehlet worden) kan aber dahin verstanden werden/ das derselbe Nicolaus die erste Confirmation vber das Stifft Gandersheim geben hat/ daher etliche meinen/ er sey Anno 852. als Alfriedus vnnd Hertzog Ludolff zu Rom gewesen/albereidt auff dem Bebstlichem Stuel gesessen.

Bruschius in Catal: Epis: Hild: fol: 102.

Essen ein Junckfrawen Closter.

Als

Als aber Allfriedus der vierdte Bischoff zu Hildenßheim vnnd Ludolphus Großhertzog zu Sachsen/ widerümb von Rom zu Lande kommen/haben sie auff des Hertzogen eigenthümblichen grund vnd bodem an der Gandaw vor dem hohen Ostergebirge/in die ehre Johannis des Teuffers/vnnd Stephani des Martirers/ ein Junckfraw Closter gestifftet vnd gebawet. Vnd hat hochgedachter Hertzog seine Tochter Abundam zur ersten Ebtinnen dahin gesetzt/ die hat Allfriedus der vierte Bischoff zu Hildenßheim eingeweihet vñ bestetiget. Dieselbige Regierte daselbst zwelff Jahr vnnd starb Anno 864. Vnd dieweil Hertzog Bruno/Ludolphi Sohn dieses Closter vollendet/ ward es nach jhme Brunßhausen genandt. Allfriedus aber/ als er seinen lauff geendigt vnnd das Stifft Hildenßheim acht vnd zwentzig Jahr löblich vnnd wol geregieret/ starb er Anno Christi 876. vnd ist im Closter Aßweden begraben/ eben imselbigen Jahr als die grosse Schlacht zu Ebbekeßdorff geschahe.

Brunßhausen.

Bruschius fol. 102. Ludolphus.

Ludolphus/ein gelehrter Münch zu Corbei/ward widerümb zum fünfften Bischoff zu Hildenßheim beruffen/als er aber dahin ziehen vnnd sich einstellen wolte/ ward er auff dem Wege gantz vnversehenlich kranck vnnd starb Anno Christi 876.

Carolus

Carolus/ein geborner Hertzog in Aquitania/ Pipini Sohn ward Anno Christi 856. aus dem Closter Corbey zum Ertzbischoff zu Meintz genom̃en/da er sieben Jar geregieret/ vnd Anno 857. einen grossen Synodum daselbst gehalten/ ist Anno 863 verstorben vñ zu S. Alban begraben.

Thiagrinus

Thiagrinus / ein vberaus gelehrter Münch zu Corbey/ward Anno Christi 827 zum andern Bischoff gen Halberstadt beruffen/ Regierte daselbst mit grossem nutz vnnd

rhum

rhum vierzehen Jahr. Etliche wollen / vnnd sonderlich Bruschius / er solle zu Corbey Abbt gewesen sein / aber im Corbeischen Catalogo findet man jhn nicht/er kan vielleicht daselbst Prior oder in einem andern Closter desselben Ordens gewesen sein. Er starb aber Anno Christi 841. vnnd ist ins Closter begraben worden.

Herbordus ein fürnehmer vnnd gelehrter Münch zu Corbey vnd Prior daselbst / sol zu einem Abbt gen Erdfurdt beruffen worden sein Anno Christi 879.

Herbordus.

Paschasius Rodobertus ein fürtrefflicher vnd gewaltiger Latinus vnnd Græcus / hat zu Corbey gelebet Anno Christi 880. vnd daselbst ein Buch von des Herren Abendmahl/ Item vitam Adelhardi/Item vber die klaglieder Jeremiæ hat er ein schönes Buch geschrieben/auch viel Griechischer Bücher ins Latein vertiert vnnd sonsten viel vnd mannicherley geschrieben. Im Buch vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi gebrauchet er im 8. vnd 12. Capittel des worts Sola / als es viele Väter vnnd Lutherus gebrauchet haben. Dieser Paschasius ist zu Corbey Professor vnd Prior gewesen/ auch daselbst gestorben.

Paschasius.

Sola. vide Augustinum lib. De fide & operibus cap. 14.

Adelgarius ein gelehrter Münch zu Corbey/ward Anno 888. nach Remberto zum sechsten Ertzbischoff zu Bremen vnd Hamburg beruffen/ regierete ein vnd zwentzig Jar mit grossem nutz vnd rhum/ starb Anno Christi 909.

Adelgarius.

Hojerus Monachus *Corbiensis valde doctus.* von Corbey zum siebenden Ertzbischoff zu Bremen vnnd Hamburg erwehlet vnnd angenommem Anno 909. da er sieben Jahr geregieret/ vnnd seinem Ertzbischofflichen Ampt mit lehren vnnd Predigen selbst mit höchstem fleiß wol fürgestanden. Vnd dieweil eben vmb dieselbe zeit/die vngleubigen vnd Ti-

Hojerus.

E rannischen

rannischen Wenden / die Stadt Hamburg zum vierdten mahl gantz grimmiglich vberfallen / vnnd zu grunde verwüstet / Anno Christi 916. Ist er darüber in ein schrecken vnd in eine elende kranckheit gefallen vnd gestorben.

Winno. Winno oder Vnno / ein fast gelehrter Münch zu Corbey / ward Anno Christi 917. zum neunden Ertzbischoff zu Bremen vnd Hamburg beruffen vnd angenom̃en / welcher in seiner Väter Fustapffen getretten / vnnd in Godtlandt / Dennemarck vnd Schweden selbst geprediget / viel Kirchen gebawet vnd den Gottes dienst darin wol angerichtet / vnnd ist Anno Christi 935 verstorben.

Wedekindus Historicus. Wedekindus / ein fast gelehrter Münch / welcher zu Corbey gelebet hat Anno Christi 950. Er ist ein guter Poeta / vnnd ein gewaltiger Historicus gewesen / eine Sechsische Chronica hat er geschrieben die er in drey Theil getheilet / darin beschreibt er der Sachsen ankunfft bis auff Keyser Otten den ersten. Darnach hat er Keyser Otten des ersten hendel geschicht vnd Thaten sonderlichen beschrieben / Item Passionem Teclæ. Item / *Vitam Pauli primi heremitæ* in zwey Bücher getheilet / Item etliche *Sermones ad fratres,* auch viel vnd mannicherley nützliche Episteln.

Thiatenus. Thiatenus ist Anno Christi 992. zu Corbey in grossem ansehen gewesen / vnd mit andern fürnehmen Prelaten / zu Halberstadt auff der grossen Einweihung des Thumbstiffts sich sehen lassen. Darnach ward er zum andern Bischoff gen Prage beruffen / vnd ein hohes alter erlanget.

Bruno. Bruno Hertzog zu Sachsen vnnd Schwaben Hertzog Ottens Sohn vnd Hertzog Cunradts Bruder: sein Großvater war Hertzog Ludolff Keyser Otten des ersten Sohn / vnd Keyser Otten des andern Bruder. Dieser ward in seiner ju-

ner jugent ins Closter Corbey gethan da er in aller Godtseligkeit gelebet vnd fleissig studieret/ vnd endlich ein gelehrter Herr worden. Die Braunschweigische grosse Stamtafel zeiget an/ das er zum Bischoff gen Eichstedt beruffen vnnd Anno Christi 1002. verstorben sey/aber davon weis Casparus Bruschius in seinem Catalogo nichts/ sondern setzet jhn in den Verdischen Catalogum/ dahin er von Corbey zum 16 Bischoff beruffen sey/ vnnd demselbigen Bischoflichem Stifft all sein Erbtheil zugewandt/vnd sonsten mit grossem lobe vnd nutz geregieret.

Er hat in der Stadt Vlsen in die ehre Joannis des Teuffers vnd Marien der heiligen Junckfrawen ein Jungfrawen Closter gebawet auch viel Kirchen/ mit vielen schönen herrlichen *Ornamentis* gezieret/ Anno Christi 994 ward er von Verden gen Rom beruffen vnd zum Babst erwehlet vnnd Gregorius Quintus genandt/vnd das geschahe alles durch befürderung Keyser Ottens des 3. welcher jhm nahe verwandt war.

Er regierte aber zu Rom nur ein Jahr acht Monath/ in solcher zeit hat er Keyser Otten den 3. gekrönet/ halff die sieben Churfürsten ordenen / hat auch die Ordenung/ wie man einen Römischen Keiserwehlen sol machen helffen. Die Kirchen zu Rom hat er mit köstlichen Clenodiis gezieret vñ begabet/sonderlich aber hat er dem heiligen Mariano einen köstlichen zierlichen Sarck machen vnd zurichten lassen. Vnd dieweil er in allen dingen richtig gewesen/ vnd die Geistlichen in harter Disciplin vnd Zucht gehalten/ ist jme ein süplein zugerichtet worden/davon er Anno Christi 996. den 27 Maji verstorben vnd zu S. Peter begraben.

Casparus Bruschius. in Cat. Episc. Verd. fol 118

Onuphrius Panuinius Veronensis in Catalogo pontificum fol. 57,

setzt dieses ins 998 Jahr/ auff den 12. Calend: Martij/ ist der 18. Febru:

Siffridus. Siffriedus ward aus dem Closter Corbey/ vmb das Jar Christi 1000. gen Magdeburg zu einem Abt in S. Johannis Closter/ vnd von dannen Anno Christi 1010. zum 13. Bischoff gen Münster beruffen/ war ein gelehrter Herr.

Algerus. Algerus/ein gelerter Münch zu Corbey/in heiliger Götlicher Schrifft wol geübet/ vnd in der Väter Bücher wol bekandt/ vnd belesen/ eines hohen verstandes vnd mit einer herrlichen Sprach begabet. Er hat ein schönes Buch *De Gratia & Libero arbitrio* geschrieben. Itē. drei Bücher/ von der waren wesentlichen gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi/im Nachtmahl des Herren/ mit gründtlicher verlegung/alles des/was dagegen mag auffgebracht werden. Itē ein sonderlichs Buch wider den Sacrament schwermer Berengarium Turonensem/ welcher im Jahr Cchristi 1051. in Francia vom Sacrament des Altars viel grewlicher irthumb herfür bracht hat/ wider welchen die Christliche Kirche vier vnterschiedliche Concilia halten müssen. Das erste zu Vercel Anno Christi 1051. Das ander zu Turon Anno Christi 1055. Das dritte zu Rom Anno Christi 1058. in welchem Berengarius seinen irthumb widerruffen. Als er aber hernach seinen gefasseten irthumb viel grewlicher als zuvorn außgesprengt/ hat man zu Rom das vierdte Concilium Anno Christi 1079. als Gregorius des namens der siebende Babst war gehalten/ in welchem Berengarius mit seinem gantzen anhang verdampt vnnd verworffen ward. Doch ist leider dieser schwarm zu vnsern zeiten wider herfür kom̃en/ vnd hat in der Christenheit allenthalben viele vnruge vnd vnwiderbringlichen schaden angerichtet. Von obbemelten

Berengarius.

Sigißbertus Monachus Gemblac: *Iure Canon: De consecr: distincti. 2 cap: Ego Beren:*

melten Algero/ vnnd seiner meinung vom heiligen Abendt-mahl sol im folgenden Capittel ferner berichtet werden.

Bernhardus/ ist Anno Christi 1076. zu Corbey Lector vnd Pædagogiarcha gewesen/ vnnd daselbst eine gewaltige vnd herrliche Schule gehalten/ dann er ein gelehrter Mañ/ vnd ein guter Poeta gewesen ist. Er hat ein gantz geschwinde bitter gifftig Buch/ aus dem Closter Corbey an Hartwigen den Ertzbischoff zu Magdeburg/wider Keiser Hinrichen den vierdten geschrieben. Anno 1093 hat gelebet zu Corbey Windolphus ward zum andern Abt gen Pegaw in S. Jacobs Closter Benedictiner ordens erwehlet.

Bernhardus

Erhardus/ein fürtrefflicher gelerter Münch zu Corbey/ hat vber alle fünff Bücher Moisi / auch etliche schöne Homelias vnd predigten geschrieben.

Erhardus.

Conradus/Meinwerdi Bruder wart Anno Christi 1124 von Corbei zum sechsten Abt gen Hildenßheim in S. Michaelis Closter beruffen da er vier Jahr mit grossem nutz geregieret.

Conradus

Hugo Foletus hat im Closter Corbei gelebet Anno Christi 1135. vnd daselbst ein Buch vom Closterleben/ Darnach eins *De claustro materiali.* Item eins *De claustro Spirituali.* Item/ eins *De claustro animæ.* Item/ *De claustro paradisi*, geschrieben.

Hugo.

Bernhardus Graff zu Diesden / wardt Anno Christi 1186 von Corbey zum 18 Bischoff gen Padeborn beruffen/ Regierte daselbst sechszehen Jahr vnd starb Anno Christi 1202 wie folgende Vers anzeigen.

Bernhardus

Vnanimis censura patrum consentit in unum
Bernhardum, patriæ quem facit esse patrem.
Hic sibi non tantum, patriæ sed consulit omni,
Præsulis & verum præstitit officium.
Pastorale pedum dextra, mitramq; bicornem
Vtile demisso vertice, gestat onus.

M Hermannus à Kersenbruch.

Hugol-

Hugoldus.

Hugoldus Doctor Theologiæ / vnnd ein Münch zu Corbey ward Anno Christi 1204. zum 13 Abbt zu S. Michael gen Hildenßheim erwehlet/ vnnd daselbst siebenzehen Jahr/ mit grossem rhum vnd nutz geregieret. Er starb daselbst Anno Christi 1221 vnd ward gen Corbey geführet vnd begraben.

Bernhardus Gelehrte Münche vñ Priester zu haben/ließ Epistolam Clemontes.

Bernhardus ein geborner Graff zur Lippe vnnd ein eingegebener zu Corbey/ward daher zum sieben vnnd zwentzigsten Bischoff zu Padeborn erwehlet vnd beruffen/ Anno 1320. Regierte daselbst zwentzig Jahr vnnd zwey Monath. Er hat das Schloß zum Dringenberge vollendet/auch das Schloß Beverungen mit hülff Abbt Heinrichs zu Corbey gebawet. Vnd darnach Anno 1341. verstorben/ von jhm hat man folgende Vers.

Lippiaci generis Bernhardus nomine quintus
Magnanimus princeps. atq; severus erat.
Dringenbergiacæ fundamina collocat arcis
Pluráq; continuo diruta castra novat
Et Beverunga sui, Bernhardo, nominis ortum
Acceptum referet, dum lapis extat humo.

Wider die vnnützen faulen Münche ließ Augustinum lib De operibus Monachorum vber den spruch Pauli 2 Thess 3. wer nicht arbeittet sol nicht essen.

Es sind aber in vielbemeltem Stifft viel mehr fürnemer vnnd gelehrter Menner gewesen/ deren Namen nicht allemahl so fleissig/ wie wol billig hette geschehen sollen/ verzeichnet worden/ habe auch sonsten keinen bericht mehr bekom̃en / Conradus Graff zu Pirmont hat im Closter Corbey gelebet Anno Christi 1277.

Das Zehende Capittel.

Was der Corbeischer Münch Algerus/ vom Abentmahl des HERren gehalten/ vnd wider den Ketzer Berengarium geschrieben hat.

Die-

DJEweil leider zu vnsern zeiten des Berengarij Schwarm durch die Calvinisten / gantz geschwinde vnnd gewaltig widerümb erreget vnnd auff die Bahn bracht wird/ acht ich nicht vnnötig sein/ dem Christlichen Leser etliche klare Sprüche aus den Schrifften Algeri (dessen im vorgehenden Capittel gedacht wordẽ) hieher nach einander zusetzen/ damit menniglich zuersehen haben müge/ das auch für alters Leute gewesen/ die diesem grewlichen irthumb/ vom heiligen Sacrament erregt/ widersprochen haben. Vnd spricht Algerus vnter andern also lib: 1. *De Eucharistia in prologo*, nach der ersten *edition*,

Noc decet ut Bestiali sensu: vel modico intellectu nostro: immensitatem divinæ majestatis comprahendere velimus,cum ipsi Angeli qui ad huc nobis superiores sunt in eam desiderent prospicere, nec tamen immensitatem ejus majestatis valeant penetrare. Das ist/Es wil sich nicht gebüren/ das man nach Menschlicher vernunfft/ vnnd nach vnserm geringen verstande (wo mit man auch die Erdischen dinge nicht genungsam begreiffen kan) die vnaussprechliche macht vnnd herrligkeit des Allmechtigen Gottes begreiffe wolte/ sintemahl auch die Engel Gottes/die noch zur zeit viel höher sein als wir/dieselbigen zu ersehen ein stetiges vnrlangen tragen/ vnd dannoch dieselbigen grossen vnd vberschwenglichen herrligkeit nicht genungsam ersehen noch erforschen können.

Lib: 1. Cap: 1, De Eucha: Dominicæ incarnationis opus sicut ipe Deus præ cæteris omnibus suis præcipuus fecit præcipuum: ut hominem in unitate personæ suæ assumptum exaltaret & ita glorificaret ut non solum hominibus, sed & omnibus Angelicis spiritibus adorandum præferens in dextram patris collocaret. Das ist/ Es ist ja das werck der Menschwerdung Christi/ Gottes des Vaters vnter allen seinen wercken das fürnehmeste gewesen, das er in der einigen Person seines lieben

ben Sohns (der da mit jhm vnd dem heiligen Geist/ Gott von ewigkeit zu ewigkeit Allmechtig ist) den angenommen Menschen so hoch erkleret vnd erhaben hat/das er jhn nicht allein/ vns Menschen/ sondern auch den vnsichtbaren Engelschen Geistern anzubeten præsentiret/ vnd zu seiner Väterlichen Rechten gestellet hat.

Item lib: 1 Cap: 4 Sciendum quod Sacramentum in sacris codicibus non semper pro sacro signo, sed Sacramentum aliquando jusjurandum, aliquando res sacrata accipiatur, Das ist/man mus auch das wol wissen/ das das wordt (Sacramentum) in der heiligen Schrifft/ nicht allein vor ein heiliges gnadenzeichen gesetzt/ sondern auch bisweilen/ für einen gethanen Eidt/ zu zeiten vor ein geheiligts werck/ ding oder wesen gebrauchet werde.

Item lib: 1 Cap: 6 Videtur stultum, sed stultis, Christum in specie panis & vini brutæ scil: rei: præsentem nobis corporaliter fieri tantilla formula panis tantam majestatem contineri: Sed quis in Deo repræhendere debeat, quod in ipso pium, nobis autem est necessarium. Congruere quidem non videtur ejus dignitati ut corruptibilis substantia panis incorruptibile ejus corpus sit, sed congruit nostræ saluti ut tali Sacramento pane angelorum nos reficiat. Das ist/ es lesset sich der vernunfft nach thörlich ansehen/ doch nur von thörlichen Menschen in der Welt/ das Jesus Christus vnter dem sichtbarlichen Brote vnd Weine *corporaliter* vnd warhafftig vns gegenwertig sein/vnd bei solchem kleinen Brodt so grosse Majestet begriffen werden könne/ aber wer wolte dem lieben Gott das verkeren / was in jhme löblich vnnd Gottselig vnd vns hochnötig ist/ Zwar für der vernunfft/lesset sichs wol ansehn/ das sichs Göttlicher herrligkeit vnd wirdigkeit nicht gezieme/das das vergengliche wesen des Brots sein vnverweßlicher Leib sein solle/ Es dienet vnd schickt sich aber/ vns wol zur seligkeit/ auff das wir durch solch ein Sacrament vnnd Engelisch Brodt erquickt werden.

Ibi-

Ibidem, Super omnia enim est mirabile, existentem substantiam panis ipsamq; carnem, cum sit localis, præsentem in cœlo & in terra, verè & substantialiter esse, & cum verè caro comesta & ejus sanguis bibitus fuerit in poculo, ipsum Christum vivum & integrum suo permanere in regno, Sed hæc Rationi cœca, fidei sunt manifesta. Das ist/ Das ist aber vber alle dinge das aller wunderbarlichste das in diesem Sacrament / das wesen des Brots alda gegenwertig bleibt/ vnd doch das ware Fleisch Christi / welchs sonst einen geraumen Orth einnimbt gleichwol im Himel vnd Erden warhafftig vnnd wesentlich gegenwertig ist. Vnd wan man solch sein Fleisch also warhafftig gessen/ vnd sein Bluth aus dem Kelch getruncken/ bleibt Christus der Herr lebendig vnd gantz in seinem Reich. Aber das ist allee tunckel vnd verborgen für der vernunfft/ vnd allein dem Glauben bekandt.

Ibidem, Quis igitur dubitet de veritate & corporis & sanguinis Domini, quæ spiritualiter creditur, quicquid sensus corporis de ipso vel forma vel ordore vel sapore extrinseco mentiantur? non minus verè erat Christus, cum Maria putaret hortulanum, quam cum recognovit eum. Das ist/ Vnd wer wolt dan auch daran zweifflen/ ob der ware Leib vnnd das ware Bluth Christi/ warhafftig im Sacrament sey/ ob gleich die Leiblichen sinne des Leibes/ der eusserlichen gestalt geruchs vnd geschmacks halben anders vrtheilen? War doch der Herr Christus auch damahl nicht weinigers der warhafftige Christus/ da jhn Maria vor den Gertener ansahe/als hernach/da sie jhn erkandte.

Ibidem, lib. 1 cap: 18, Fide rude Sacramentum corporis Christi in Sacramento significans & significatum in panis & vini forma, itemq; in hominis forma, substantialiter & verè unum eundemq; Christum credant esse. Das ist/ Die einfeltigen vnnd schwachen sollen festiglichen gleuben/ das das Sacrament des Leibes Christi/ das ist das bedeutende vñ auch das bedeutete im Sacrament das Bro

 vndt

vnd der Wein vnd die auch angenomene gestaldt des Menschen Christi wesentlich vnd warhafftig der einige vnd ware Christus sey.

Idem lib: 1. cap: 19. Si tanta vis est in cibo qui non vivit, nec manet, ut labentem vitam hujus corporis foveat & retineat, quanto magis Christus cibus vivus immortaliter vitam æternam conferre credendus est quibus sibi placuerit. Magis enim credendum est vitam conferre, qui vitam in se habet, & vita est, quam qui non habet. Cum enim sit vera vita & veritas, corpus ejus nobis est Viaticum ut non moriamur, nec deficiamus in via, sed producamur ad vitam. Veritas est, ne ejus promißionibus fallamur. In hac ergo mortali vita immortali cibo vitæ nos pascit ne in æternum moriamur.

Das ist/ Ist solche krafft vnd wirckung in dem natürlichen vnd verweßlichem Brodt/ das doch an jhm selbst nicht lebet auch nicht bleibet/ das es das vngewisse bawfellige Leben dieses Leibes befürdert vnd erhelt? Wie viel mehr ist zugleuben/ das Christus/ der da ist die lebendige Speise könne das ewige Leben vnsterblichen mittheilen welchen er wil. Dann es ist viel mehr zugleuben / das der das Leben geben könne/ der das Leben hat vnd ist/ dan der das nicht hat. Nach dem aber ein einiges Leben vnd eine einige warheit ist/ so ist derwegen vns sein Leib eine Speise auff fürstehende vnsere Reise worden/ auff das wir nicht stürben noch auff dem wege verdürben/ sondern zu dem Leben gebracht worden. Er ist die warheit selbst/ auff das wir vns nicht befahren dürfften/ als das wir durch seine verheissung solten betrogen werden. Auch ist er das Leben selbst/ auff das wir desselben in dem zukünfftigen geniessen köndten. Dan in diesem sterblichen Leben/ hat er mit des Lebens vnsterblicher Speise vns gespeiset/ das wir jhme in ewigkeit nicht absterben solten.

Idem lib: 1 cap: 21 Quod sicut nec minus à malo: nec magis à bono sacerdote consecratur veritas corporis Christi, sic non minus à malo nec magis

à quo-

à quolibet bono sumitur quantum ad substantiam. Das ist/ Wie es nun dem Sacrament nichts gibt noch nimpt/ ob solchs von einem fromen od' bösen Priester(doch nach Christi Ordenung) gehandelt wirt / denn es ist darumb nicht desto weiniger der ware Leib Christi gegenwertig. Also gibts noch nimpts auch nichts denselbigen (so viel das wesen dieses Sacraments betrifft) es entpfahen gleich fromme oder böse.

Idem lib: 2. cap: 3. Dedit Ecclesiæ suæ veritas veritatem, Christus corpus suum & sanguinem,& quod vetus umbra non poterat, ipse redemptionem, remißionemq; peccatorum quam facerat in cruce, feceret similiter in altari quotidie, & quotidiano peccatorum contagio,salubrius quotidiano subveniret remedio,deniq; ipse qui futurus erat electis vita & præmium: in præsens esset medicina & viaticum. Das ist/die Warheit selbst hat der Christlichen Gemeine die Warheit gegeben/ nemlich Christus Leib vnd Bludt / auff das er dieses (welchs der schatte des alten Testaments nicht hat geben können) nemlich die Erlösung vnd vergeben der Sünden/ die er am Creutz erworben hat/ heutiges tages auff dem Altar in seinem heiligen Testament darreichete vnd gebe/ vñ also vnsere tegliche Kranckheit der Sünden / mit seiner teglichen Artzeney des Heils zu hülff keme / vnd also er selbst / der da seinen Außerwehleten ewiger Lohn vnd Leben zukünfftig sein wil/auch in diesem zeitlichen Leben jhnen eine tegliche Artznei vnd wanderspeise zu der nachfolgenden Seligkeit were.

Idem lib: 2 cap: 9. Caro ejus ipsa est cui data est omnis potestas in cœlo & in terra,ut potestate tali sit in unitate personæ in cœlo & in terra,quandocunq; & quomodocunq; sibi placuerit. Hac fide ipsum Sacramentum quasi divinum quoddam adoramus & rationabile alloquimur & rogamus, Agnus Dei qui tollis peccata mundi misere nobis, quia non quod videtur sed quod verè est Christum ibi eße credimus. Das ist / Dieses ist sein Fleisch/ welchem Fleisch gegeben ist aller gewalt im Himel vnd auff

 Erden/

Erden / auff das er in derselbigen gewaldt in einigkeit der Person im Himel vnnd auff Erden sey/ wan vnnd wie jhm solchs geliebẽ thut. In solchem vertrawen vnter demselbigen Sacrament/ als in einem Göttlichen geheimnis beten/ sprechen vnd ruffen wir an/ Du gedültiges Gottes Lamb/ der du die Sünde der Welt hinnimpst/ Erbarm dich vnser/ dann nicht das/ was sichtbarlich ist für Augen/ sondern den/ der da warhafftig ist/ nemlich Christum gleuben wir allhie gegenwertig sein.

Ibidem, Cum ergò constet, quia seipsum moriturus immortalem, visibilis invisibilem in Sacramento dederit, constat, quia illud corpus suum quale nos modò sumimus tale fuit unum idemq́ omnino in substantia & tunc & nunc. Das ist/ Nun es dan kundt vnd offenbar/ das er/ da er sterben wollen/ sich vns vnsterblichen/ vnnd ob er wol sichtbar/ doch vns sich vnsichtbarlichen im Sacrament gegeben/so ist daher auch gewiß vnd war/das eben dieser sein Leib/den wir im Sacrament empfangen/ der sey/ der er auch zuvor gewesen ein einiger Leib/ vnd eben derselbige Leib nach dem wesen/wie er dorth gewesen/also auch itzt.

Idem lib: 1 cap: 12, Vult Christus dicere, non futurum prædico, non absens aliquid denuncio: sed hoc quod præsentialiter do, est corpus meum non figuratum sed verum ipsum quod pro vobis tradetur. Hic est sanguis idem ipse qui pro vobis effundetur. Das ist/Also viel wil Christus sagen/ Ich verkündige alhie nichts zukünfftiges/ rede auch nicht als ein abwesender/ sondern das ich gegenwertig gebe / ist mein Leib/ nicht ein Figürlicher sondern mein warer Leib/ als nemlich derselbe/ der für euch gegeben wird/ vnnd dis ist mein Blut/ das für euch vergossen wird.

Idem in prolo: lib: 1 Ponit hanc objectionem, eamq́ ipse soluit, Illud in Altari quod tu asseris verum corpus Christi, in sacris literis appellatur Species, Similitudo, Figura, Signum, Mysterium, Sacramentum, Hæc vocabula

ad ali-

ad aliquid sunt, Nulla verò quæ ad aliquid sunt possunt esse id quod sunt ea ad quæ referuntur, Non est igitur Sacramentum corpus Christi? Responsio, His vocabulis in nullo præjudicatur fidei qua credimus, & veritati quam timemus. Das ist/ Der Leib auff dem Altar/ den du bekennest/ Er sey der ware Leib Christi/ wird in Göttlicher Schrifft geneñet/ ein gestalt/ Gleichnis/ Figur/ Zeichen/ Geheimnis oder ein Sacrament. Dieses sind solche wörter/ die sich auff etwas anderst zihen/ vnd nicht für sich selbst ohne das/ dahin sie gezogen worden/ verstanden werden können. Nun sind solche dinge/ die sich gegen etwas anderst zihen/ nicht eben das/ dar auff sie sich zihen/ darümb kan auch das Sacrament nicht sein der Leib Christi/ sondern zihet vnd referiret sich alleine darauff. Antwort/ diese vnd andere dergleichen wörter können nichts nehmen dem Glauben/ dadurch wir für war halten/ was Christus sagt/ noch der Warheit/ die wir in warer Gottes furcht ehren vnd halten.

Idem lib: 1 cap: 21 Omnino credamus bonos verè corpus Christi sumere, malos autem verè quidem, quantum ad substantiam & non verè quantum ad effectus gratiam. Das ist/ Wir sollen gentzlich gleuben/ das die fromen warhafftig den Leib Christi/ die bösen aber auch wol warhafftig/ so viel die substantz anlangt nehmen/ aber nicht warhafftig/ so viel den Effect vnnd wirckung Göttlicher gnaden antrifft.

Idem lib: 1 cap: 20 Duæ sunt comestiones corporis Christi in Ecclesia una Corporalis, altera Spiritualis, Corporalis tam malis quam bonis, his ad salutem, illis ad judicium. Spiritualis autem tantum bonis. Das ist/ In der allgemeinen Christlichen Kirchen sind des Leibs Christi zweyerley niessung/ Die eine ist Leiblich/ die ander Geistlich. Die Leibliche so wol der bösen als der fromen/ diesen zur Seligkeit/ jennen aber zum Gerichte. Die Geistliche niessung ist allein der fromen.

Idem lib: 1 cap: 22 Non est sine magno gratiæ Privilegio, quod Deus etjam corporaliter, humani corporis & cordis uti dignatur diversorio nec tantum ab hospitandum, ut in templo suo sed ad incorporandum sibi, ut membrum capiti suo. Quid enim ad salutem nobis deerit, cum ille qui salus est omnium nobis intus fuerit. Das ist/ Es ist nicht eine geringe befreiung vnd begnadigung/ das Gott sich auch nicht geschewhet hat/ vnsers Menschlichen Leibes vnd Hertzens/ Leiblich zur Herberge zugebrauchen/ nicht allein bey vns ein Gast zusein wie in seinem Tempel/ sondern vns auch jhme einzuleiben/ gleich wie ein Glied seinem Heupte/ dann was solt vns an der Seligkeit mangeln/ weil der/ welcher die Seligkeit aller ist/ sich mit vns vereiniget hat.

Ibidem, Cum Corpus Christi sumpserimus, & corpus ejus facti fuerimus transibit ipse in nobis ad patrem, transibimus & nos in illo, ut cum illo tanti in transitus labore unum facti unum semper simus in perventionis gaudio. Das ist/ wañ wir den Leib Christi genomen haben/ vnd also sein Leib worden sein/ so gehet er in vns zum Vater vnd wir gehen mit jhm in jhm/ auff das wir mit jm also in der mühe vnsers außganges einig gemachet/ vnd eins mit jhm sein/ in der ewigen vnd zukünfftigen freude vnd herrligkeit.

Idem lib: 1. cap: 11 Quamvis corpus Christi & sanguis spiritualis cibus & potus sit, & spiritualiter sumi jubeatur, non tamen ita per omnia accipiendum est spiritualiter, ut tantum animæ non corpori nostro salutem æternam operetur, ait enim Augustinus: Calicem mysticum ad tuitionem animæ & corporis percipimus. Caro salvatoris pro salute corporis, sanguis vero pro anima nostra effusus est ut totum hominem salvum faceret. Das ist / Ob wol der Leib vnd Blut Christi/ eine Geistliche Speise vnd Tranck ist/ auch Geistlich zu entpfangen befohlen/ so ist doch darümb solche entpfahung nicht also durch aus nur Geistlich zugeniessen/ das er allein der Seelen vnd nicht vnserm Leibe die ewige Seligkeit gewircket hette/ dañ Augustinus

sagt/

ſagt/ den heiligen Kelch nehmen wir zum ſchutz der Seelen vnd des Leibes/ das Blut aber iſt für vnſer Seel vergoſſen/ auff das er den gantzen Menſchen Selig mache.

Idem lib: 1. cap 7. Phantaſtica illuſio Magicis congruit & diabolicis fraudibus, virtutis autem aſſertio divinis ſanctionibus. Das iſt/ Wahnſinniger betrug dienet für die ſpitzfündigen / vnnd die mit Teufels trug vmbgehn / aber der Warheit vbung / dienet allein denen / Die der Göttlichen Majeſtet Ordenung beyfallen.

Idem lib: 2. cap: 3. Niſi ipſe ſacerdos qui cælos penetravit, fieret nobis via ad ſeipſum, cæli janua nobis clauſa foret in æternum, quæ ideo poſt paßionem Chriſti reſerata eſt credentibus, quia idem qui eſt ſacerdos ſacrificium factus unitur ſibi commorientibus, ut dum unum fiunt cum ipſo, ubi ipſe eſt, ipſi ſint in ipſo. Das iſt/ Wo nicht der Hoheprieſter/ der vber alle Himel gefahren iſt/ vns der Weg zu jhm ſelbſt worden were/ ſo were des Himelreichs Pforte vns ewig verſchloſſen blieben/ die darümb nach dem leiden vñ genugthuung Chriſti den gleubigen widerümb auffgeſchloſſen iſt/ weil eben derſelbe/ ſo der Prieſter iſt/ auch das Opffer ſelbſt worden/ vnd alſo mit jm ſelbſt vereiniget alle die mit jm ſterben/ auff das/ weil ſie mit jme eins ſein auch mit jme da ſein/ da er iſt.

Dieſe erzehleten Sprüche/ wider den Schwarm Berengarij Turonenſis / hab ich dem Chriſtlichen Leſer zum beſten/ aus den Büchern Algeri/ ſo etwan in dem Keyſerlichen freyen Stifft Corbey ein Münch geweſen/ guter meinung ſetzen wollen/ auff das man daraus nicht allein/ was man für alters in den Clöſtern für gelehrte Menner gehabt/ ſondern/ wie ſie auch durch Gottes Geiſt vnnd mit ſo freudigem vnd beſtendigem muth/ das Maul wider die falſchen Lehrer auffthun vnd wider dieſelbigen reden vnd Schreiben dürffen/ zuerſehen hette.

Das

Von Kirchen Gebew zu Corbey / vnd mit was fleis daselbst für alters / der Gottesdienst gehalten worden.

Erste Kirch zu Corbei.

DJE erste Kirch so man zu Corbei gebawet / hat gestanden da jtzundt der Buttner seine handtierung hat / weil aber das Closter von Tage zu Tage fast zugenommen / vnnd der Münche vnnd Chorherren viel würden / hat man nach zeiten dieselbige nach auffgang der Sonnen vnd nach der Weser hinaus gewaltig ergrösset / vnnd ist mit der zeit das erste Gebew zergangen vnnd das daran gebawet / ist blieben / wie hernach ferner sol vermeldet werden.

Keyserliche Capelle.

Vnd dieweil im anfang vnd lange zeit hernach / die Keyser / vnd derselbigen abgesandte in diesen orth offtmahls kommen / auch daselbst ein eigen Hauß / das Keyserhauß genandt zur herberge gehabt / hat man dabey ein sonderliches fast zierlichs Kirchlin gebawet / worin der Keyser / wan er da gewesen / Abendts vud Morgens sein Gebet gethan / vnd dieselbe ist die Keyserliche Capelle genandt worden / jtziger zeit aber ist dieselbe nicht mehr fürhanden.

Kirche für die Kranckē

Dieweil man auch in allen stifften vnd Clöstern für die Krancken vnd gebrechlichen sonderliche Heuser gebawet vnnd geordenet hat / da man derselben pflegen vnnd warten können / vnd gleichwol auch die Krancken dorch den Gottesdienst / zur andacht vnd waren Gottseligkeit / teglich möchten angereitzet werden. So hat man zu Corbei / für alters

vnd fast

vnd fast im anfang/ neben vnd bey das Kranckenhauß/ welches gegen der grossen stiffts Kirchen/ auff dem Kirchoffe/ gegen Mittag hinauß stehet/ eine sonderliche Capelle in die ehre Gertrudis gebawet also/ das die Krancken auff den Betten den Gottes dienst haben ansehn vnd hören können. Darinne haben alle tage etliche sonderliche dazu geordente Münche/ den Gottes dienst mit singen/ lesen vnd bethen gehalten. Diese Capelle ist noch fürhanden/ aber öde vnd wüste.

Kirche für das gemeine Gesinde.

Man hat auch bald im anfang/ für das gemeine Gesindlin eine Kirche in die ehre des Bischoffs Martini/ vnd nach form eines Kleebladts gebawet/ die hat gestanden an der ecke des Ackerhauses/ in derselben hat man alle Morgen ehe das Gesinde an die gemeine arbeit gangen/ vnd zu Mittage/ wie auch den Abendt nach gethaner arbeit/ den Gottes dienst mit dem Gebethe gehalten/ diese Kirche ist bey Menschen gedencken nidergebrochen/ vnd sindt die Steine anderstwo verbawet/ die rechte hohe Stiffts Kirche aber/ so jtzundt daselbst noch gesehen wird/ ist bey zeiten Hertzog Hinrichs des Löwen als derselbe aus dem heiligen Lande zu Hauß kommen/ an die aller erste Kirche zubawen angefangen/ welchs daher abzunemen/ das derselbe zu solchem gebew ein ansehnlichs verehret hat/ vnter welcher verehrung/ sonderlich eine fast zierliche Chorkappe/ ein Casel/ zwey Diacken Röcke/ ein vergüldeter Kelch/ zwo Silbern Ampullen/ ein Silbern Reuchfas/ wie Fontanus berichtet/ sol gewesen sein. Auch den rath vnd anschlach geben/ das man solche Kirche nach form/ wie er deren eine zu Jerusalem gesehen/ bawen solte/ wie auch geschehen.

Henrichs Leo verehret dem Corbeischen Stifft einen Kirchen ornat

In jtztbemelter Kirche/ gegen Mittage/ an der Ecke/

da man

da man *ex infimo Choro*, vnd vber den Kirchoff in S. Gertruden Capell gehen wil/ hat Ißfridus der Bischoff zu Ratzeburg einen Altar geweihet Anno Christi 1200. Im selben Jahre vnd nach dieser Einweihung jtztbemeltes Altars/ ist vnversehens zu Corbey ein Fewr auffkommen/ wodurch nicht allein das Closter sondern auch die Kirche zu grunde verbrandt/welchen Fewrschaden das Stifft Corbey/in vielen Jahren nicht verschmertzen können/ doch hat man die Kirche wider angefangen zubawen/ so wol vnd gut als man gekundt/ die hat Guido Cardo: tit: S. Sixti vnd Bischoff zu Præneſtin Anno Christi 1203. den 13. Novembris mit grosser sollennitet eingeweihet. Vnd allererst Anno Christi 1491. ist die Decke oben vber den Chor/ vnd durch die gantze Kirche/ vnd Anno Christi 1523. in dem gange nach Mittage hinauß gemachet/ vnnd vntergeschlagen worden / an welcher vieler alter abgestorbener Adelgeschlechte wapen/ so zu der zeit noch gelebet / vnd dieser örther fürhanden gewesen/zusehen sindt.

Ratzeborg.

Fewrschade zu Corbey.

Die Kirche zu Corbey zum andern mähl geweihet.

Vnd wie gehöret/so ist diese jtztbenandte Kirche/nach form eines Creutzes/ vnd nach form der heiligen Creutzkirche zu Jerusalem gebawet vnd auffgeführet. Vnd wiewol ich in vnserm Braunschweigischen Vaterlande / fast alle Kirchen/vnd derselben viel an andern örthern/in Hessen vnd Düringen/ vnd in den angrentzenden Stifften vnd Graffschafften gesehen/so ist doch vnter denselben dieser zu Corbei keine gleichformig/doch anfenglich / wie gehöret viel lenger nach nidergang als jtzundt/ dann derselbe hindertheil/ welchen man/ nach arth vnd gebrauch der hohen Stifft das Paradis genandt hat/ ist zum theil ödt/ zum theil ist noch etwas davon zusehen/da der Butner seinen stand hat.

Form der Kirchen zu Corbey.

Im anfang ist es warlich den Leuten in diesem vnd andern stifften/ vmb den rechten vnd waren Gottes dienst zuthun gewesen/welchs aus der Kirchen Ordnung/so man daselbst für alters gehalten genugsam erscheinet. Dann man hat in diesem stifft einen sonderlichen vnd vnauffhörenden fleis angewandt/damit der Gottes dienst immer für vnd für möcht gehalten vnd getrieben werden. Vnd zu dero behuff hat man alda/ drey vnterscheidtliche Chor gehalten/ als *Supremum, Infimum* vnd *Angelicum*. Den obersten/ den vntersten vnd den Engelschen Chor. Vñ demnach haben sich die Closter person dieses Stiffts in drey theil getheilet/ vnd hat ein iglicher Theil seinen gewissen vnd zugehörenden Chor/ zu rechter gebürlicher zeit verwalten müssen/ vnnd damit hat man volgende Ordnung gehalten.

Conradus Fontanus.

Wann die Chorherren in *Supremo Choro* wie der jetzundt noch im gebrauch ist/ einen Psalmum/ Hymnum/ Responsorium/Introitum vnd Kyrie gesungen/so hat *Angelicus Chorus* in der höhe/ nach nidergang der Sonnen/ das *Gloria* mit heller Stim mit hertzlicher andacht vnd fein langsam singen müssen. Es sindt aber zu diesem Choro gemeiniglich/ die jungen Knaben/ die man in dieses Stifft / die Christliche Religion vnd andere ehrliche freye Künste zu studieren auff genommen/ gebrauchet worden.

So bald nun die Chorherren *in Supremo Choro* jhre zeit vnd stunde gesungen/ als bald haben andere in *Infimo Choro* in der Creutz klufft wider angefangen / vnd denen hat *Angelicus Chorus in supremo Choro* hinder S. Veits Altar/das *Gloria* (wie obstehet) singen müssen/ vnd also für vnd für.

Vnd solchs alles ist fein *Distinctè*, langsam/ vnterscheidlich mit hertzlicher vnd lebendiger andacht/ vnd mit einem

rechten Christlichen ernst gehalten worden. So ist auch alles was gesungen vnd gelesen/ aus der heiligen Bibel genommen/ damit dieselbige/ aus solcher Christlichen stetigen vnd teglichen vbung / den Herren vnd Brüdern desto mehr bekandt vnd gemein würde.

Vnd wer kondte oder wolte noch heut zu tage / eine solche gute Christliche Kirchenübung vnd Ordnung (so fern man kein verdienstlichs werck daraus machte / auch solchs ohne verseumnis nützlichs studierens / vnd anderer nothwendigen Exercitien, bey denen/ so heut oder morgen/der Kirchen/Schulen/oder dem Weltlichen Regiment nützlich dienen sollen/geschehe) tadlen/ straffen oder verdammen.

Litaney. Clemens papa lib: 5. de invocatione sanctorum. Bilder. Vide Aventinũ de synodo Francofurt. Itẽ Richardũ de S victo re de imperatore Leonis 3 Itẽ Claudiũ Epis: Turinensem adversus Theodomirum.

Es ist aber das sonderlich in diesem Stifft zu mercken/ wie sie in diesem Stifft für alters die Litaney gehalten vnd gesungen haben/ davon im folgenden Capittel sol geschrieben werden. So hat man auch am selbigen Orth weinig geschnitzter Bilder gehabt deren doch in andern Clöstern alle winckel voll gestanden / daher ich achte/ das man alhie zu Corbey im anfang mehr auff die Göttliche Lehr vnnd den rechten Gottes dienst in heiliger Schrifft gegründet / als auff das vnnötige geprenge der geschnitzten Bilder/ gesehen hat/ in betrachtung/ dessen/ was Baruch vnnd die andern Propheten Gottes von den Heidnischen Götzen gesagt vnd gehalten/ das solchs auch vmb des grossen mißbrauchs willen von andern zuverstehen sey.

Ob nun auch wol für alters viel fürnemer grosser Leut/ jhre Grab vnd rugestette in dieser vielbenandten Stiffts Kirchen zuhaben erwehlet / auch derselben fast viel hinein kommen sint/so findet man doch davon keine sonderliche anzeigung vnd vrkund/ wie in andern Clöstern/ohn allein/das

etlicher

etlicher Ebte Sepultur/ doch gantz schlecht vnd einfeltig ohne Grabeschrifft vnd Jarzahlen daselbst gesehen werden.

Ein Levita Geroldus genandt / ist in *Infimo Choro*, für dem heiligen Creutz genandt begraben / demselbigen ist ein Epitaphium ohne Jarzahl in einen Stein geschnitten/ vnd in die Maur daselbst gesetzt worden/ wie folget.

Inclytus est istic positus Levita Geroldus,
Quondam Regali clarus in obsequio.
Sed servire Deo malens, hic quicquid habebat
Secum præsenti contulit Ecclesiæ.
Cujus doctrinis gaudet, donisq; refulget,
Pro quo Christe jugem confer ei requiem.

876.

Das ist.

Alhie zur rug ist hergebracht
Geroldt Levit vnd Gottes Knecht.
Aus hohem Stam vnd geblüt geborn/
Das Geistlich Lebn er ausserkorn.
Alles was er hatt zur Kirchen er
Vermacht/ vnd gab zu Gottes Ehr.
Er war gelehrt/ vol Gottes Gab
Er starb vnd rugt alhie im Grab.

Conradus Fontanus schreibt/ er sey zu Corbey in dem Paradis begraben worden/ vnnd habe jhm der domaliger Prior Alexander de Insula (von Werder) zun ehren obbemeltes Epitaphium gemachet/ vnd zeiget dabey ferner an/ das im ersten Vers die Jahrzahl seines Todtes sein solle. Darümb wann nun das D. mit in die zahl Buchstaben gerechnet wird/ wie dan bey vielen der gebrauch ist/ so geben sie 876. vnnd müste demnach vielgemelter Geroldus Anno Christi 876. gestorben sein) vnd ist wol zugleuben/ weil er in so grossem ansehen gewesen ist/ das sie jhn/ als der Paradis zergangen/ daselbst auffgehaben/ vñ zugleich mit dem Epitaphio dorr hin in die Creutz klufft / wie dergleichen an vielen

örthern geschehen / gesetzt haben. *Hæc de Geroldo.*

Aus vieler fürnehmer Leut *Memorien*, für alters gestifftet / siehet man / das die Rugraffen zu Dassel / Eberstein / Homburg / Schönenberg / vnd die Adelgeschlecht / Välhausen / Haßvörde / Hevenhausen / Brockhausen / Luchtringen / Boffetzen / Rostorffer / Dalwieger / Bemelborger / Frencke / Stockhausen vnd andere mehr jhre Begrebnis gehabt / aber davon findet man keine vrkundt vnd zeichen / weder Schilder / Taffeln noch Epitaphia.

Das Zwelffte Capittel.

Von der Litaney / vnd wie man die für alters in dem Closter Corbey vnd Helmarderßhausen gehalten hat.

ANNo Christi 893. Jst zu Corbey Abt gewesen / Bavo des namens der Erste / in der Ordnung aber der Sechste / ein Man an Künst / Weißheit vnnd andacht eines grossen vnd rhumwirdigen ansehens. Der hat folgende Litaney gemacht / vnd in der Kirchen zu Corbey / zu gebürlicher zeit zu singen verordnet wie folget.

Kyrie,
Christe, *Eleison.*
Kyrie,
Christe, *Exaudi nos.*
Christus vincit, Christus regnat.

Chri-

Christus Imperat, *Christe exaudi nos:*

Stephano summo pontifici salus & vita. | *Salvator mundi tu illum adjuva.*

S. Petre,
S. Paule,
S. Andrea,
S. Clemens
S. Sixte } *Christe exaudi nos.*

Arnolpho Regi, vita & victoria. } *Redemptor mundi tu illum adjuva.*

Sancta Dei Trinitas,
Sancta Dei genitrix,
S. Michaël,
S. Gabriel,
S. Raphael,
S. Johannes, } *Christe exaudi nos*

Omnibus judicibus & cuncto exercitui Francorum vita & victoria. *Salvator mundi tu illos adjuva.*

S. Mauriti,
S. Sebastiane,
S. Marce, } *Christe exaudi nos.*

Mise-

S. Ambrosi, } *Christe exaudi nos.*
S. Hieronyme,
Bavoni Abbati, & congrega- } *Regnator mūdi*
tioni S. Stephani, Salus & vita. } *tu illos adjuva.*
S. Stephane,
S. Vite,
S. Dionysi,
S. Blasi, } *Christe exaudi nos.*
S. Georgi,
Christus regnat, Christus
vincit, Christus imperat.
Rex Regum
Rex noster,
Arma nostra invictissima.
Spes nostra, } *Christus vincit.*
Fortitudo nostra
Murus noster inexpugnabilis
Gloria nostra
Victoria nostra
Liberatio & Redemptio
nostra } *Christe exaudi nos.*
Defensio et exaltatio nostra.

Miseri

Misericordia nostra,] *Christus*
Lux via, vita & Veritas nostra, [*vincit.*
Ipsi soli imperium, Gloria & potestas
per immortalia secula seculorum. *Amen.*
Ipsi soli honor, laus & Jubilatio per
infinita secula seculorum. *Amen.*
Ipsi soli virtus, Fortitudo & victoria
per omnia secula seculorum. *Amen.*
Christe *Exaudi nos.*
Kyrie *Eleison.*
Christe *Eleison.*
Kyrie *Eleison.*

Das Dreyzehende Capittel.

Von den Corbeischen Privilegiis vnd Freyheiten.

ANLangend die Privilegia / so für alters etliche Römische Keyser diesem vielbemelten Keyserlichen vnnd löblichen Stifft vnnd Closter gegeben haben / welche zum theil mit gülden Buchstaben geschrieben vnd mit vergüldeten Siegeln befestigt / hab ich dergleichen an keinem orth / in so guter vnd fleißiger verwarung gesehen als in diesem Stifft / worauß man zuspüren vnnd zuersehen

H hat /

hat / wie trewlich vnd hertzlich gut es für alters / die Keiser/ Könige/ Fürsten/Graffen vnd Herren/ mit den Geistlichen Gottes Heusern / Stifften vnd Clöstern gemeinet.

Vnnd solche vnd dergleichen alte privilegia / vnd andere gedenckwirdige feine vnd nützliche *Antiquiteten,* für den Münsterschen vnrugigen vnnd vnfreundtlichen Sturmgeistern vnd Auffrürern (so gemeiniglich solche dinge für haudley achten) vmb der lieben nachkomen willen/ in krafft vnd guter verwarung zubehalten / vnd nicht alles (wie etwan vor dieser zeit geschehen vnd zwar noch von vielen jetzund geschicht) zum Fewer / zun Kramerheusern / vnd wol an viel vnfletiger örter zuverweisen/ist nicht allein fein/ehrlich vnd rhümlich / sondern auch nütz vnd nötig / damit vnsere nachkomen auch zuersehen haben mügen / was es vor alters/ inn der welt für eine gelegenheit gehabt/vñ was der alten eiffer/ ernst/ fleiß vnd andacht (den Gottes dienst anlangende) gewesen sey.

Das Vierzehende Capittel.

Von dem Schutz des Keyserlichen Stiffts Corbej.

DAs Keyserliche freye Stifft Corbej / Ist anfenglich bey dem Christlichen vnd hochlöblichen Keyser Ludouico pio vnd seinen nachkomen in einē solchen grossen ansehen gewesen/ das er die edlen Rugraffen zu Dassel / so zu dero zeit in Sachsen vnd an dem Weserstrom / mechtige vnd fürneme Herren gewesen / nicht allein zu Lehnmeistern (wie droben im 4. Cap. vermeldet wurden) an das

an das stifft Corbey verweiset/sondern sie auch zu Edel Vogten/diesem stifft im nothfal wider die feinde/widersacher vnd Landtzwinger getrewen beystandt zuleisten/ auch sonsten in hochzeitlichen Festagen/ vnd dergleichen zeiten/ dem Hern Abt zu Corbey/als einem Geistlichen Fürsten vnd Gliedemaß des heiligen Römischen Reichs zu dienen gesetzt vnd geordenet hat.

Vnd demnach hat allezeit der eltester Rugraff zu Dassel/auff den Tag Viti/welcher allemahl nach der Calculation des alten Calenders/auff den 15. Junij gehalten wird/ dem Abt dieses stiffts in einer offentlichen Procession/einen sonderlichen dazu gemacheten Silbern Stab mit grosser sollennitet fürtragen/vnd andere mehr dienste in das Edel Vogt ampt gehörendt verrichten müssen. Vnd das ist dieses ampts högeste ehr gewesen.

Solch Edel Vogt ampt/ ist bey dem Rugrafflichen Dasselschen Stam blieben bis inß 1329. Jahr/geradt 510. Jahr. Dann als Graff Simon zu Dassel der letzte/ohne Manliche erben mit Todt abgangē/hat Anno Christi 1329. Graff Otto zum Woldenberge/welcher der 35. Bischoff zu Hildenßheim war/die Stadt Dassel vnd den Hundsruck mit den dazu gehörenden stücken/ wie die zuvor Graff Henrich zum Woldenberge der 34. Bischoff zu Hildenßheim von Keyser Henrichen Lucelburgensi in die Lehn bekommen/ eingenomen.

Derselbe Bischoff Otto/ vnd seine nachkomen/haben/ so lange Dassel bei dem stifft Hildenßheim geblieben/so offt es von nöten vnd gefürdert wurden/einen dazu tüchtigen vnd Adelichen Mann/das Edel Vogt ampt zuverwalten/ in das Keyserliche freye stifft Corbey verordenen vnnd ein-

 schicken

Conradus Fontanus.

schicken müssen. Vnd wiewol sich der Bischoff im anfang solchs zuthun gewegert/vnd gemeinet/das jhme solchs/ (nemlich/ das ein Bischoff einem Abt dienen solt) zu einer verkleinerung mocht angedeutet werden/ so hat er doch nach langem disputieren der Keyserlichen fürlengst auffgerichteten Constitution vnd Ordnung/auch dem alten vñ langhergebrachtem gebrauch parieren vnnd gehorsam sein müssen.

Hermannus Tragus.

Also ist das EdelVogts ampt bey dem stifft Hildenßheim blieben 192. Jahr.

Als aber Anno Christi 1521. Dassel vnd der Hundtsruck mit derselbigen zubehörung / vom stifft Hildensheim an die Fürsten zu Brunschweig komen / ist von denselbigen oder durch jhre abgesandte seithero an die acht vnd sechtzigk Jahr das obbemelte Edel vogets ampt auff den Tag Viti bedienet worden.

Das Funffzehende Capittel.

Von dem Marschalck Ampt zu Corbey.

ES hat auch der Christlicher vnd Hochlöblicher Keyser Lodowicus Pius / diesem vielbenanten Stifft/die ehre vnd wolthat erzeiget/ vnd neben andern herligkeiten demselben auch einen Edlen Marschalck erblich gesetzt vnd zugeeignet/ welcher/ so offt es von nöten/ dem Heren Abt dieses Keyserlichen freyen stiffts das Marschalck ampt/sonderlich in Hochzeitlichen Festagen/ in processione / mit fürtragung des dazu gemacheten vnd verordenten höltzern stabes / vnd was sonsten mehr zu solchem ampt gehöret leisten vnd verrichttn müssen. Vnd

Vnd diese jetztbenante dignitet vnd herrligkeit / ist für alters gewesen / bey dem alten Adelichen Geschlecht der von Vaelhausen / welches geschlecht mit Carolo Magno in den vorhergehenden Sächsischen grossen Kriegen in diese lande komen war. Vnd haben gewonet / zwischen dem Dringenberge / Neuwhausen / vnd Peckelssen im Stifft Padeborn gelegen / welcher orth jtzo ein Desolat das Vaelheuser Feld genant / aus welchem die Frauw Ebtin zu Gerden den Zehenden nemen lesset. Was sie aber in ihrem Schilde zum Wapen gefüret / hab ich nirgendt funden.

Conradus fontanus

Oddo von Vaelhausen / der erste / so in diese lande komen / hat noch gelebet Anno Christi 839.

Kunhardt von Vaelhausen ein Edeler Ritter / hat gelebet Anno 1068. Dieweil aber solcher alter vnd adelicher Stām gentzlich verloschen vnd abgangen / Jst diese dignitet vnd herrligkeit / an die von Stockhausen komen / in welchem jahr aber / vnd wie der erste Marschalck des Stiffts Corbej dieses Geschlechtes geheissen / hab ich nirgend funden. So finde ich auch dieses Geschlechtes keinen eltern / als Dietrichen von Stockhausen / welcher Anno Christi 1070. gelebet / derselbe ist bey Otthone dem Hertzogen zu Sachsen vnd Beyern vnd Herrn an der Weser / (welcher anfenglich die Bramburg zubauwen sol angefangen haben) in grossem ansehen gewesen / auch sich in den dohmaligen Kriegen wid Keyser Henrichen viel gebrauchen lassen. Er ist auch von hochgedachtes Fürsten wegen eine zeitlang an der Weser Stadthalter gewesen.

Conradus fontanus

Herr Detmar von Stockhausen ward Anno 1196. zum 31. Abt zu Corbej erwehlet / regieret daselbst vier jahr. Er sol ein erfarner vnd in historien belesener Man vnd ein lieb-

Catalogus Corbeiensis

haber der Antiquiteten gewesen sein. Vnd starb Anno 1200.

Anno Christi 1199. hat gelebet herr Lambrecht von Stockhausen ritter/welcher Hertzogen Hinriche dem Lewen zu Hoffe gedienet.

Año 1234. haben Dethmar vnd Guntzel von Stockhausen gebrüdere/ auff der Bramburg beyeinander gewonet.

Anno 1250. hat gelebet Wedekindt von Stockhausen.

Dethmar vnd Henrich von Stockhausen gebrüdere Dethmars Söhne/Dietrich vnd Ludolff von Stockhausen haben Anno 1302. an jhren Lehnherrn herrn Curden zu Schönenberge suppliciret vnd einen Consent erlanget/ das sie etliche güter/ die sie von jtzt ermeltem Herren zu Lehn gehabt/ ans Closter Marien Garten geben möchten.

Anno 1302. haben gelebet Heino vnd Reidthardt von Stockhausen gebrüdere/deren einer auff dem Geiselwerder/der ander auff Greffenstein gewonet.

Theodoricus von Stockhausen hat Anno 1303. dem Closter zum Marien Garten viel guts erzeiget.

Herman vnd Albrecht von Stockhausen gelebet anno 1313. die waren Henrichs Söhne.

Hugo von Stockhausen gelebet Anno 1319.

Arnoldt/ Heiso/Curdt vnd Johan von Stockhausen gelebet anno 1323.

Dethmar von Stockhausen der jünger hat gelebet Anno 1326. Diese alle haben dem Closter Marien Garten viel guts erzeiget.

Anno 1335. war Menge von Stockhausen Landt-Vogt/vñ wonete auff Trendelburg/seine Mutter aber war

eine von

eine von Adelevessen/ die starb auff der Bramburg/ warde zu Burßfelde neben jhrem Junckern begraben. Sie hat in das bemelte Closter etlich geldt/ vnd allen jhren Weiblichē geschmuck verehret vnd gegeben/ vor die Brüderschafft vnd Begrebnüß.

Anno Christi 1373. hat sich Dethmar von Stockhausen in die Helmarsheusischen Brüderschafft gekaufft/ vnd baldt darnach im selben Jahr auff Trendelburg gestorben vnd zu Helmarßhausen begraben. Conradus Fontanus.

Anno 1409. hat gelebet Steffan von Stockhausen.

Anno 1421. war Leiffhardis von Stockhausen Domina zu Marien Garten/ daher die von Stockhausen diesem Closter viel guts gethan haben/ Sie war Henrichs von Stockhausen des Droßten auff Fredelandt Tochter.

Anno 1458. haben Lambrecht vnnd Dethmar von Stockhausen gebrüder gelebet/ vnd auff der Bramburg gewonet/ wor auff sie auch von den Düringern belagert/ vnd ist das Hauß erobert vnd gewonnen. Manſ. Chron par. 1 Fol. 185. Cap. 114.

Herr Herman von Stockhausen war Abt zu Helmarßhausen/ daher er anno 1472. zum Abt gen Corbey beruffen ward/ regierte daselbst sieben Jahr/ vnd starb anno 1479. Catalogus Corbeiensis.

Dethmar von Stockhausen nam Annen von Knistedes Arnoldts Tochter vnd Fridrichs schwester/ die zeugete jhme Josten vnd Melchiorn.

Anna von Stockhausen war Priorissa zu Hilverdeßhausen anno 1501.

Henrich von Stockhausen zu Lüthmarsen im Stifft Corbey/ ward anno 1519. auff der Soltawer Heide neben andern vielen vom Adel gefangen.

Dethmar von Stockhausen Henrichs Sohn ward zu

Pirmont erstochen/ sein Bruder Henrich kam ym Kriege vmb/ Annam aber dieser beiden schwester nam Jost von Stockhausen zum Leuwenhagen die zeugete jhm Josten vnd Henrichen. Jost wonet zum Leuwenhagen/ Henrich aber zu Lüthmarssen/ welches er schon vnd zierlich gebawet.

Das Sechtzehende Capitel.

Von etlichen alten Adel geschlechten dem Stifft Corbey vnderwürffig.

ES haben für alters etliche alte Adeliche Geschlechte ym stifft Corbey gewonet vnd gelebet/ so meisten teils verloschen/ wor aus man die vngewisheit vnd vnbestendigkeit alles dinges in dieser zergenglichen Welt spüren vnd mercken kan. Etliche aber sindt noch fürhanden: Vñ wil derselben etliche in diesem Capitel nach einander erzehlen/ vnd mit den Junckern von Lüchtringen anheben. An welchem orth aber dieselbigen gewonet/ vnd was sie vor ein Waffen gefüret/ ist vngewis/ doch wollen etliche/ es sey ein schwartzes zweifachtes Fewreisen/ ym weissen felde.

Lüchtringen.

Herr Walther von Lüchtringen Ritter/ ist anno 1197 zu Corbey in grossen ansehen gewesen/ vnd seinen Sohn Meinwardum/ mit dem einen auge Anno Christi 1200. ins Closter Corbey geben.

Lambrecht von Luchtringen hat gelebet Anno Christi 1265.

Güntzel von Lüchtringen/ hat gelebet Anno 1273.

Herr

Herr Otto von Lüchtringen Ritter/ gelebet Anno 1296.

Bruno Herrn Ottens Sohn sprengete sich selbst zu Hüxer auff der Brücken zu Tode Anno 1299.

Die Junckern von Boffessen/ haben den namen von Caroli Magni Feldtlager an der Weser/ da jtzundt das Dorff Boffessen stehet/ bekomen/ so mit Carolo in diese Lande komen vnd sich daselbst zuwonen begeben/ jhr Wapen ist gewesen ein schwartzer bracken Hundt ym geelen felde. Von demselbigen geschlecht find ich Lodewigen von Boffessen/ welcher Anno Christi 1199. neben vnd mit andern Junckern auff einer Tageleistung auff dem Hauß Eberstein gewesen ist.

Boffessen.

Herr Herboldt von Boffessen Ritter/ welcher fünff Söhne hinder sich verlassen/ als Nicolaum/ Johannem/ Bartram/ Lambrechten/ vnd Conradum/ so Anno Christi 1265. noch alle gelebet.

Die von Hevensen haben auch ym stiffte Corbey gewonet/ an welchem orth aber/ ist mir vnwissendt. Jhr wapen ist eine weisse Burg worauff ein weisser Hane/ ym blawen Felde.

Hevensen.

Anno 1199. ist Heidenreich von Hevensen neben/ vnd mit andern Junckern auff Eberstein/ auff einer Tageleistung gewesen.

Johan von Hevensen war zu Corbey Hoffmeister vnd Lehnrichter/ vnd daher in grossem ansehen/ seine Haußfraw hies Adelheit von Zenge/ die zeugete jhme eine Tochter/ die nam Curdt Rebock/ Curdts Sohn Burgman auff Polle vnd Gottingischer Landrost zur Ehe.

Die von Haßvörde haben etliche Burglehne auff dem Hauß Eberstein gehabt/ auch etliche gütter ym stiffte Corbey/ vnd

Haßvörde.

bey/vnd

bey/ vnd an der Weser zwischen Holtzminda vnnd Bevern gewonet/daher derselbe orth/ das Haßvörder Feldt genant wird. Ihr Wapen sindt drey schwartze Ochssen köpffe ym geelen Felde.

Deitrich von Haßvörde gelebet Anno 1306. vnnd war Anno 1305. neben andern vielen vom Adel zu Einbeck auff dem Rennplatz.

Arnoldus von Haßvörde Castellanus in Eberstein/ gelebet Anno 1299. vnd drey Söhne hinder sich verlassen/ Brunonem/ Johannem vnd Florianum/ so anno 1312. noch alle drey gelebet. Bruno aber hat widerümb zwene Söhne verlassen/ Fridericum vnnd Heisonem/ die haben Anno 1380. noch gelebet.

Herr Curdt von Haßvöerde Ritter Fridrichs Sohn/ ist in grossem ansehen gewesen/ aber ohn Erben verstorben.

Brobach. Die von Brobach sindt aus andern Landen bis jns stifft Padeborn kommen/ sich daselbst nidergeschlagtn/ sich auch in Kriegen vnd andern Ritterlichen vbungen wol versucht/ dem Keyserlichen freyen stifft viel gutts erzeiget vñ im nothfall beschützen helffen/ jhr Wapen ist ein schwartzer Rinck mit drey schwartzen Fewrhaken ym weissen Felde.

Alardt von Brobach hat gelebet Anno 1196. Eustachius sein Bruder ward Geistlich vnnd kam jns Closter Corbey.

Arnoldt von Brobach/ Alardts Sohn war bey Keyser Otten dem vierden/ verlies zwene Söhne/ Ditrichen vnd Johann.

Johan von Brobach Arnoldi Sohn vnnd Dietrichs Bruder/ verlies zwene Söhne Johannem vnd Arnoldum

der kam

der kam Anno 1357. jns Closter Helmarßhausen. Johan aber verlies Conradum/ von welchem kommen ist Dietrich von Brobach vnnd seine schwester Matelda/ die kam jns Closter Frenckenhorst.

Die Witten haben zum Wapen drey weisse Lilien im blawen Felde. Levin Witte gelebet Anno 1209. Johan Witte gelebet anno 1276. Mango Witte vnd Friderich sein Bruder gelebet anno 1324.

Witten.

Die von Brockhausen haben zum Wapen/ acht rothe Rosen / vnd ein gantz weis Hirschgeweid im blawen Felde. Weil aber dasselbe Geschlecht außgestorben vñ verloschen/ sindt die gütter an die Kannen komen/die haben einen Ochsen kopff in weis vnd schwartz zerteilet im halb weissen vnd schwartzen Felde zum Wapen.

Die Junckern von Amelunxen/ wie etliche halten/ mit welchen dan Cunradus Fontanus gar nahe einstimmet/ sollen auch mit Carolo Magno iu diese Lande komen sein/ vnd dürch desselbigen gnedige befürderung in das Keyserliche freye stifft Corbey/an die Weser besetzt/an den orth/welcher jtzo Werder genandt wirdt/ vormahls aber von wegen der schönen vnnd gantz wonsamen guten gelegenheit Amelunxen/ das ist/ Amenus locus/ Ein freudiger vnd lustiger orth/ genandt worden/ vnnd daher hat man auch die Junckern nach demselbigen orth/ die von Amelunxen genandt. Sie führen in jhrem rothen schilde zwene auffgerichtete weisse Balcken/ in dem einen v. blawe hüte / ym andern v. blawe hüte.

Vnnd als hernach Lodowicus Pius Caroli Magni Sohn/Keyser worden/ vnd das Closter Corbey gestifftet vnd gebawet / hat er die von Amelunxen als seines Herrn

 Vaters

Vaters liebe getrewe / auch begütert vnnd herfür gezogen vnd dieselbigen dem stifft Corbey einverleibet. Darümb haben diese Junckern von alters hero vnd alle zeit/ das Keyliche freye stifft Corbey/ als jhr Vaterlandt schützen vnnd erhalten helffen/ auch demselben viel guts erzeiget/ allein/ das vmb die zeit/ als herr Wedekindt von Desenberge Herr vnnd Abt zu Corbey war / der leidiger Teufel eine gantz feindselige vnlust/ zwischen dem stifft vnnd denen von Amelunxen angerichtet/ von wegen des Brunßberges/ wo von man weiter im Catalogo lesen mag.

Es haben auch die von Amelunxen/ dem stifft vnd Closter Helmarßhausen / von wegen der Geistlichen Brüderschafft (wie domahls gebreuchlich gewesen) viel guts gethan vnd erzeiget/ vnd dasselbe Closter reichlich begütert/ vnd zwar nicht allein die von Amelunxen/ sondern auch viel ander Geschlechter vom Adel. Daher man dan daselbst vber diese Brüderschafft ein sonderlichs Buch vnd Register gehalten/ darinnen alle die verzeichnet gestanden/ so in dieselbe Brüderschafft gehöret/ aus welchem ich volgende namen deren von Amelunxen/ doch ohn Jahrzalen/ daher man wissen möcht / wann dieselbigen gelebet/ genomen/ allein bey einem/wie volget. Ipolitus von Amelunxen starb zu Corbey plötzlich vnd gantz vnversehns Anno 1071. den 21. Septemb. Herr Amelung von Amelunxen Abbas in Helmarßhausen/ Mauritius/ Hermannus/ Robertus vnd Luderus *Fratres de Amelunxen filij Mauritij requiescant &c.*

Heino von Amelunxen war anno 1199. mit andern vom Adel auff dem Hause Eberstein.

Albrecht von Amelunxen/ gelebet anno 1295. welcher einen Sohn Reinhardt genandt/verlassen.

Johan

Johan von Amelunxen ward anno 1519. auff der Soltawer Heide gefangen.

Statius von Amelunxen / war an Hertzogen Erichs des eltern hoffe *Dominus Reimbertus de Amelunxen Canonicus in Frißlar obiit Anno Christi 1540.*

Iustus & Otto de Amelunxen Canonici Spiræ:

Christoffel/von Amelunxen Rittmeister

Hilmar von Amelunxen Drost auff Osen

Lambrecht von Amelunxen wonet zum Werder.

Anno Christi 1579. den 5. Februarij / hat sich im Dorff Amelunxen eine dienst Magt dürch den Teufel vnnd die vnartige Lustseuche des sündtlichen Fleisches verführen vnd von einem Schefferknecht betriegen vnnd schwengern lassen. Als nun solchs rüchtbar / vnd auch mit zu den Leuten in den augenschein komen / hat jhre Fraw / bey welcher sie gedienet / sie mit worten (wie nicht vnbillig) hart angefahren vnnd gestraffet: Worauff die Magt gantz trotzig vnd mit freffelhafftigen worten/als solcher Leut arth ist / geantwortet vnd gesägt / wo sie ein Kiudt trüge oder schwanger ginge / so solt Gott an jhr ein zeichen thun / daran sich jederman zu spiegeln haben solt.

Baldt darnach hat die vermeinete Magt / jhre Weibliche bürden (doch zur vnzeit/vñ sechs gantzer wochẽ zufrü) abegelegt/vnd einen Sohn zur welt gebracht / mit zweien köpffen / drey armen / auff iglicher seiten einen nach gewönlicher arth / den dritten aber / zwischen den beiden köpffen / an welchem zwene daumen vnnd fünff finger. Der vnter Leib aber hatte seine rechten natürlichen gestalt. Das ist warlich ein erschrecklicher anblick anzuschawen gewesen / daran manicher gedencken möcht/vnd nicht so vnbedachtsam sich

 selbst/

selbst / das böse zubeschönen / vnglück auff den halß wünschen.

Die Junckern von Falckenberge/sind auch eines alten ehrlichen vnnd Adelichen herkommens/ führen im weissen schilde zwene schwartze Schlüssel/vnd haben lange zeit/ das Schlos Blanckenawe/ an der Weser zwischen Beverungen vnd Amelunxen oder Werder gelegen innen gehabt vnd bewonet. Vnd ist der gestrenger Edler vnd Ehrntvester Christoffel von Falckenberge der elter/ Wedekindi Sohn/ von Margereten von Kramm geboren itziger zeit auff der Blanckenaw wonhafftig / vnd des Keyserlichē freyen stiffts Corbey Drost vnd Rath.

Das Siebenzehende Capittel.

Von der Stadt Hüxer / ym stifft Corbey gelegen.

DJE Wonsame lustige vnnd wolgelegene Stadt Hüxer (wie es viele dafür halten) sol anfenglich/ bald nach erbawung des Closters Corbey/ gar nahe dabey zubawen angefangen vnd nach der zeit vnd verlauffenen Jahren vollendet worden sein/ sie ist aber dohmahls vnd am selbigen orth nicht Hüxer/ sondern nach dem Closter Corbey genandt worden.

Der klare augenschein/ weiset es warlich klar genung aus/das daselbst ein Stadt mus gewesen sein/dann man daselbst klar genung sehen vnd erkennen kan/ an welchem orth die Kirchen vnd andere fürnehme Gebew gestanden. So hat man auch noch vor weinig Jahren/ in der Erden/ auff demselben

demselben platz / die gemeinen fharstrassen vnnd steinwege funden. Gleichsfals siehet man daselbst zu einer sichtbarlichen vrkundt die auffgeworffenen hügel vnd eingesenckete gruben/ so vmb diese Stadt/ vmb desto mehr schutzes willen dohmals gemacht worden.

Das aber die jtztgemlete alte Stadt Corbey/ von dem orth an einen andern / da sie itzundt stehet / transferirt vnd verrückt/auch nach dem Dorff Vxor (welches Anno Christi 999. vam Hellischen Fewr zu grunde verbrandt/ vnnd aber wider gebawet) genandt worden/ sol durch vielfaltigen Brandt vnnd grossen Fewrschaden/ wo dürch die Stadt Corbey offtmahls beschedigt worden / verursachet sein. Dann anno Christi 1008. sol in einem grossen vñ erschrecklichen Donner wetter das Fewr vom Himel gefallen sein/ die Stadt angezündet vnd zu grunde verbrandt.

Darnach Anno 1032. Vier vnd zwentzig Jahr nach dem ersten Brantschaden / als die armen verbrandten Leut/ mit Gottes vnd fromer Leut hülff ein weinig wider zubawen angefangen / ist die Stadt Corbey abermahl dürchs Wetter angezündet.

Anno 1040. acht Jahr nach diesem/ist das vbrige was jeñes mahl stehendesblieben vñ wider auffgebawet/abermal zu Pulffer vnd asschen worden/ Doch haben die armen verbrandten vnd dürch aus verdorbene Leut/ gemacht wie sie gekondt/ das sie zum dritten mahl wider auffgebawet/ vnnd jhre Haußhalt wider angerichtet haben.

Endtlich anno Christi 1070. im zwey vnd sechtzigesten Jahre nach dem aller ersten Brande / ist gantz vnversehens bey Nacht schlaffender zeit / als jderman in seiner besten ruge war / die alte Stadt Corbey / dürch ein vngeheures

Wetter

Wetter angezündet vnd zu grund abermahl verbrandt/ In welcher grewlichen Fewres noth/ beid Menschen vnd viehe grossen schaden erlitten/ darauß sollen die Einwoner dieser Stadt vrsache genomen haben/ sol jhnen auch trewlich von den benachbarten Stedten gerathen worden sein/ auch mügen ohn zweifel die Herren des stiffts / derentwegen bey den verbrandten Leuten angehalten haben / damit die Stadt/ so nahe bey das stifft/ vmb der gefahr willen/ nicht wider möcht gebawet werden / welchs auch die Canonici oder Capittels Herren aus S. Petri stifft daselbst/ am ersten sollen eingewilliget / vnd darauff jhr stifft für das Dorff Vror/ welches Anno 999. auch zu grundt verbrandt wie droben vermeldet/ zubawen angefangen vnd vollendet haben.

Cõnradus fontanus

Das aber das Dorff Vror geheissen/ hat seine sonderliche vrsache gehabt/ dañ als Carolus Magnus anno 775. den Brunßberg der Sachsen Festung/ mit dreyen Lagern hart vnd fest vmbringet vnd belagert/ auch endtlich erobert/ vnd damit die Sachsen gedemütiget (in welcher eroberung der Sachsen Heubtman/ auff dem Brunßberge Hasso von Hassenstein genandt vmbkomen) da hat man als baldt mit gnediger bewilligung Caroli Magni/ in die fürbenandten Lager/ Gotte zu danck vnd lobe/ Gottsheuser/ Capellen vnd Kirchen gebawet/ wor bey sich baldt vnd jümmer mehr/ vnd mehr Leute züwonen begeben / bis endtlich Dörffer darauß worden/ welchẽ man nach den obbemelten Läger/ die namen geben hat / als an dem orth/ da das grosse Lager gewesen/ in welchem das gemeine Kriegeßvolck gelegen / hat man ein Kirch vnd Dorff gebawet vnnd solchs Meingödelsem genandt/ weil das gemeine Kriegeßvolck daselst gelegen. Die gemeine Adelburſſe haben in einem Thal besser hinüber/ ein

Albertus Crantius in Saxo: lib. 2. Cap. 10.

Hasso von Hassenstein.

Meingödelßheim.

Losement

Losement vnd Lager/aus welchem sie gleichwol denen in der Besatzung den außgang hindern konte / gemacht/das haben sie genant Amenloc / das ist *Amenum locum*, dahin ist darnach ein Dorff gebauwet vnd solchs Amelunxen genant. Der Troß vnd allerley gesindlin / welchs man in Sächsischer sprach/ dat Böveze / das ist ein hauffen buben / schelcke vnd allerlei loß böse gesinde nennet/hat einē sonderlichen ort zum Lager gehabt/dahin ein Kirch vnd Dorff gebawet vnd Boffesen genant worden. Caroli Magni Vxor oder Gemhalin die Königin selbst/ hat mit den jhren ein sonderlich Lager gehabt/ dahin nach vollendung dieses Krieges / in die ehre Kiliani /, (weil die eröberung am tage Kiliani den 8. Julij geschehen sein sol) eine Kirch vnd Dorff gebauwet vnd Vxor genant worden.

Amelunxen.

Boffesen.

Vxor.

Alß nu aus jetzbemeltem Dorff ein Stadt worden / wie hiebevor vermeldt / hat man vor das Vxor ein H gesetzt vñ die Stadt Huxer genant. Hievon aber hab ich keinē sonderlichen schrifftlichen / sondern vieler alter Leut mündlichen bericht/ die ich allhie namhafftig zumachen / weil derselben eben viel im HErrn entschlaffen/für vnnötig erachte. Weiß es aber ein ander besser/mit dem wil ich hierüber nicht streiten oder disputieren / sondern bey erzelter meinung / so lange bis ich eines bessern grundes berichtet werde / bleiben.

Huxer.

Es ist aber die Stadt Huxer / an einem sehr wolgelegenem orth an dem gantz wonsamen vnd fruchtbaren Weserstrom in dem Keyserlichen freyen stifft Corbej gelegen/ Hat wie andere Stedte ihre sonderliche Statuta/Gerechtigkeit/ Freyheit / Policej vnd Privilegia / vnd wegen des Weserstroms viel handtierung/ ein vnd außwanderns. So haben auch viele vom Adel/so daherumb in der nachbarschafft wo-

nen / ihre handlung / auch etliche ihre sönderliche höfe / vnd wonheuser in dieser Stadt/als die von Stockhausen/ Amelunxen / Helvessen vnd andere mehr.

Es hat Gott auch dieser Stadt/nach seinem allein wolgefelligen maß / vnd nach eines jeden notdurfft / an Holtz/ Acker / Wiesen/ Gärten / Enger vnd Auwen/ Wasser vnd weiden/ zimlich zugetheilet / doch haben die ersten vor den letztẽ den fürzug. Dennoch wechselt das Gelücke mannigmal herumb / also / das aus den ersten die letzten / vnd dan widerumb aus den letzten die erstẽ werden/wie in andern Stedten vnnd allenthalben sich solchs offtmals begibt vnd zutregt. Deñ Gott bleibet bey seiner art/ ob schon wir menschen offtmals vns widerwenden. Vnd nach solcher alten weise/ machet Gott die Reichen / welche sich erheben vnd hoffertig werden / Arm/ Dagegen die armen die sich demütigen vnd dabey Gott fürchten / trewlich ihres beruffs warten vnnd fromb sein / segenet er mit Reichthumb.

Es werden auch in dieser Stadt / fast allerley handwercker/sonderlich die am gebreuchlichsten vñ am nötigsten sein/ befunden / womit sich daselbst mancher nehret. So thut der Brawhandel auch etwas/vnd hat das Bier/ so man daselbst aus einer Bach / die Grobe genant / brawet / in der gantzen Nachbarschafft einen rhumwirdigen Namen / vnd machet/ doch zimlicher massen getruncken / fröliche leute. Widerumb aber / wenn die vbermaß darzu kömpt/ vnd das bemelte Bier ohne alle Tabulatur getruncken wirt / machet es fast groben verstandt / vud vnbehöfelte mores / wie man das des Abends auff der Gassen / vnd an den außgehenden truncken Bawren / sonderlich wenn Jahrmarckt gehalten wirt / beide hören vnd sehen kan.

Grobe

Das

Das fürnemeste Feld vnd Gartengewechß vor dieser Stadt/ ist das weisse Kraut/ ein nützlich vnd gesundt Haußradt / denn wenn dasselbe Kraut / mit gereuchertem oder vngereuchertem Todten Schweinenfleisch gekochet / vnd nach rechter art zugerichtet wirt / ist es ein heilsames vnd bewertes labepflaster vor die Kranckheit des Hungers. Vnd so viel nu das weisse Kraut an ihm selbst edler vnd besser ist/als die Nüsse/so viel mehr wirt die Stadt Hüxer bey vielen vnd mehr gerhümet/ als die von Bodenwerder mit ihren nüssen/ denn ein solch pflaster von weissem Kraut vnd todtem Sewfleisch zugericht vnd gemacht / treuget nicht / doch damit der von Bodenwerder Nüsse vnverachtet/sintemahl dieselbigen bey den naturkündigern eines rhumwirdigē namens befunden werden. Vñ sonderlich schreibet Plinius lib. 23. cap. 8. das Pompejus / des Königes Mithridatis eigene geschriebene Handtschrifft gefunden / darin vnter andern / von den Nüssen vnd ihren tugenden folgende wort gestanden/welche als ein ordentlichs vñ von Gott zugelassenes mittel nicht zu verachten. Als Zwo dürre Nüsse / zwo Feygen / zwentzig Rautenbletter mit eim weinig Saltz wol zerstossen / vnd davon nüchtern eingenomen / helt den menschē des tages sicher vor der bösen faulen vnd gifftigen Lufft der Pestilentz. Jnn den Clöstern hat man für alters / von den Nüssen wider die Pestilentz folgendes Recept gemacht/Sie haben reinen Honig auff dem Feüwer wol erhitzet / darin ein gantz theil gestossene Nußkern mit zerhackter Rauten/ vnd ein weinig gestossenem Pfeffer gethan vñ immer gerüret/das es nicht anbrente / vnd solchs in Schachteln / oder ander reine dazu dienliche Gefesse gethan / vnd Abends vnd Morgens nüchtern eingenomen vnd gebraucht. Solchs habe ich dem Le-

Recept wider die Pestilentz.

ser/ allhie bey dem Weissen Kraut/ vnd von den Nüssen gleichwol vermelden müssen/ damit man beides bey einander hette.

Es hat aber gleichwol die Stadt Hüxer an diesem orth/ da sie jetzt stehet viel vnfals vnd widerwertigkeit außstehen vnd erleiden müssen/ denn Anno Christi 1271. vngefehr/ hat Graff Simon zum Schwalenberge der 23 Bischoff zu Padeborn die Stadt Huxer Feindlicher massen vberfallen/ worüber die Stadt Huxer durch Feuwer vnd Brandt gantz übel beschediget.

Anno Christi 1264. wie auch Anno 1342. Ist die Weser durch grosse vngewitter vnd stetige Regen so groß worden/ das man zu Hüxer weder Brügken/ Stege noch Wege hat sehen können/auch beide an menschen vnd Viehe grossen schaden gethan/ so hat auch diese Flut die Zeune an den Gärten allerdinge weg geführet/ vnd sonsten allenthalben beschediget.

Anno 1424. Ist abermal die Weser fast hoch außgestiegen/ vnd zu Huxer grossen schaden gethan/ also/ das jederman nicht anders gemeinet/deñ das sie alle in dieser grossen Wasserflut vergehen vnd vmbkomen solten.

Anno 1552. im Januario/ ist die Weser so groß worden/ das sie in die Stadt Huxer biß an S. Kiliani Kirche gangen/ vnd an Kellern vnd Heusern/ auch sonst keinen geringen schaden gethan/ davon die zeit Henricus Hildebertus folgendes Distichon gemacht hat.

FLVCtIbVS horrIsonIs rapIdVS tegIt arVa VIsVrgIs,
SqVaMIgeros VendIs pIsCes ChILIane popeLLo.

Die Wasserflut so mechtig groß/
Biß an S. Kilians Kirch floß.
Da bracht sie Fisch wol an das Marckt/
Dabey kendt man des HErrn Werck.

Nach

Nach dieser grossen Wasserfluth / sindt seithero viel mehr grosse Wasserfluten gewesen die zuweilen grossen nutz auch offtmals grossen schaden gethan. Dieweil ich aber von denselben keine eigentliche vnd gründtliche wissenschafft hab bekomen können / hab ich derselbigen allhie nicht gedencken wollen / so acht ichs auch vnnötig damit dieses Capitel zu verlengen.

Anno 1578. den 18. Maii schlug das wetter zu Huxer in eine Kirche durch zwey gewelbe / in das Vhr / Orgel vnd Tauff. Darnach 1583. den 20. Januarii kam zu Hüxer ein Fewer auff / ist aber baldt gelescht vnd gestillet worden.

Es hat auch die Stadt Huxer zu ihrem gewönlichen Ein vnnd Außgange fünff Thor vnd zwey Fischpforten. Vnd auch drey vnterschiedliche gemeine freye Jarmerckte. Den ersten auff den Tag Petri in der Fasten / Den andern auff den Sontag Cantate / vñ derselbe wirt der brüder Ablaß genant. Der dritte / wirt gehalten auff den Tag der beiden Aposteln Simonis vnd Jude.

Die Bürger vnd einwoner zu Huxer / sindt in drey vnterschiedliche Pfarren ordentlich getheilet. Die Oberste ist eine Stifftskirche vnd in die ehre S. Petri gestifftet vñ gebauwet. Die mittelste ist S. Kiliano zu ehren erbauwet. Die vnterste ist eine Closterkirche zun Brüdern genandt. Von welchem Closter / wie auch von den Geistlichen Personen / so in obermelten Kirchen beide für alters / noch bey vnserer lebezeit gelebet / hab ich keinen Bericht / wie offt ich auch darumb angehalten / bekommen könnẽ / allein das man für augen sihet / daß das Closter zum Desolat worden ist.

Man hat in der Stadt Huxer gemeiniglich zimliche gutte Schuel gehalten / so hat auch diese Stad manchen

feinen Gelerten Man herauß geben/ deren ich etliche/ so viel ich weiß (den jetzt noch lebenden zu Huxer damit vrsache zu geben/ ihre kinder zur Schul anzuhalten) erzelen wil. Es ist genug/ das wir andern auff dem Lande / auß mangel vnd auffgedrengter Armut / vnsere Kinder ausser der Schul erhalten müssen.

Marcus Bögerus von Hüxer burtig / ward Doctor Theologiæ vnd Professor zu Erdtfurdt. Henricus Cotius ward daselbst Canonicus / Doctor/ Professor vñ Decanus. So wardt daselbst Conradus Wittehenne Magister vnd Licentiatus Theologiæ / darnach Professor zum weissen Radt. Also ward daselbst Henricus Herboldus Magister artium / Licentiatus Theologiæ vnd Professor in Astronomia. Johannes Grovenius ein guter Græcus vnd Theologus ward Professor daselbst *in Collegio portæ cœli.*

Reinbertus Remberti *Licentiatus Iuris & Syndicus Erdtfurdensis, postea Canonicus ibidem ad S. Pet* hat zu Huxer zwo Kirchē gestifftet vnd daselbst eine schöne Librarey angerichtet. Henningus Lambertus ward Magister vnd Vicarius zu S. Severo vnd Prediger zu S. Lorentz zu Erdtfurdt. Johannes Robertus wardt Magister vnd Professor zu Erdtfurdt / darnach ein Thumherr zu S. Severo. Vitus Krebs Magister vnd Vicarius zu Erdfurdt zu vnser lieben Frauwen. Henricus Albertus ein Hebraist ein gewaltiger Musicus / ein fürnemer/Gelahrter vnd erfarner Mann/welcher an vielen örthen/die Schul löblich vnd mit grossem rhum geregieret/ sonderlich zu Zeits / als er daselbst Rector gewesen / hat er stets dreissig Edel knaben bey sich gehabt /vnd dieselbigen in feiner Christlicher disciplin gehalten. Johannes Capitius war Physicus vnd Canonicus zu Erdtfurdt.

Joannes

Johannes Siffridus Magister Theologiæ/ ward Capellan zu Wittenberg / vnnd darnach Superintendens zu Brandenburg. Cyriacus Lupus Magister/ward Prediger zu Wittenberg/ vnd ist daselbst gestorben. Conradus Cotius Magister/ wardt Hertzog Heinrichs zu Braunschweig Hoffprediger. Henricus Hildebertus wardt Schulmeister zu Dassel/ darnach zu Hardessen. Johannes Siffridus ward Schuelmeister zu Dassel / darnach zu Vßler / von dannen ward er gen Huxer zum Prediger beruffen / Vnnd als er daselbst ein zeitlang der Kirchen Christi / trewlich gedienet/ ist er von Huxer gen Hameln das Wort Christi zu Predigen beruffen worden/ da er jetzundt noch am leben/ der HErre erhalte ihn nach seinem willen / Amen.

So ist auch Nicolaus Erbenius von Hüxer bürtig/ ein gelehrter Man worden. Johañes Matthiæ *Canonicus ad S. Petrum valde doctus & Syndicus ibidem.* Henricus Pictorius hat zu Leiptzig studirt / ein gelerther Man vnd Syndicus zu Huxer. Vitus Buscherus Magister ward erstlich Collaborator vnd darnach Rector Scholæ zu Hannober/ endlich aber ist er zum heiligen Predigampt in S. Georgens Pfarr beruffen / da er noch heut zu tage die gemeine Gottes trewlich lehret. Bernhardus Luderus *Concionator Huxariensis, descripsit Mindensem vrbem Carmine. Item De miseria concionatorum. Item Paraphrasin primæ Epistolæ S. Ioannis Carmine.* Henricus Temmius ward Schulmeister zu Ritterßhausen / von daher ward er zum Rectore gen Hildenßheim bestellet vnnd angenomen. Darnach zum Prediger gen Hüxer in sein Vaterland beruffen. Jetzund aber ist er Prediger zu Hildenßheim/in S. Jacobs Kirchen Gott gebe ihm seinen Heiligen Geist / damit er daselbst viel nutz schaffen müge / Amen.

Das

Das Achtzehende Capitel.

Von der Armenseul/ so man zu Corbej funden.

EInem jeglichen verstendigen vnd in Historien erfarenem ist vnverborgen/ das die Heydnischen Sachsen/ gleich wie alle andere Heyden/ viel vnnd mancherley Götter erwehlet/verehret vnd angebetet haben/ vnd macht ihr Augustinus eine grosse Summa/nemlich/an die 30000 Abgötter so bey den Heyden angebetet worden sindt. Jupiter ward vor den höchstẽ Gott im Himel gehaltẽ/ Juno in der Lufft/ Neptunus im Wasser/ Vulcanus im Fewer. Pluto in der Erden. Ceres war eine Göttin des getreidigs/ Bachus des Weins/ Mercurius des Friedes/ Mars des Krieges/ vnd Venus der liebe. Terminus war ein Gott auff dem Acker/ Diana im Walde. Lares im hause. Lucinam rieff man an wenn der Mensch geboren ward/ Vagitanam wenn das Kind in der Wiegen lag/ Levanam weñ man es auffhub/ Lavarnam weñ man es Baden wolt/ Ruminam wenn man es Seugen wolt/ Eduliam wenn mã es speisen wolt.

Die Heiden rieffen auch sonderliche Götter an/ wenn das liebe Korn anfieng zu keimen. Einen sonderlichen weñ es blühet/ einen sonderlichen wenn es Schossete/vnd einen sonderlichen wenn es solt Reiff werden. Item/ wenn sie zu einer Thür auß oder ein gehn wolten/ so rieffen sie drey vnterschiedliche Götter an/ den ersten der vber die Schwelle/ Den andern der vber die Pfost/ Den drittẽ/der vber die Angel macht vñ zugebeten hatte. Ist das nicht eine grosse blindheit gewesen. Demnach ist der grosse vñ für aller welt weit-

berümbte

berümbter vnd fürtrefflicher Philosophus Plato/ in diese fantastische vnd vnchristliche meinung vnnd blindtheit gerathen/ vnd nicht allein so viel Götter für seine person verehret vnnd angebetet / sonder sich auch selbst zum Gott machen lassen/ in dem/ das er sich *Divinum Platonem* nennen ließ. Welches an jhme eine von den sieben Sibillen mit volgenden worten gestraffet hat. *Græcia quid confidis in viros principes? Ad quid dona inania mortuis dedicas? Immolas Idolis quis tibi in mentem errorem imposuit? Vt hæc perficias magni Dei ara relicta.*

Divinus plato.

Vber diese itzterzehlete Heidnische Götzen / haben die Sachsen ehe sie zum Christlichen glauben bekeret worden/ einen sonderlichen Abgott gehabt/den haben sie Armen oder Irmenseul/ das ist jedermans Seul oder auch wol der Armen trost/ genandt / auch jhn dafür geehret als einen Gott/ vnd mit grosser andacht in jhren nöthen angeruffen. Albertus Crantzius in Saxonia lib. 2 cap. 9. wil / das diese Seule zu Merseburg solle gestanden haben. Andere wollen/Es solle die Armenseul in Westphalen auff einem berge in einem sonderlichen dazu gebaweten Tempel gestanden haben / welcher meinung neben mir viele andere beyfall geben.

Irmenseul.

Alber. Cran. lib 2 Sax. cap. 9.

Es ist aber die Armenseul wie Crantzius schreibt/ also geformiret gewesen/ auff einer zierlichen dazu gemacheten steinern Seul/ stundt ein gantz gewapneter Mann in blumen vnd Rosen/mit einem schwerdt/ vnd einen Hanen auff seinem heupt sitzendt / der helt in der rechtern handt ein Fehnlin/in welcher eine Rose gestanden/ so baldt auff gehet vnnd baldt welck wirdt. In der lincken handt aber/ hat er eine wage geführet. Es hatte dieses Bildt einen gantzen Harnisch an/vnd auff dem Brustharnisch einen gemahleten Bee-

ten Behren/ darunter ein Schilt in welchem ein Lewe/ vber demselbigen eine Wage/ etliche Rosen vnnd blumen vnter dem Lewen. Das ist das bildtniß der Armenseul der Sachsen Gott.

Nun kundt wol sein/ das Weltverstendige vnd Sinnreiche Leut/dieses itztgenandte Bildtniß/ zu einer guten vnd nützlichen anzeigung vnd nötigen erinnerung (wie etlicher massen aus der deutung zuvernehmen) den Sachsen wolmeinlich für die augen gesetzt hetten/vnd das rohe vnwissende gemeine Volck gantz vnbesonnen zugeplagtet/ wie mit Jodute Crodone vnnd andern mehr geschehen/ vnnd einen Gott darauß gemachet. Die deutung aber dieses Bildes ist wie volget.

Erstlich das dieses Bildniß gewapnet vnnd mit Harnisch angethan gewesen/ bedeut/ Das er ein Gott des Krieges were/welchen man vmb glück vnd sieg anruffen solt.

Zum andern/Das er in Blomen vnd Rosen gestanden/ auch beid im Fehnlein vnd auch im Schilde Rosen geführet/ solchs bedeutet den vrsprung dieses Gottes/ als nemlich das er von einer Blumen entfangen vnnd herkomen were/ welchs dann ein gantz durch aus fantastische meinung ist. Vnd also mus es gehn allen denen/ die etwas wider vnnd ohn Gottes wort vnd befehl fürnehmen/ wie schon es auch vor der Welt scheinet / so müssen sie doch anlauffen/ vnd in einen verkereten sinn gerathen vnd komen.

Zum dritten/ Gleich wie die Rosen vnnd Blumen baldt verwelcken vnd verdorren/ vnd als dann nichts mehr geachtet werden/ also werde auch gemeiniglich Krieg vnd empörung außgeringer vrsach leichtlich vnd baldt angefangen/ Landt vnd Leut verheret vnd zunicht gemacht/ wan dann

das ge-

das geschehen/ so lesset mans bleiben/ vnnd schemet sich ein jedes theil/ das sie vmb so geringschätziger vrsachen willen/ so manchen menschen betrübet vnd beschedigt.

Zum vierten/ das dieser Götze ein Bannier oder Fehnlin vnd ein schwerdt geführet/ bedeut/ Das diese Welt mit Krieg vnd auffrhur allezeit worde behafftet sein/ welchs an jhm selbst alzu war/ wie die tegliche erfahrung zeuget.

Zum fünfften/ der Wetterhane auffem heupte vnnd die Wage in der lincken handt/ bedeuten/ das in Kriegen vnnd emporung/ beide theil/ was endtlich aus Krieg guts oder böses erfolgen könne/ erwegen vnd betrachten sollen. Vnd warlich/ wann solchs mannigmahl geschehe/ es würde gewislich ohne frucht nicht abgehen.

Zum sechsten/ der Beher auff der Brust/ bedeut/ das sich ein iglicher Kriegeßmann gegen seine Feinde/ mit keckem/ künen vnd vnverzagetem hertzen sol vernehmen lassen/ vnd gar eben zusehen/ wer jhn jagt/ sich auch bey rechter zeit/ seinen vortheil zusuchen mit vnvorweißlicher flucht/ wende/ nach arth vnd gewanheit des Behren.

Zum siebenden/ der Schildt mit der Wage/ Lewen vnd Rosen bedeut/ das man alle Kriege/ zu gutem gewissem vnd bestendigem ende hinaus führen sol. Das ist kürtzlich die bedeutung dieses Heidtnischen Götzen/ welchen die Sachsen Irmen oder Armenseul genandt haben.

Als nun Carolus Magnus Anno Christi 772. die Sachsen bey Osenbrugk erlegt vnd erschlagen/ hat er auch diesen Tempel darin die Armenseul gestanden zerstöret vnd zerbrochen. Ob er aber das Bildniß gantz vnd vnverseret habe weg führen vñ etwan in die Erden verscharren lassen/ damit es den Sachsen aus den augen keme/ oder ob solchs

 die Sach-

die Sachsen selbst gethan haben kan man nicht eigentlich wissen.

Albertus Crantzius schreibet/ Es sey nach dieser zeit/ nach dem Carolus den Tempel des Abgotts zerbrochen/ dieses Bilde bey Corbey funden mit volgender schrifft. Ich der Sachsen führer sage zu gewissen Sieg/ denen so mich ehren. Conradus Fontanus schreibt/ es sey dieses Bildtnüß am selben orth gantz heimlich vnd verborgen behalten/ bis auff die zeit/ als Lodowicus Pius Keyser wurden/das stifft Hildenßheim vnnd Corbey gestifftet/ da habe er das vielbemelte Bildtniß wollen von dem orth weg bringen lassen/ damit es den Leuten aus jhrer macht vnnd aus den augen komen möcht. Als man nu in der Nacht dahin komen/das Bildt langen wollen/ sey es nicht fürhanden gewesen/ vnd nur die blosse Seul funden worden/ die man auff einen wagen gelegt/ vnnd damit nach Hildenßheim zu gefahren.

Was nu vnter dem gemeinen Volck der Sachsen noch Heidnisch vnnd Abgottisch gewesen/ vnnd den morgen gesehen/das die Seule von abhanden komen/haben sich dieselbigen gantz feindlicher weise zusamen gerottieret/ dem spuhr des wagens gefolget/bis ins stifft Hildenßheim/ an den orth da itzundt das Dorff Armenseul/den Junckern von Stockheim zustendig/stehet/vnd den wagen gantz grimmiglich angefallen/in meinung der Seul/wor auff etwan jhr Gott gestanden/wider mechtig zu werden/die andern aber haben sich tapffer gewehret/ vnd sindt in diesem geringen scharmützel acht Mañ zu beiden seiten todt blieben/ aber man hat gleichwol die Seul gen Hildenßheim bracht.

Armenseul ein Dorff im stifft Hildenßheim.

An diesem orth hat man zum gedechtnisse etliche Leichsteine

steine gesetzt vnd denselben orth Armenseul genandt. Darnach ist ein Capell dahin gebawet/zu welcher ein grosser zulauff worden/so haben sich auch etliche Leut daselbst zuwohnen begeben/darüber es zum Dorff wurden/welchs Armenseul genandt wirdt/bis auff diesen heutigen Tag.

Als man aber die vielbenandte Seul gen Hildenßheim bracht/ hat man sie in den Thum für den hohen Chor/ zu einem Leuchter gesetzt/ worauff meins behalts zwelff Liechter stehen können/ ist gantz zierlich vnnd arthlich außgemacht. Wañ man mit einem messer oder dergleichen daran schlegt/ so gibt sie einen gantz hellen schal von sich/ In grosser hitz des Soñers ist sie fast kalt/ vnd schwitzet gleichwol. Gleich als nun diese Seul/ zuvor deu Heidnischen Sachsen/ in jhrem Tempel hat dienen müssen/ also dienet sie nu in dem Thum zu Hildenßheim/vnd mus in dem/ daselbst gebreuchlichen Ceremonien etliche Liechter halten.

Man hat auch zu Hildenßheim/diesem zerstöreten Gotte/ eine ewige memorien vnnd gedechtniß gestifftet/ so alle Jahr/vngefehrlich vmb Mitfasten/volgender gestalt gehalten wirt. Etliche knaben komen auff dem kleinen Thumhoffe zusamen/ setzen einen pfost in die Erden/vnnd ein kleines höltzlin darauff/ damit wirt die Armenseul mit dem darauffstehenden Gott bedeutet/ darnach tretten sie alle an einen gewissen orth/ vnd wirfft ein iglicher mit einem kurtzen höltzlein nach dem gesetzten ziel/ welcher jhrer dan das auffgesetzte höltzlin trifft vnd herunter wirfft/der ist König/ vnd hat das beste gethan/auch aus der Kemerey einen sonderlichen gewin zugewarten.

Conradus Fontanus. Hermannus Tragus.

Das Neunzehende Capittel.

Von Sanct Veit.

Prius de natalibus lib. 5. cap. 118. historiam de vito aliter recitat

Lodovvicus vitus nominat historiam hanc plũbẽam legendam.

Vitus wirt gefangen.

JAcobus Januensis schreibt in Historia Lombardica (wie dieselbe Antonius Coburger zu Nürnberg Anno Christi 1478. in Regal Papir getruckt) fol: 103. Das der Keyser Diocletianus/ als ein Gottloser vnd wütender Tyran Anno 288. einen knaben Vitum/ im zwelfften Jahr seines Alters/ aus der Stadt Lucana oder Lutinia in Italia gelegen/ bürtig/ neben vnnd mit seinem Schulmeister Modesto/ genomen/ vnnd von wegen jhrer bestendiger Christlichen vnnd einmahl erkandten bekentnis in ein gantz böses vnnd beschwerlichs gefengnis gelegt/ vnnd mit Eisern banden vnnd ketten verwaren lassen/ auch jhnen teglich angezeiget/ wan sie jhrer bösen gefengnis gedachten frey vnnd loß zusein/ so solten sie jhre vorige bekentniß verleugnen vnd widerruffen.

Vitus wirdt gemartert.

Als aber solchs Modestus vnnd Vitus gantz bestendig abschlugen vnd bey der waren vnd allein Seligmachenden Erkentnis Christi bestendig zu bleiben sich vernehmen liessen/ hat sie der Tyran Diocletianus in heissem Bley vnd Oel/ gantz vbel vnd elendiglich martern vnnd plagen lassen/ aber je gewaltiger die marter jhnen angelegt ward/ je freudiger vnd bestendiger sie Christum der welt Heilandt bekandten vnd rühmeten/ vnnd ist jhnen die grosse marter/ wie hefftig jhn die auch angelegt wurden/ vnschedlich an jhrem Leib vnd leben gewesen.

Vitus wirdt erseuffet.

Endtlich aber hat sie der Tyran vnnd wütender Bludthundt Diocletianus im wasser erseuffen lassen. Da hat sich eine Erbare Christliche Fraw Florentia genandt/ der

Toden

Toden leibe Modesti vnnd Viti aus Christlicher liebe vnnd andacht angenomen sie auffgehaben vnnd ehrlich begraben/ Anno Christi 285. geradt 528. Jahr für der ersten stifftung des Closters Corbey. Ob nun wol dieser gestalt Modestus vnnd Vitus/ vmb Christi willen/jhr Leib vnd Leben/ bey neben aller zeitlichen vnnd Weltlichen wolfardt verloren/ so haben sie doch vmb jhrer bestendigkeit willen/von Gott die Kron vnnd ehr der Martirer erlanget/ vnnd ohn zweifel/ der ewigen vnvergenglichen Freude des ewigen Lebens mit allen Ausserwehleten zuerwarten.

Sigisbertus Gemblacensis Monachus schreibt/ das Volradus der Abt zu Pariß in S. Dionysij Closter den Leichnam S. Viti von Rom in sein Closter bekomen hab Año 755 das ist 467 Jar nach Viti Todt vñ begrebniß.

Wann nun dieses darümb geschehen were/ das man sich dabey erinnerte/ bey der Christlichen vnnd in Gottes Worte gegründeten vnnd einmahl erkandten warheit bestendiglich zuverharren/ vnnd nach der Lehr Pauli lauter vnnd vnanstößig zubleiben/ vnnd sich die verfolgung der Tyrannen/ zusampt der Welt vngunst nicht lassen vmbtreiben/ sondern mit Vito vnd andern züm ende außhalten/ were es nicht vnrecht.

Darnach Anno Christi 835. (825.) als Warinus zu Corbey an der Weser Abt war/ sol S. Viti gebein von Pariß hieher in Sachsen ins Closter Corbey mit grossem frolocken des Volcks komen sein/ als S. Veit 547. Jahr Todt gewesen. Vber diesem aber haben sich die Frantzosen offentlich vernemen lassen/ das jhnen hiemit all jhr rhum/preis vñ ehr gewinnen/ vnd den Sachsen zugebracht were/ wie volgende alte vers aus S. Dionysij Closter geschrieben solchs anzeigen.

Fœlix

Fœlix Saxonia gaude per pignora sacra
Viti dicata, quæ dat tibi Francia grata
Abbas VVarinus Regali semine primus
Francorum natus, Viti venerabile corpus
Transtulit è Francis Corbeiam, ceu patet istis
Romano fretus pius imperio Lodovicus
Hoc Hildevvine, donat te patre favente
Quando Dionysii rexisti lumina claustri,
Quo tam præclaro gaudebas ante patrono,
Ex tunc translatum fuit a te Francia sacrum.
Imperium divi, quo nunc gaudent Alemanni
Chronica Martini, dant hæc veteres quoq; libri
Ex qua re sanctum veneremur Carmine Vitum.
Octingentenus dum vicenusq; secundus
Annus erat Christi, claustrum fundum dedit iste
Filius iste pius Magni Caroli Lodovicus
Quas septenne puer foveas sancta prece semper
Et benefactores omnesq; tibi famulantes
Conserves Vite, duc nos ad pascua vitæ.

Aus disem helt man es für gewis/ das S. Viti Leib von Pariß aus Franckreich gen Corbey sol komen sein/ aber dagegen rühmen sich andere/ an andern örthern auch/ das sie nicht weiniger davon etwas haben/ als zu Holdesleben in Dürringen/ Item in den Clöstern Schima/ Wibbrechtßhausen/ Fredelsheim / Marienaw. Zu Goßler in einer Cappel S. Veits Capelle genandt/ Item zu Vßler/ Hardessen/ Denckershausen/ Erbsen/ vñ an solchen örthern allen/ wil man etwas von S. Veit gehabt haben/ das machet dan bey vielen/ seltzame gedancken.

Vide Ambrosiū Epis. 3r. ad sorores & contra vigilantium.

Vnd zu dem/ wan auch nach der anweisung Augustini/ dz Büchlin *De labore Monachorum* gelesen wirt/ so bekümpt man herüber noch viel mehr seltzamer gedancken/ nemlich/ das man

das man viel mehr an diesen dingen zweifel tragen mus/ dan das mans solt vor warhafftig halten. Derhalben viel sicherlicher/ das man thu/ wie die Christliche Keyserin Helena/ Constantini Mutter gethan (wie Ambrosius zeuget) Dan ob die wol mit grosser mühe/ arbeidt vnd vnkosten/ das höltzern Creutze/ an welchem vnser Erlöser Jhesus Christus/ vor Jerusalem gestorben/ zu wege gebracht/ hatt sie doch dasselbige Holtz nicht angebetet/ sondern Christum/ welcher für vns am Creutz gestorben/ in allen jhren nöthen/ für jhren einigen getrewen Heilandt vnd Mitler allein angeruffen. Daher dann ein rechter guter Christ volgendes Distichon gemacht.

Besihe den beschlus des Synodi zu Constantinopel gehalten Anno Christi 739.

Regino lib 1. Chronicorũ. Anno Christi 324.

Effigiem Christi dum transis semper honora,
Non tamen effigiem, sed quod designat adora.

Das ist.

Wan du für eim Creutz vber gehst
Das Bildniß Christi hangen siehst.
Das halt in ehrn/ veracht es nicht/
Doch nicht das Bild ist mein bericht
Anbeten solt/ sondern allein
Den/ der für vns des Todes pein
Am Creutz gelitten hat mit nodt/
Vnd vns errett vom ewign Todt.

Dieser meinung zu widern/ hat man gleichwol vor alters/ viel wunderlicher seltzamer Kranckheiten vnnd Leibs gebrechen als den Veits Tantz/ die Veits plage/ die Veits marter/ vñ was dessen mehr gewesen/ Sanct Veit zu Curiren vnd zuheilen zugeschrieben/ vnd in solchen gebrechen jhn für einen Nothelffer angeruffen/ Ja vber das/ hat man diese gebrechen/ zu einem sonderlichem fluch gemachet/ das einer dem andern/ aus zorn vnd grimmigem gemüth/ den Veits Tantz vnnd Veits marter gefluchet vnnd gewünschet hat.

S. Veit in vielen nöthen angeruffen.

Wie man leider/ebener massen/bey vnsern zeiten/das grewliche Gottes lesterliche fluchen/ bey der Marter/ Wunden/ Blut vnnd Sacramenten Christi in einen stetigen brauch vnnd gewonheit bracht hat/ welchs Gott gewislich vngestraffet nicht lassen wirt.

Etliche haben S. Veit zu einem nothelffer/ wider die Fliegen/ Hummeln vnd dergleichen geschmeis/ das die dem Vihe oder offnen wunden keinen schaden zufügen mochten/ angeruffen. Item man hat S. Veit für die schlaffsucht des faulen Gesindes/ welchs dann für andern mit dieser sucht beladen/vnnd sonderlich vmb die zeit am allermeisten/ wen man sein gedechtniß helt/ angeruffen. Item man hat S. Veit vor die hitz des Fewrs verehret.

Vber das/hat man alle die verehrung/ anbetung/ besuchung vnd anschawung S. Veits/ vnnd anderer heiligen gebein/für einen solchen hohen Gottes dienst geachtet vnnd gemacht/ womit man sonderliche grosse gnade von Gott/ vnd auff so viel tausent Jahr vnd so viel Carenen Ablas erlangen vnd bekomen kondte/ vnnd solchs den Leuten gewaltiglich versiegelt vnd verbriefet/ da doch manicher nicht gewust hat/was Ablas/ Carena/eine oder mehr gewesen ist/ ohn das jhnen viel mehr zeit verschrieben worden/ als man vermöcht zu leben.

Man hat vor alters den Leuten zur Busse/viel vnnd mannigerley aufferlegt/ damit die pein vnd schmertz des Fegefewrs ab lassen vnd auff hören mocht/ vnd das alles nach ansehn der Person vnd des opffers. Wann nun zur Busse eine Carena aufferlegt worden/derselbe hat viertzig Tage zu Wasser vnd Brote fasten müssen/ist jhme aber ein Quadragena aufferlegt/ das sindt drey Carenen/ vnnd hat des

Carena. Quadragena.

Jahrs

Jahrs dreymahl viertzig tage zu Wasser vnd Brote fasten müssen/als sechs wochen vor Ostern/ sechs wochen vor Johannis des Teuffers vnnd sechs wochen vor Weinachten. Ist aber einem eine Septena zur Busse aufferlegt/ der hat siben Jahr an einander zu Wasser vnnd Brote fasten müssen.

Septena

Wem aber dieses zu beschwerlich gewesen/ der hat diesem oder einem andern heiligen ein opffer thun müssen/ od' etwas gestifftet/ dafür hat man dan/ demselbigen Ablas/ so viel Jahr/vnd ein oder zwey oder mehr Carenen verschrieben ꝛc. Dieses habe ich also dem Leser alhie erinneren müssen.

Vmb das Jahr Christi 889. als Lotharius Lodowici Pij Sohn (nach dem er Keyser worden) dem stifft Corbey/ die statliche Insul in Rügen zugewendet/vnnd dabey befohlen/die Einwoner derselben/mit Predigen/ Lehren/ vnd andern Gottes diensten zubekeren/ haben sich etliche gelehrte Münche von Corbey auffgemacht/vnd in die fürbenandten Insul gereiset/ vnd daselbst mit Göttlicher heiliger vnd heilsamer Lehr/ vnnd mit dem allein Seligmachenden wort Gottes/ viel Rugen bekeret vnd zum Christlichen glauben bracht/ auch dieselbigen nach Christi befehl vnnd ordenung der heiligen Kirchen getaufft auch in allen Predigten die bekereten vermanet/bey der angenommen vnd erkandten Lehr vnnd meinung bestendiglich zuverharren/ so würden sie gewislich die ewige seligkeit ererben. Sie haben jhnen auch vnterlangs das Exempel von S. Veit Modesto vnd dergleichen zur nachfolge fürgehalten/ sich nach denselben zurichten.

Rügenerlandt ist Corbeisch gewesen.

Als nun daselbst in Rügen/ die zahl der gleubigen von

Rügen wirt aus Corbey bekeret.

Tage zu Tage grösser worden vnnd zugenomen/ haben die Lehrer so von Corbey dahin komen/auff vielfaltiges anhalten der gleubigen/ein fast zierlichs vnd schönes Oratorium/ Kirch vnnd Clösterlein daselbst in die ehre S. Viti vnnd Christi gebawet vnnd zugerichtet/ in welchem sie Gottes wort rein vnd klar geprediget/ teglich gebetet vnd Gotte gedienet/vnd also alles/ was zu befürderung des Gottes dienstes nützlich vnd erbawlich sein möcht/ daselbst bestalt vnnd angerichtet.

Dieweil aber nach diesem/ etliche derselben Lehrer widerümb ins Closter Corbey gezogen/ vnd nach zeiten die andern so in Rügen blieben/ jhren lauff geendigt vnd mit todt abgangen/ vnd andere vnter dem schein der rechten Apostel vnd reinen Lehrer an die statt komen/ inwendig aber rechte reissende Wolffe waren/ so sindt dürch dieselbigen die Rügen zum Abfal vnd widerruff komen/ vnd viel erger worden als sie fürmahls gewesen. Vnd in solchem abfal vnd widerruff haben sie jhren herlichen Tempel zerrissen vnd verbrandt vnd jhre Heidnische grewel vñ abgöttische fantasey wider angerichtet.

Matt. 7. Joann. 10.

Luc. 11.

Wendische Chron. Cap. 5. vnd 12.

Vnd nach dem sie von jhren fromen vnd getrewen Lehrern offtmahls S. Veits (wie bestendig derselbige im Christlichen glauben blieben were) hören gedencken/ platzen sie gantz vnbesonnen zu/aus lauter verblendung vnnd eingebung des Teufels/vnd nemen denselben neben vnd bey jhren Heidnischen Götzen zum Bebbock/ das ist zu einem guten Gott an/ vnnd nandten jhn nach jhrer Wendischen sprach/ Swantewitz/Das ist/S. Veit/welchem sie alle Jahr einen menschen zu ehren geopffert vnd verbrandt haben.

Munsterus in Cosmo. lib 5. cap. 478. fol. 922.

Bebbock.

Swantevitz S. Veit.

Albertus Crantzius lib. 3. Metrop: cap. 1. vnnd in

Wand:

Wand: lib.2 cap.25. schreibt / Das die Wenden Swantewit einen herlichen Tempel gebawet/ vnnd sein Bildtnis darin gesetzt vnnd für den högesten Gott gehalten haben. Vnd darümb/ wan den Wenden vnd Schlaven hülffe von nöthen war/ riefen sie Suantwit an/ auch sagt er/ sollen sie jhme sonderliche opffer gethan/ vnnd sonderliche Jahrfest gehalten haben. So dürffte auch bey jhnen kein Kauffman oder Handtierer etwas keuffen oder verkeuffen/ wann er nicht zuvor Swantewit ein opffer gethan. (Wan thut man das/ Gotte vnd seinem wort zu ehren/ ja wo man das kan hindern vnd auffhalten/da vnterlesset man solchs nicht) Die Rügen ehren Swantewit vñ lestern Gott/ In eine solche grewliche verführische blindtheit sindt sie mit den Wenden vnd Schlaven nach diesem abfall komen/ also straffet Godt den abfall/vnd sünde mit sünden.

Das Zwenzigste Capittel.

Von dem Veits Tantz.

HJe kan ich nicht vnterlassen dem Leser etliche Geschicht vnnd Exempel von dem Veits Tantze zusetzen. Anno Christi 1005. haben sich zu Colbeck im stifft Halberstadt gelegen/an dem heiligen Christabendt 18. Bawren mit 15 Weibern aus lauterem fürwitz vnd muthwillen/ ohn zweifel aus anreitzung des leidigen Teufels in die schantz gesetzt/vnd sich volgesoffen vnd daselbst (wie der Gottlosen Bawren arth ist) lenger als sich gebühret/sonderlich zu dero zeit/verharret.

Als man nun nach altem gebrauch/ in der Nacht/ dem

 Kindlin

Kindlin Jesu zu ehren in der Kirche die Mette oder Christnacht oder Christmesse angefangen/sind die vollen Bawren mit jhren Weibern/ aus der Schenck auff den Kirchhoff komen/vnd daselbst herümb getantzet/vnd ein wildes wüstes geschrey dabey getrieben/ also/ das jhnen der Pfarrher des orthes/aus der Kirchen gebieten lassen/ stille zu sein vnd das heilige Ampt mit jhren losen vngewönlichen geschrey nicht verstören vnnd ander Leut in jhrer andacht nicht zuverhindern.

Sie aber kereten sich an des Pfarherrn verbott nicht/ sondern tantzeten vnd schreieten immer vorth/vnnd verachteden nicht allein des Pfarherrn vermanung/ sondern auch das heilige Fest. Darüber ward der Pfarherr zur vngedult bewogen/ also das er aus einem billigmessigem Eiffer vnd zorn gesagt/Dieweil jhr dan zugleich den Gottes dienst vnd mich an Gottes statt so gar gröblich verachtet/ so gebe Gott zur straff ewers vnzeitlichen muthwillens/ das jhr also ein gantzes Jahr tantzen müsset.

Böser wünsch.

Darauff that Gott ein zeichen/ vnnd lies auff solchen wünsch seine straffe ergehen/ das die obbemelten Gottlosen Tentzer ohn auffhören vnd ohn alle ruge ein gantzes Jahr tag vnd nacht/ ohne einnehmung einiger speise oder tranck/ mit alles volckes verwunderung dahin tantzeten/ vnnd ein jemerlich spectackel mit tantzen vnnd verdrehen erzeigeten/ das wer es sahe/ sich drüber verwundern müst.

Kleglicher anblick.

Vnd ob wol viel fromer Christen/ für sie Gott den Allmechtigen anrieffen/ so liessen sie doch von jhrem tantzen nicht abe. Vnd sol einer daselbst zu Colbeck/ welcher seine schwester mit am tantz gehabt/dieselbe bey einem arm ergreifen vnd herauß ziehen wollen/ aber nichts schaffen konnen/

allein

allein das er jhr den arm vom Leibe gezogen/ sie aber nicht destoweiniger immer vorth getantzet. So haben sie auch daselbst auffm Kirchhofe tieffe fustapffen in die Erden getantzet/ vnd nicht ehe vom tantzen abstehen können/ bis das Jahr für vber gewesen/ da sint die meisten gantz elende gestorben. Etliche sindt erquickt vnnd erhalten worden/ die haben hertzliche vnnd ernstliche Busse gethan/ vnnd jhre begangene Sünde vnd Torheit bitterlich beklaget vnd beweinet/ auch haben etliche von denselbigen/ nach diesem Tantz gantzer drey Jahr geschlaffen. Etliche die gantzen zeit jhres Lebens gantz scheußlich gezittert vnnd sich erschüttert. So straffet Gott die verachtung seines Worts.

Exempel wo Gott die verechter seines Worts zu straffen pflegt

Dergleichen/ hat sich im stifft Cölln auff einem Dorff zugetragen/ da in der Christnacht ein Spielman Albert genandt/ funffzehen Bawren vnnd drey Weiber mit seinem spiel aus der Schencke auff den Kirchhoff an den Tantz bringt/ die hat Gott auch mit dem Veits Tantz gestraffet/ das sie vom Tantz nicht haben ablassen können/ bis endtlich Heribertus der Ertzbischoff zu Cöln sie mit seinem vnnd anderer Christen ernstlichem Gebethe davon bey Gott loß gebethen.

Jobus Fincelius/im ersten Buch seiner wunderzeichen schreibt/ das Anno Christi 1551. ein fromer Man Jacob N. genandt/ fünff Kinder gehabt/ vnter welchen drey/ das erste ein Megdlin Barbara von dreyzehen Jahren/ Das ander ein Knabe von neun Jahren/ Das dritte ein Megdlein von sieben Jahren/ am Palm Sondage so gantz wunderbarlich angefangen zu tantzen vnd zu springen/das man deßgleichen nicht mehr gesehen/auch so seltzam vnd wunderlich/ das es nicht zufassen gewesen/ vnnd alle Tage vngefehr sie-

sehr sieben oder acht stunde in die qwer vnd in die lenge/ hin vnd her wider in alle winckel/ aus der stuben ins Hauß/ aus dem Hause in die stuben getantzet/ sich also verdrehet vnnd versprungen/das sie gantz matt vñ müde worden/ geschnaubet vnd gekichen/das es wunder gewesen/ das sie nicht verschmachtet/vnd auff der stete Todt liggende blieben sint.

Wann sie sich nun durch alle winckel müde getantzet/ haben sie sich mit den köpffen auff die Erden gelegt/ vnter ein ander sich verdrehet vnnd verwirret/ als wolten sie auff den köpffen tantzen/ dan sint sie balt gantz vngestüm zur Erden gefallen/als weren sie Todt/vnd dar auff eine lange zeit geschlaffen. Nach dem schlaff haben sie Essen gefürdert/ vnd nach dem Essen widerümb zu tantzen angefangen/ weinig geredt aber viel gelachet/ vnnd ist dieses menniglichem sonderlich aber den Eltern ein kleglicher elender anblick gewesen.

Vnd wiewol sich ein Pfarherr/nicht weit von dem orth gesessen/ diesen armen Kindern von dieser grewlichen plage zuhelffen vnterstanden/ vnnd sie derentwegen zu sich in sein Hauß genomen/ vnd gantzer neun Tage grosse mühe vnnd arbeidt angewandt/ hat es jhnen doch im geringsten nicht geholffen/ Hirauß ist zuvernehmen/ was der Veits Tantz für eine böse marter vnd plage sey/ die Gott zu einer sonderlichen straffe vber die Sünde vnd fürwitzige vnnötige leichtfertigkeit verhenget / davon niemandts als Gott allein/ durch seine Göttliche Allmacht erretten kan.

Das Ein vnd Zwanzigeste Capittel.

Von Sancti Veits Jarmarckt.

Vnnd

VNd damit ich S. Veit sein recht thu/ mus ich allhie seines Tages vnd Festes/ an welchem man zu Corbey Jarmarckt zu halten pflegt/ auch gedencken. Auff den Tag Viti welcher auff den 15 Monatstag Junij gefelt/ helt man zu Corbey S. Veits gedechtnis/ vnd auff denselben tag hebet man an/ einen gewaltigen grossen Jarmarckt/ den helt man frey bis auff den 22 tag desselbigen Monats/ da dan aus allen vmbliggenden Landen Stetten/ Flecken vnnd Dörffern/ viel Volcks vom Adel/ Bürger vnnd Bawren zusamen komen/ so wirt auch dahin viel vnd mannigerley wahr zukauff gebracht.

Die gantze gemeine Bürgerschafft zu Hüxer/ ziehet an S. Veits abendt auffs aller zierligst außgeputzt/ mit jhrer Wehr vnnd Rüstung/ aus jhrer Stadt gen Corbey/ durch die Kirche vnd wider heraus/ vnd lassen sich schawen/ welchs also bey jhnen ein alter hergebrachter brauch ist.

Auch verordenet der Fürst zu Braunschweig/ von wegē der Rugraffschafft Dassel/ vnnd des Edlen Vogt Ampts/ einen dazu tüchtigen vnnd ansehenlichen vnverwerfflichen Mann vom Adel/ welcher dem Herrn zu Corbey in offentlicher Procession den dazu gebreulichen Stab fürtragen mus/ vnd vber das wirdt ein Hirsch gen Corbey in die Küche/ aus Fürstlicher gnediger anordenung verschaffet.

Der eltester aus dem Adelichen Stam der von Stockhausen/ als des Keiserlichen freyen stiffts Corbey Erbmarschalck/ mus in dieser Procession dem Herren zu Corbey zur lincken handt gehn/ vnd den höltzern Stab tragen. Darauff wirt eine Fürstliche mahlzeit gehalten/ dahin sich viel vom Adel/ sonderlich des stiffts Corbey lehen Junckern/ mit jhren Weibern vnd Kindern erfügen.

Nach gehaltener Malzeit/wirt abermahl eine Proces-
sion vnd die Vesper gehalten/ vnd nach endigung derselben/
beschawen etliche der anwesenden Junckern / den Marckt/
keuffen vnd verkeuffen/ etliche setzen sich zur zeche.

Auff diese zeit sint der Tabernen/ Schencken/ Gärkü-
chen vnd Brodtbecke dieses orths viel vnd mannigerley/ da
Wein/dan Einbecksch/dan Hüxersch Bier/ Brathen vnnd
gesotten/ da siehet man auch gar wunderbarlich vnd allerley
arth Volcks/ da höret man viel vnnd mannigerley Spiel.
So sint auch etliche Hüter vnd ander Leut verordenet vnd
bestellet/ die ein fleisiges auff sehen haben müssen/ damit
gleichwol niemandts gewalt vnnd vnrecht geschehen mus/
für welchen sich auch das leichtfertige muthwillige böse Ge-
sindlin fürchten vnd scheuhen mus.

Alle gelegenheit arth vnd gebrauch dieses Jarmarcktes/
hat der Leser aus nachfolgenden Teutschen Verslein / so
für dreysig Jahren/ ein rechter erfahrener Landtkündiger
gemacht/zu vernemen.

Wann kompt im Sommer Sanctus Veit/
So endert sich beid Tag vnd zeit.
Dem schlaff geht zu/dem Wacher ab/
Wie sich das alter niegt zum Grab/
Vnd wer dan hat der pfenning viel/
Der mach sich auff zu diesem ziel.
Vnd wander hin wol nach S. Veit/
Ihr kan man werden leichtlich queidt.
Dich wundern darff das warlich nicht
Wie das zugehe/ so balt vnd risch
Vnd sich so balt verendern sol/
In kurtzem ziel doch merck dis wol.
Sanct Veit hat gar daran kein schult/
Drumb werff auff jhn kein vngedult.
Die zeit vnd die gelegenheit.
Wie das zeugt die erfahrenheit.
Die machen groß verenderung/
Im hui ohn all verwunderung.

Des

Des Menschen will auch hilfft dazu/
Der hat zum böseu nimer ruh.
Wie mancher Bürger vnd Bawres Mann/
Nach S. Veit gehn vnd wandern kan?
Mit vollem Beutel wol gespickt/
Im hui hat ers all aus verschlickt.
Mit leerem Beuthel geht anheim/
Nichts vbrigs hat als müde Bein.
Ist das nicht ein groß endrung?
Was darff es viel verwunderung?
Wie mancher geht auff frischem Fuß?
Im heimgehn jhn man trecken mus.
Wie mancher kompt gar weiß vnd klug?
Im heimgehn er ein Narren trug.
Mancher kompt daher gantz Sinnreich
Vnd geht weg fast bös vnd grimmich.
Ihr viel da komen frisch vnd gesundt/
Dan gehn sie heim in Todt verwundt.
Oder sonst gefalln/geschlagen
Mit vbrigm Trunck auch wol beladen.
Davon man kranck gantz mürb vnd matt
Also kan sichs verendern drat.
Wie manche dregt jhr trew vnd Ehr?
An diesen orth vmb gelts gewehr/
Bringt aber nichts anders zu Hauß/
Dann Sünd vnd schand/zum fluch die leuß
Das ist ein grosse verenderung/
Wie das da lehrt die Erfarung.
Wie viel sint jhr gantz risch behendt?
Zu Steln vnd nemen mit diebes Hend
Wie balt wirt solchs offenbar?
Vor allem Volck ans Liecht kompt klar/
Gejagt/geschlagen vnd verhönt/
Niemandt ist da/ d er seiner schont.
So risch vnd balt daselbst S. Veit
Verendern kan die guten zeit.
Darümb dis ist mein rath vnd wil/
Wer hie S. Veit besuchen wil.
Der nem Gelt viel vnd handel recht/
Der ist mit ehren S. Viti knecht.
Mit ehren kompt er dan zu Hauß/
Ohn schadn vnd allen vberdrus.
Mit gelt kauff ein vnd nim nur nicht/
Der lehr folg mir zu aller frist.

Drumb Trinck vnd iß mit meßigkeit/
Dazu meidt vnd flieh die Torheit.
So thustu recht vnd geht dir wol/
Nichts bessers ich dich lehren sol.

Das zwey vnd Zwantzigste Capittel.

Von den beiden Bäbsten Stephano vnd Paschali.

DIeweil die beiden / Stephanus vnd Paschalis / Bisschoffe oder Bebste zu Rom gewesen sint/als Corbeia Nova in Sachsen/ an den zweyen vnterschiedtlichen vnd obengenandten örthen/ gestifftet vnd gebawet worden/ vnd solchs ohn jhren Consent vnnd fürbewust/ nicht hat können volzogen werden/ sie auch darüber die Confirmation geben müssen/ so wil ich derselben beiden Bebste alhie auch kurtz gedencken.

Als Babst Leo zu Rom verstorben/ ist Steffanus (welchen etlichen nach dem namen/ für den fünfften halten/ Hermannus Contractus aber vnd mit jhme Joannes Stumphius halten jhn des namens für den vierten) von Rom bürtig/ Julij Marini Sohn/ welchen Leo der vörige Babst zu einem Diacono geweihet / zum Römischen Bisschoff oder Babst erwehlet worden / Anno Christi 816. 10. Calend: Julij/das ist der 22 Junij.

Hermannus Contractus. Joannes Stumphius.

Vnd wiewol er nicht lange/ sondern nur/ vngefehr sieben Monath geregieret (wie Michael Beutherus vnd andere rechnen) so hat er doch im anfang seiner regierung den Bisschoff zu Reatina nicht Confirmiren noch weihen wollen/er

Michael Beutherus.

len/ er hette dan dazu des Keysers Lodowici Pij erleubnis/ wie Nauclerus schreibt. Vnd derhalben ist er durch grosse Tagreisen/gantz eilendt vnd geschwind/ zum Keyser gezogen/ vnnd seiner Majestet zwene Legaten zugefertigt/ den Keiser an zusprechen/vnd vmb audientz zu bitten.

Nauclerus.

So bald nu der Keyser des Babsts ankunfft vnd gegenwart verstendigt worden/ist er jhm bis gen Remis entgegen gezogen/ vnd jhn daselbst gantz ehrlich vnnd wol entfangen. Der Babst hat als baldt vnnd zum Eingang/seines ankomens vrsache angezeiget/ vnd seine Majestet/ nach gehaltener Meß zum andern mahl gekrönet. Dagegen hat der Keyser dem Babste/wie Sebastianus Franck/in der Bebste Chro: am 36 blad schreibt/ ein sehr schönes Creutz von Golde gemachet/vnd mit köstlichen tewrbaren edelen Gesteinen gezieret/verehret. Widerümb hat der Babst/ des Keysers fürnehmen/in Sachsen etliche stiffte vnd Clöster anzurichten vnd zu bawen Confirmiret vnd bestetigt. Vnd sonderlich hat Babst Stephan/ vber die stifftung der Keyserlichen freyen Ebter Corbey/ eine statliche Confirmation/ wie Fontanus zeuget/geben. Vnd daher hat Bavo der sechste Abt zu Corbei geordenet/das man dieses Babsts mit namen in seiner gemacheten Litaney (wie die droben im 12 Capittel gesetzt ist) hat gedencken müssen.

Sebastianus Franck.

Conradus Fontanus.

Als nun Babst Stephan zu Remis beim Keyser/ seine sache verrichtet/ zog er von dannen wider gen Rom/vnnd ist daselbst kranck worden vnd verstorben Anno Christi 817. 8 Calend: Februarij/ das ist den 25 Januarij/ vnnd zu S. Peter begraben/ man hat aber seines Todts halben/ auff etliche Leut zu Rom/ die vngerne gesehn/das Babst vnd Keyser einig gewesen/ einen verdacht vnnd argwon geworffen/

aber dabey ist es blieben / vnnd nichts mehr darauff erfolget.

Nach zweien Tagen als Stephanus zur Erden bestattet war / haben die Cardinel zu Rom einen andern Babst erwehlet / nemlich Paschalem eines fürnehmeu Mannes Sohn zu Rom wonhafftig / Formosus genandt. Dieser Paschalis war zu Rom in S. Stephani Closter Abt. So baldt er nun zum Babst erwehlet war / hat er Lodowico dem Keyser / eine stattliche verehrung zugeschickt / vnnd sich daneben schrifftlich entschüldigt vnnd zum högesten bezeuget / das er vngerne das Babstumb angenomen / vnnd sey jhme solchs mit gewalt auff gedrungen wurden. Gleichwol aber hat er bey dem Keyser vmb die Confirmation vnnd bewilligung angehalten / auch dieselbe vom Keyser bekomen.

Naucler*us*
Beutherus
Contractus Marianus
Sigebertus Gemblac:

Also ist dieser Babst der erste / welcher Bisschoffe zuerwehlen / macht vnd gewaldt vom Keyser bekomen hat. Vnd hat solchs für dieser zeit / auch Bebste zuerwehlen / allein beim Keyser gestanden. Darümb dan auch Lodowicus Pius (wie Nauclerus schreibt) an die Römer geschrieben / des Einhalts / Das sie hinfürter ohn sein fürwissen keinen Babst mehr erwehlen solten / vnnd seine K. M. nicht verletzen / sondern jhrer Vorväter Ordnung vnnd Gesetz / wie es für alters gehalten / nach setzen.

Dieser Babst hat zu Rom sieben Jahr geregiret / drey Monath vnd siebenzehen Tage. Er hat die andere Confirmation / vber das Keyserliche frey stifft Corbey / da es itziger zeit stehet / geben / vnd Anno Christi 824. 3 Idus Maij / das ist den 13 Maij gestorben vnnd zu S. Peter begraben.

Das

Das drey vnd Zwanzigste Capittel.

Von dem Christlichen Keyser Lodowico Pio.

DJeweil dan Lodowicus Pius König zu Franckreich vnd Römischer Keiser/Caroli Magni Sohn/ von Frawen Hildegard zu Schwaben/ geborn der rechte Fundator vñ stiffter/des vielbenandtẽ freein stiffts Corbey ist/ hab ich nicht für vnnötig geachtet/ Dem Fundatori vnnd dem was er fundiert zu ehren/ alhie dieses orths/desselben fürnemesten hendel/doch auffs kürtzeste zubeschreiben. Dan er ein fromer vñ Christlicher Herr gewesen/ welcher in vnserm Sechsischen vnnd Braunschweigischen Vaterlande/viel guts vnd ruhmwirdiger hendel verrichtet/ die wol wirdig sein/ das man dieselbigen vmb vnser itzigen jugent willen/ vnnd den nachkomen ins Gedechtnis zubringen/ offtmahls erinnere vnd widerhole.

Lodowicus Pius ist der rechte Fundator des stiffts Corbey.

Vnd nach dem nun Carolus Magnus Anno Christi 814. den 28 Januarij/im 72 Jahr seines alters/ vnnd im 13 Jar seiner Keiserlichen regirung zu Ach gestorben vnnd daselbst begraben war/ hat man als bald vnnd zur stundt solchs durch eine sonderliche dazu bestellete Post/ an seinen Sohn Lodowicum Pium/welcher sich domahls in Aquitania auff hielt/ gelangen lassen.

Supra cap: 4

So bald nun Lodowicus vernomen/ das sein lieber Herr vnnd Vater die schult der natur bezalet/ hat er sich als baldt auff die reise gemachet/ vnd ist am dreissigsten tage nach absterben seines herrn Vaters zu Ach einkomen/vñ die Stende des Römischen Reichs dahin gefürdert/ die sich auch gehorsamlich eingestellet/ vnd daselbst Lodowicum Pium zum Römischen Keyser gesalbet vnd gekrönet.

Dar-

Darnach hat er das Testament seines Herren Vaters eroffnet/vñ alles was er darin befunden ins werck gerichtet/ eine Christliche vnd auffrichtige Hofforđenung gemacht/ frembder Herren bottschafften/vnd sonsten alle/ die für seiner Keyserlichen Majestet zuthun gehabt/ gerne gehöret.

Er hat auch eine ansehentliche vnd stattliche Legation/ an den Keyser zu Constantinopel abgefertigt/ die verbündtniß zwischen jhm vnd seinem Herrn Vater fürmahls auffgericht/widerümb zuvernewen. So hat er sich auch daselbst zu Ach die anwesenden Reichs Stende Hüldigen vnd schweren lassen/ vnnd bestendige Ordnung gemacht/ wie es hinfürter allenthalben im Reich solte gehalten werden/auch alle newerung/ Schatzung vnd beschwerung/ so in abwesen seines Herrn Vaters / den armen Vnterthanen auffgedrungen/ bey vermeidung hoher straff/ peen vnnd vngnad verbotten/ vnd gentzlich auffgehoben. Er hat auch etlichen Stenden/ an dem was sie Järlich in die Keyserliche Schatzkamer zuerleggen verpflichtet / weil es jhnen zu schwer gewesen/ nicht ein geringes erlassen.

Sonderlich aber hat er vnsern Vorvätern den Sachsen etliche freyheiten vnnd alte hergebrachte gebreuche/ die jhnen zuvor sein Herr Vater Carolus Magnus genomen/ widerümb zugewandt vnd nachgelassen / vnd sich gegen alle Menschen/ freundlich gnedich vnd löblich gehalten/ daher er den namen bekomen/das man jhn Lodowicum Pium den Gottseligen genant hat.

Vnd neben diesem allen/hat er sein Sinn vnd Gemüth gentzlich dahin gerichtet/ das er die rechte vnd allein Seligmachende Lehr/von Christo/den Sachsen möcht zubringẽ/ welchs aus dem genungsam erscheinet/ Als er Anno Christi 815.

sti 815. zu Paderborn einen Reichstag angesetzt/ vnd neben des Reichs gemeinen Sachen/ vnd den Dennemarckischen hendeln/ mit den Sächsischen Herren vnd denen vom Adel an der Weser/ darauff dencket/ rathschlaget vnnd trachtet/ wie das Closter Corbey *ex aurea Corbeia* zu schleuniger vorthpflantzung der Christlichen Religion möchte gestifftet vnd gebawet werden/ wie davon droben im vierdten Capittel/ weitleufftiger geschrieben vnd gehandelt worden.

Reichstag zu Padeborn.

So ist es auch daher abzunemen/ das er ein Christlicher Herr mus gewesen sein/ in dem/ das er den fromen Christlichen vnd Gottes gelehrten Mann Anscharium von Corbei gen Hamburg/daselbst den Völckern den Christlichen glauben einzubilden/ abgefertigt vnd gesandt.

Als auch nach absterben Caroli Magni/ die Sorben Wenden an der Elbe wonendt/ sich zum abfall vernehmen liessen/vnd viel auffruhr vnd meuterey anzurichten sich vnterstunden/ hat Lodowicus Pius den Francken/ Sachsen/ Hartzleuten/ vnnd denen so an der Saal gesessen aufferlegt vnd mandiert/ mit wolgerüsteter macht wider die Sorben Wenden zuziehen/vnd zum gehorsam zubringen/ wor vber die Sorben Wenden in der Stadt Zerbst belagert vnnd nach langer Belagerung gestürmet vnd erobert/ vnd also gedemütiget worden.

Anno Christi 816. Wart Keiser Lodowicus Pius zu Remis von Stephano dem Babst zum andern mahl gekrönet im Octob: Vnd dieweil auch etliche Sachsen zu vor von Carolo in Brabant vnd Flandern versetzt/ hat jhnen Lodowicus Pius in diesem Jahr freye vnnd wilkörliche gewalt gegeben/ widerümb in Sachsen als in jhr rechtes Vaterlandt zuziehen/vnd alle frey vnd gerechtigkeit gleich den

Keiser Lodowicus wirt zum andern mahl zu Remis gekrönt.

 andern

andern Einwonern zugeniessen. Des haben sich nach dieser zeit die Sachsen gegen die Francken allemahl danckbarlich erzeiget/ vnd für derselben Ehr vnd Gutt/ so offt es die noth erfürdert/streiten/ vnd sie beschützen helffen.

Vnfall zu Ach.

Anno Christi 817. war Lodowicus Pius zu Ach/ das Osterfest daselbst zuhalten entschlossen. Als er nun am stillen Freitag zur Pasion Christi dieselbige zubetrachten/ gehen wolte/fiel gantz vnversehns/eine grosse höltzern Thür/ hernider auff den Keyser/darüber der Keyser an dem rechten Ohr verwundet/vnd sonsten jhrer noch bey zwentzig Personen beschedigt worden/ doch wart der Keyser in zwētzig Tagen wider heil vnnd gesundt/zog derhalben von Ach gen Nimwegen auff die jagt/sich zuerlüstigen. Darnach hielt er einen Reichstag zu Ach/vnd als er daselbst alles verrichtet hatte/zog er gen Ingelheim/ dahin zu jhme des Keysers zu Constantinopel gesandte/ komen sint/ die er freundtlich gehöret/ statlich tractiret/ vnnd zu gebürlicher zeit wider abgefertigt.

Reichstag zu Ach gehalten

Anno Christi 818. hat Keyser Lodowig abermahl zu Ach einen grossen Reichstag gehalten/ vnnd daselbst seinen Vettern König Bernhardten (welcher jhme/ dem Keyser grosse vntrew beweiset/ vnd jhm in Italia seine Vnterthan zum abfall gereitzet) neben allen andern meuthmachern fürgestellet/vnd das Recht vber sie zusprechen/begeret. Vnd sint also König Bernhart/ des Keysers Vetter/vnd alle andere/so dazugegen vnd schüldig gewesen/ nach Römischem vnd Frenckischem Recht/ als muthwillige Auffrührer vnd Friedbrecher zum Todt verurtheilet. Dannoch hat der Keyser seinem Vettern/aus angeborner güte/ das Leben geschenckt/ aber jhme die Augen aus stechen lassen/ vnd in ein

Closter

Closter versteckt / darin er baldt hernach verstorben.

Imselben Jahr/ist die Keyserin/ Fraw Ermegardt den 3 Octob: in Gott verstorben. Sie hat jhrem Herren drey Söhne gezeuget/ als mit namen Lotharium/ Pipinum vnd Lodowicum den andern/ Auch vberschickten in diesem Jar/ die Marckgrafen in Sachsen der Obotritẽ Fürsten gefenglich gen Ach dem Keyser Lodowico in seine hende/ vnd wart derselbe vmb seiner grossen vntrew willen in ein ewiges Exilium verurtheilet vnd verweiset.

Anno 818 den 3 Octob:

Anno Christi 819. nam Keyser Lodowig seine andere Gemahlin/ die hies Judith/ vnnd war Hertzog Welphens zu Schwaben Tochter/ die zeugete jhme einen Sohn/ der wardt Carolus Calvus genandt. Imselbigen Jahr hielt er einen grossen Reichstag zu Ingelheim/ vnd nach verrichtung aller sachen/ zog er von dañen auff Creutznach/ Bingen/ Coblentz vnnd gen Ach/ da er das Winterlager hielt. Auch demütigte er in Sachsen den auffrührer/ Wirrmacher genandt (welcher den namen mit der that hatte) vnnd etliche auffrührische Sachsen/ die sich an den jtztbenandten Wirrmacher/ grosse freyheit zuerlangen/ verrothtieret vnd ergeben hatten.

Reichstag zu Ingelheim.

Wirrmacher ein auffrürer in Sachsen.

Anno Christi 821. hat Keyser Lodowicus Pius zu Ach abermahl einen Reichstag gehalten/ auff welchem gehandelt worden/einen Krieg fürzunehmen/ wider die Tyrannischen Sarracenen in Hispania/ vnd die Gottlosen Hünen im landt zu Vngern. Baldt nach diesem wart gen Dietenhoffen ein Reichstag außgeschrieben / da hat Lodowicus Pius seinen Sohn Lotharium dem Reich fürgestellet/ vnd sich/ das er jhme im Keyserthumb nach volgen solt/ erkleret.

Reichstag zu Ach.

Reichstag zu Deitenhofen

Anno Christi 823. ist zu Franckfurdt am Mein/ ein

grosser Reichstag gehalten worden/dahin viel frembder vnd Außlendischer nation Legaten vnd Gesandten komen sindt/ dem Keyser gehüldigt/ wor auff er sie gantz gnediglich wider abgefertiget. Imselben Jahr ist zu Ach der Keyserliche Pallast/ durch ein groß Erdtbiddem sehr zerrissen vnnd beschedigt worden.

Vnfall zu Ach.

Anno Christi 822. hat Lodowicus Pius/die Kirche S. Petri zu Eltze/ da die Saal/in die Leine kompt/ gelegen/ an das Wasser die Inderste genandt/transferiret/ daselbst eine Kirche/stifft vnd Stadt gebawet/vñ dieselbige/ seiner Mutter zu ehren welche Hildegardt geheissen/ Hildenßheim genandt. Also ist Eltze/welchs Carolus Magnus angefangen/gen Hildenßheim verruckt/ wie davon im ersten Buch meiner Braunschweigischen Chronica bey dem stifft Hildenßheim weithleufftiger sol gehandelt werden.

Eltze.

Hildenßheim

Anno Christi 824. hielt Keyser Lodowig einen Reichstag in Franckreich/in der Stadt Campeigne/auff welchem der Obotriten Fürst erschienen/ vnnd müste daselbst/ dem Reich hinfürter getrew zu sein angeloben. So ist auch König Heroldt aus Denmarck auff diesem Reichs tage gewesen/vnd sich gantz hefftig/vber König Godtfriedts Sohnes angelegte gewalt beklaget. Darümb der Keyser etliche ansehentliche vnd fürnehme seiner Rethe mit jhme in Denmarck gesandt/ die sache in güte auff zuheben vnd zuvertragen/ wie dan auch geschehen. So sint auch durch dieser Keyserlichen abgesandten zukunfft / nicht weinig Denen zum Glauben bekeret/ vnd zur heiligen Tauff angenomen worden.

Reichstag zu Campeigne.

Anno Christi 825. wart zu Ach ein Reichstag angestellet/dahin wart Lotharius des Keysers Sohn/ welcher in

Reichstag zu Ach gehalten

Italia

Italia war verschrieben/ vnnd als er kam/ wart er zu einem Hertzogen zu Beieren gemacht. Auch waren König Gottfriedi Söne aus Dennenmarck auff diesen Reichstag komen/ denen wart der auffgerichteter vnd gemacheter Friede bewilliget vnd bestetiget. Dagegen müsten sie dem Reich getrew zu sein/ angeloben.

Reichs zusamenkunfft zu Ingelheim.

Anno Christi 826. zog Keyser Lodowig von Ach gen Ingelheim/ dahin er etliche Stende des Reichs bescheiden/ in welcher gegenwertigkeit er des Babsts vn anderer frembder Potentaten vnd Prelaten abgesandte/ gehöret. Vmb diese zeit wart zu Meintz König Heroldt zu Denmarck zusambt seiner Gemahlin/Kindern vnnd vielen seiner Vnterthan Getaufft.

Anno Christi 829. zog Keyser Lodowig den Rein herauff gen Franckfordt/ da er sich den Herbst vber mit jagen erlustigte/ darnach begab er sich gen Ach ins Winterlager.

Anno Christi 830. zog Keyser Lodowicus Pius/ mit den seinen von Ach aus dem Winterlager in Franckreich/ mitler weil er aber in Franckreich war/ vnd sein Sach daselbst verrichtete/ wart wider den Keyser/ von etlichen Frantzösischen Prelaten vnd Herrn/ vnter welchen fürnemlich waren der Abt zu Sanctdionis/der Ertzbischoff zu Remis/ der Bisschoff zu Leon/ vnd viel andere mehr die alle machten jhnen zu jhrem fürnehmen/ einen grossen anhang/ das alles aber geschahe gantz geheim/ vnnd nach aller verschlagener list.

Vnd damit sie sich Her Omnes gesindtlin anhengig machen möchten/haben sie denen das maul/mit grosser freyheit vnd nachlassung aller stewr/ als mit süssem Honig weidlich geschmieret/vnd jhnen viel dinges verheissen.

 Darnach

Darnach haben sie auch Pipinum des Königs Sohn/ mit grossen lügenhafftigen vnnd vergeblichen fürschlegen vnd vertröstungen/ auff jhre seiten bracht/ das er an seinem Herrn Vater aller Kindtlichen trewe vergessen hat.

Darauff haben sie des Keysers Ampts verwalter/ allenthalben entsetzet/vnd ander lose Gesellen/wider an derselben statt verordenet/ dazu wart die Keiserinn von den auffrürern/als sie die flucht nemen wolt/ gefangen/ vnnd dahin gezwungen vnd genothdrenget/das sie jnen angeloben must/ jhren Herrn zubereden/Kron vnd Scepter hinzulegen/ vnd sich hinfürter des Keyserthumbs zubegeben/ als sie aber jren zusagen nicht genung thun kundt/ wart sie in ein Closter verstossen.

Reichstag zu Nimwegen

Als nun dem Keyser diese meuterey geoffenbaret wart/ lies er zu Nimwegen einen allgemeinen Reichstag außschreiben/ vnd erboth sich auffs gantzen Reichs erkandtniß/ vnd kam dahin zu jhm sein Sohn Lodowig aus Beyeren/so kamen auch dahin die Auffrührer/ mit den andern beiden Söhnen Lothario vnd Pipino. Da würden die anfenger dieser Auffrührischen verbündtniß ins Elend zuverweisen/ erkandt. Die jungen Herren aber worden jhres Kindtlichen gehorsams erinnert/ vnd also wider zu recht gebracht/ darauff zog Keyser Lodowig gen Ach vnd hielt daselbst sein Winterlager.

Vnd ob wol den Auffrührern zu recht erkandt worden/ das man jhnen die Köpffe für die Füsse legen solt/ so hat sie doch der Keyser aus angeborner güte begnadiget/ vnnd schenckte jhnen allen das Leben/ lies sie bescheren vnd in die Clöster verstecken/ darinne sie jhre Lebezeit zuverharren dem Keyser angeloben müssen/ darauff lies er seine Gemahlin/ wi-

lin/ wider zu sich aus dem Closter/ darin sie gefangen lag/ holen.

Anno Christi 831. Lies Keyser Lodowig die gefangen aus erbarmung alle loß vnnd frey/ vnnd satzte darauff gen Dietenhoffen einen Reichstag aus/ dahin die Sarraceni-schen Gesandten mit einer stadtlichen vnd köstlichen grossen verehrung kamen/ so war auch sein Sohn Pipinus dahin zukomen bescheiden/ aber er stellete sich zu rechter zeit nicht ein/ kam viel zu spete/ machete sich heimlich ohn fürwissen seines Herrn Vaters auff/ vñ zog in Aquitaniam/ womit er sich gegen seinen Vater fast argwonich vnd verdechtig gemacht hat/

Reichstag zu Dietenhofte.

Anno Christi 832. zog Keyser Lodowig ins Landt zu Beyeren vnd machete daselbst etliche jrrige hendel richtig/ darnach zog er in Franckreich gen Orliens / mit einem Teudtschen Kriegßvolck/ dahin er auch seinen Sohn Pipinum bescheiden/ vnnd ob er sich wol einstellete/ vermerckete doch der Vater/ das er vngern da were/ vberschickte jhn derhalben verstrickt gen Trier/ aber er kam heimlich bey nachtschlaffender zeit/ durch etlicher Leut hülff davon/ vnnd zog im Lande herümb / durfft auch für seinen Herrn Vater nicht komen. Vnd dieweil ein fast harter vnd kalter Winter mit einfiel/ müst der Keyser seinen fürgenomenen Heerzug einstellen/ vnd zog wider gen Ach.

Anno Christi 833. namen die Auffrührer aus des Keysers widerkahr/ auffs newe vrsache/ jhme seine Söhne zu verreitzen/ vnd denselbigen eingebildet/ wie sich der Herr Vater von der Stieffmutter also gar einnehmen lassen/ das er alles / was sie nur begerete / jhr zu gefallen thun müste / auch jhnen allen nach dem Leben trachtete /

Auffruhr wider den Keiser.

damit

damit also das Keyserthumb vnd Erbkönigreich allein auff jhren Sohn Carolum komen möcht. Vber dieses haben sie auff die Keiserinnen gedichtet vnnd ans licht bracht/ als solte sie jhrem Herrn Keyser Lodowigen die Eheliche trewe nicht recht halten/vnd sehe dazu der Keyser mit jhr durch die Finger/ wodurch dan des Römischen Stuls Hoheit/ Zier vnd Ehr nicht weinig geunehret/ vnd bey vielen verdechtig gehalten wurde/ dadurch liessen sich die drey jungen Herrn/ so der Stieffmutter/ ohn das/ nicht alzu günstig waren/ vberreden/ vnd gleubten alles/ vnd betageten sich im Elsas zusamen/ von diesen sachen zurathschlagen.

Da dieses für den Babst Gregorium kam/vnd der den handel bey sich erwug/ vnnd befandt/ welch ein böses Spiel hirauß werden kondte/ wo man nicht bezeiten dazu tethe/ zog er gantz eilendt in Teutschlandt/ sich zuversuchen/ ob dieß Fewr bey zeiten kondte geleschet vnnd gedempfet werden.

Mitler zeit hatte der Keyser ein Kriegßvolck versamlet vnd legte sich mit demselbigen gen Wormbs/ vnd von dannen beschickte er seine Söhne/ auch würden allerley handlung aber vmbsonst/ fürgenomen/ darumb zog der Keyser vorth/vnd stiessen am tage Johannis des Teuffers auffeinander/beiderseits zum schlagen geneigt. Der Babst aber zog abe vnd an/ im willen den handel in güthe zuvergleichen vnd auffzuheben/ that aber nichts/ dan vergebliche arbeidt. So wolten auch des Keyser Söhne den Babst nicht wider von sich lassen/bis sie jhn endtlich vberredeten/vnd auff jhre seiten brachten. Baldt darnach hat der Babst Lodowicum Pium verbannet/ darumb wolt niemandt des Teufels sein/ vnd tratten also vom Keyser abe.

Lodowicus Pius wirdt vom Babst verbannet.

Also

Also war Keyser Lodowig verlassen/ vnd derentwegen nicht weinig betrübt/ aber vber das alles/ wart er den letzten Monats tag Junij von etlichen losen Buben gantz verreterlicher weise vberfallen/ wodurch er nothdrenglich verursachet wart/ seine Söhne vmb hülff vnd errettung anzuruffen/ darauff er volgende antwort bekam/ Das er sich zu jhnen ins Lager begeben solte/ welchs er dan gethan. Sie sint jhme aber entgegen geritten/ vnnd als sie auffeinander gestossen/ sint sie von den Pferden abe gestiegen/ vnnd also jhren Herrn Vater angenomen vnnd ins Lager geführet/ Er aber hat sie nach seiner gewonheit gehertzt vnd geküsset/ Baldt darauff ist seine Gemahlin die Königin von jhm genomen vnd abgescheiden/ vnnd in seines Sohns Lodowigs Gezelt bracht worden. So hat Lotharius den Vater vnd Carolum den Stieffbruder mit sich in sein Losement geführet.

Darauff haben die drey Brüder von allem Volck die Hüldigung genomen/ vnnd das Reich vnter sich zu theilen beschlossen/ jhre Stieffmutter in Welschlandt in die Stadt Dertona mit grossem hohn vnd spot verschickt.

Da nun Babst Gregorius den gantzen handel/ vnd wohin der eigentlich gerichtet/ bey sich etwas tieffer erwogen/ ist er mit trawren von dannen gen Rom gezogen.

Auch hat König Lodowig nun mehr der bösen angeber Gemüth gespüret vnnd was damit gesucht befunden/ vnnd gantz bestürtzt nach dem Landt zu Beieren/ vnd sein Bruder Pipinus mit bösem vnd beschweretem gewissen nach Aquitanien gezogen.

Lotharius aber ist mit seiner auffrührischen Rotthe in Franckreich gezogen/ vnd jhm allenthalben die Hüldigung thun lasse

Lotharius handelt wider das vierte Gebott.

thun lassen/ vnnd seinen gefangen Vater den fromen Lodowicum Pium mit vergessung aller Kindtlichen Ehr vnnd Trewe zu sampt seinem jungen Stieffbruder/aller Welt zu hon vnd spot vmbher geführet/vnd endtlich durch Metz vnd Verdun gen Soyssons bracht/ vnd daselbst in S. Medardi Closter versteckt/ vnnd sich der Regierung gentzlich angenomen.

Die Geistlichen Prelaten vnd jhre Bundtgenossen/ so dieses Fewr angezündet/ kondten mit dem angelegten hohn des Keysers noch nicht zu frieden sein/ noch das zancksüchtige müthlin stillen/ sondern hielten durch etliche jhnen dazu dienstliche Bisschoffe/ in einer grossen Reichs versamlung hart vnnd fest an/ bis so lange Keyser Lodowig in S. Medardi Closter/ offentlich für allem Volck / für dem Hohen Altar seines Keyserlichen vnd Ritterlichen Ornats beraubet wart/vnd vber das des Keyserthumbs entsetzet/ mit einer grawen Kappen bekleidet/vnd dem Abt daselbst/jhn in guter verwarung zuhalten/hart vnd ernstlich befohlen.

Lodowicus wirt des Keiserlichen Ornats beraubt

Es liessen sich aber in Teutschlant die Fürsten/Graffen vnd Herrn allenthalben/ diesen Teuflischen vnnd vber aus unchristlichen Proces gar nicht gefallen/ sonderlich war des Keisers vnehelicher Bruder der Bisschoff zu Metz Drogo genandt/damit gar vbel zu frieden/ vnnd zog neben den andern fürnehmen Herrn zu König Lodowig in Beieren/ vnd straffete denselben/ doch sanfftmütiger vnnd freundtlicher weise/ vnnd vermanete jhn Christlich zubedencken/ wie vbel er vnd seine Brüder/ wider das vierte Gebodt Gottes/ mit jhrem lieben Vater/der es so trewlich gut mit jhnen gemeinet/vnnd in aller Welt/ jhnen selbst zum besten/ einen groß wirdigen rhum vnd namen bekomen/gehandelt hetten.

Drogo Bisschoff zu Metz.

Bisschoffliche That.

Vber

Vber das alles möchten sie freylich das wol wissen/ das Gott solchs an jhnen/ wo sie nicht warhafftige vnd hertzliche Busse theten/ nicht würde vngestraffet lassen.

Gleich wie nun dieser Bisschoff den Lodowicum zum Kindtlichen gehorsam vermanete/ also thät auch ein fürnehmer vnd gelehrter Abt/ welcher sich in Aquitaniam zu Pipino erfügete/ vnd bey demselbigen anhielt/ sich widerümb zum Vater zukeren vnd zum Keiserthumb komen lassen.

Es waren auch sonsten viel guter Leut/ die dem gemeinen Volck die falschen vnd erdichteten aufflagen des Keisers/ aus dem Sinn brachten/ daher die Vnterthanen eines bessern berichtet worden/ vnnd also mit Lodowico ein groß vnd hertzlichs mithleiden trügen.

Der dritter Sohn aber Lotharius/ zog wol mit seinem gefangen Vater zur schawe vmbher/ doch wardt jhm sein Hertz fast schwer / vnnd sein gewissen fing an kleinmütig zu werden/ dan der Wurm des gewissens fieng in jhm an zu fressen/ vnd befürchtete sich immerdar/ einer auffruhr vnnd eines vberfals/ derhalben zog er Anno Christi 834 gen Pariß/ vnnd ließ jhm daselbst Hülden/ aber an statt der Hüldigung/ geboth jhm Hertzog Eckbrecht Lodowici Pij vertraweter freundt/ eine Schlacht an/ aber Keyser Lodowig hat es weiter vnglück vnnd Bludtvergiessen zuverhüten/ nicht nächgeben wollen/ sondern gebothen Gott die sache mit gedult heim zustellen/ vnnd zubefehlen/ der würde es zu seiner allein wolgefelligen zeit wol machen.

Gedult eine edle Artzney.

Baldt darauff kamen Lodowig aus Beyern/ vnnd Pipinus aus Aquitania / mit einem wolgerüsteteten Kriegßvolck/ damit jhren Herrn Vater seiner hafft vnnd gefengniß zu erledigen. So baldt nun Lotharius jhr Bruder durch seine Kundtschaffer dessen berichtet wardt / lies

er alle paß vnd strassen/daher sie komen müsten / verleggen vnnd alle Brücken abwerffen/auch alle Schiffe versencken/ vnd rüstete sich zum Kriege.

Söne vñ Matron. wasser.

Also schlug König Lodowig sein Lager an die Söne. Die Burgundier aber Lagerten sich an die Matron/ darauff worden als baldt zwene fürnehme Herrn an Lotharium abgefertigt/die begereten von jhm/wegen seiner Brüder vnd des gantzen Reichs/ jhren Herrn vnd Vater zur stunde loß zugeben/ wo das aber in der güte nicht geschehen solt/ müst man es auff andere wege versuchen/ damit der löblicher vnd vmb das Reich wol verdieneter Keyser/loß werden vnd in seine vorige statt widerümb möcht eingesetzt werden/ solt es auch jhrer aller Leib/ Gutt vnnd Bludt kosten/ des begereten sie ohn lange beradtschlagung eine gewisse runde antwordt.

Lotharius wandte das beste für die Thür/ entschüldigte sich hoch/ wie er für lengest seinen Vater gerne los geben wollen/ so hettens jhme die Bisschoffe vnnd Pfaffen bis dahero nicht gestatten wollen/ wolt derhalben an sie begeret haben/jhnen bey seinen Brüdern vnd Stenden des Reichs zu entschüldigen. Das sei aber sein bedenckten/ das seinem Herrn Vater/ auff einem allgemeinen offentlichen Reichstag sollenniter/ das Reich müge widerümb angetragen vnd befohlen werden.

Als aber die beiden fürnehmen Herrn/ mit solcher antwordt wider zurück zogen/funden sich die Meuthmacher wider zu Lothario/aus grosser furcht vnd gefahr/vnd vberredten jhn/ das er mit jhnen die flucht nam in Aquitaniam/vnd verliessen den gefangen Vater zu Sanctdionis.

Da zogen etliche Bisschoffe hin zu dem gefangen Keyser/vnd

ser/vnd legten jhm am Sontage Letare seinen Keyserlichen Ornat wider an/vnnd satzten jhn wider in sein Ampt/ mit grossem frolocken alles Volcks/ dar auff nam er Lodowicum vnnd Pipinum/ seine beiden Söhne widerümb zu gnaden an/vnd zog als baldt gen Ach/vnnd lies seine Gemahlin aus Welschlandt wider holen.

Lodowicus Pius krigt de Kron wider.

Lotharius aber/welcher noch ein zeitlang sich von den zanckfüchtigen Prelaten vnnd Pfaffen am narrenseil/ mit seinem eigen/ vnd der armen Vnterthanen auff dem Lande grossen vnnd vnwiderbringlichen schaden vmbführen lies/ kam zu letzt zu sich selbst/ kroch zum Creutz/ vnnd ergab sich dem Vater auff gnad/ vnd also nam jhn der Vater zu gnaden an Anno 835.

Keyser Lodowig lies etliche Bisschoffe vnnd andere so zu obbemelter bösen Auffruhr geholffen gefenglich einzihen/ vnter welchen war Theodolphus der Bisschoff zu Orliens/ welcher aber doch mit dem Keyser/ als er in Medardi Closter gefangen saß/ vnd am Palmtage daselbst in der Procession/als er gegen des Keysers gefengnis komen/ für andern/ mit lauter Stim/ distincte/ vnd stillstehende/ dem Keyser zu trost/die wort gesungen/die man an dem tag pfleget zusingẽ/ *Gloria laus & honor tibi sit rex Christe redemptor, &c.* welchs dan dem trawrigen gefangen Keyser so trefflich wol gefallen/ auch derselben wort sich nicht weiniger getröstet/ vnnd bestendiglich gehoffet/Christus der König der Ehren/würde jhn dermahl eins erlösen. Vnd darümb hat auch Lodowicus Pius/ diesen itztbenandten Bisschoff baldt loß gelassen/ vnnd jhm für den tröstlichen Gesang hertzlich gedancket. Vnd darauff Anno Christi 836. zu Wormbs einen grossen Reichstag gehalten.

Reichstag wirt zu Wormbs gehalten.

Anno Christi 837. hat Keyser Lodowig mit hülff der Sachsen vnd Hartzleut die Denen vberzogen / desgleichen Frießlandt/ aber die Denen wehreten sich mit der flucht. Imselben Jahr zwischen Egidij vnnd omnium sanctorum sint des Keysers widersacher vnnd Meuthmacher alle nach einander an vnerhöreten kranckheiten erschrecklicher weise vmbkamen vnd verstorben.

Anno Christi 838. war Lodowicus Pius in Sachsen/ zu Corbey vnnd Hildenßheim/da er viel vnnd mannigeley sachen verrichtet/sonderlich Graffen Riedagi zur Wintzenburg Fundation / des Junckfrawen Closters Lamspring/ den 3 Augusti bekrefftiget/ jhn auch daneben mit allen seinen nachkomen / das Wintzenburgische Wapen erhöhet vnnd verbessert/ vnnd zum Hildenßheimischen Lehnmann gemachet. Imselbigen Jahr als Keyser Lodowig mit seiner Keyserinnen am Tische saß vnnd frölich war / hat sie jhren Herren den Keyser vberredt/ jhrem Sohn Carolo in einem Trunck das Burgundier Landt / das Rieß vnnd Schwaben Landt zugeben vnnd zuvermachen/ solchs aber hat den andern Brüdern/ als sie solchs erfahren/ nicht wenig verdrossen/ vnnd ist darauß ein grosser vnwille entstanden/dann sie sich gen Triendt erfüget vnnd wider diese Donation protestieret / doch hat die Keyserinne mit listigen reden Pipinum auff jhre seiten bracht / das er gewilliget/ Also wardt Carolus zu Leon zu einem Könige in Franckreich gekrönet/ aber so baldt Pipinus von Leon wider heim kam/wart er kranck vnd starb.

Da nun die Keyserinne Fraw Judith vermerckte/ das jhr Herr Keyser Lodowig anfieng schwach vnd kranck zu wer-

zu werden/ hielt sie bey seiner Majestet an/ jhr König Lotharium zu einem Fürmünden zusetzen/ vnnd das er demselbigen nach seinem Todt die Keyserlichen Kron auff zusetzen/ bescheiden solt.

Damit aber König Lodowig in Beyeren dieses alles nicht hindern kondt/ bracht sie so viel zu wege/ das jhm der Keyser ernstlich geboth/ nicht einen Fuß aus Beyeren ohn sein erleubnis zu setzen.

König Lodowig aber verstundt den griff gar wol/ kam derwegen vmb S. Andreas Tag gen Franckfurdt/ vnnd fordert dahin zu sich die fürnehmesten Herren aus Francken vnnd Sachsen/ beklagete sich gegen dieselbigen vber seiner Stieffmutter vnbilliges vnnd wider rechtlichs fürnehmen/ vnnd seines Herrn Vaters vnbedechtiges einwilligen/ führete jhn zu gemüthe/ zu betrachten/ was hirauß dem Reich für vnrath vnd nachtheil entstehen kondt. Die Herren vnd Stende/ so viel deren dhomals zu Franckfurdt bey einander gewesen / haben fürnothwendig geachtet/ das man des Reichs beste zubefürdern/ die Keyserliche regierung auff ander wege bestellen vnd ordenen müste. Vnd begeren darauff/ er König Lodowig selbst wolte sich des Reichs notturfft annehmen / dazu wolten sie jhm Leib mit vnnd Bludt behülflich sein.

Dieses wardt Lodowico Pio/ als er auff der Aquitanischen reise war angekündigt/ darümb keret er vmb/ vnnd versamlet in eil ein Kriegßvolck vnnd zog Anno 839. am newen Jahrs Abendt zu Mentz vber den Rein. Vnnd wiewol König Lodowig nicht gesinnet war/ sich mit gewalt seinem Vater zu widersetzen/ sondern seinen weg in Beieren nam/ so verordente er doch etliche der Herrn/ so kurtz dabe-

vor

vor bei jm zu Franckfurdt gewesen waren/vñ seine beschwerung angehöret/ das sie an seinen Herrn vnd Vater ziehen müsten/ vnd Audientz begeren/ welchs jhnen dan vom Keyser gegünnet wart. Da brachten die Gesandten des Reichs nothturfft auffs aller glimpfligste für / mit anzeigung grüntlicher vrsache/ worumb der Keyser auff etlicher verdechtiger Leut anreitzen seinen Sohn Lodowicum nicht aussetzen/ noch so gar verechtiglich/ mit einem so geringen stück abweisen solte / dan er je vnter andern der verstendigste were/ sich auch vmbs Reich am meisten verdienet/vnnd da solchs auch geschehen solt/ wie ers fürgenomen/so wolten sie sich hiemit erkleret haben/solchs ohn vnwillen nicht nach zugeben. Durch diese anwerbung vnd ernste rede/wart der Keyser zu frieden gestellet/vnd rücket follent gen Franckfurt/ dahin sein Sohn Lodowig zu jhm kam/vnd sich aller sachen Veter vnnd Kindtlich mit einander besprochen. Von dannen zog Keyser Lodowig gen Coblentz / darnach in Schwaben/vnd kam im Majo gen Wormbs/ dahin sich zu jhm sein Sohn Lotharius erfügete/ vnd daselbst machete er auff begeren der Keyserinnen eine Erbtheilung/vnd theilete das gantze Reich auff Lotharium vnnd Carolum/ Lodowicus aber behielt das Beyerlandt.

Diese vnbestendigkeit Lodowici Pij/gefiel König Lodowigen nicht wol/ vnd that jhm hertzlich wehe/ das er als ein Bastart solt abgetheilet sein/ mit einem so geringen Theil. Derhalben beklagete er sich für den Schwäbischen Stenden/fürderte auch darauff die Franckischen vñ Sächsischen Herrn wid gen Frenckfurt/ so kamen auch dahin der Wenden vñ Denen Gesandten/die sich allzugleich erklereten/das sie dieses fürnehmen jhres Herrn des Keysers nicht billichen

noch

noch für recht halten kondten/vnnd bothen König Lodowigen jhre hülffe an.

Alles was nun auff dieses mahl zu Franckfurdt gehandelt vnnd beschlossen/ das wardt dem Keyser gen Potiers schrifftlich vermeldet/ worüber er sehr erschrocken/ vñ es jm hart auff die Brust gefallen/ vnnd solchs ist jhm in ein stetiges schlucken gerathen/ davon die Heuptflüsse vnd Cathari/ woran er sonst offtmahls noth gelitten/ erreget worden/ die jhm dan ferner auff die Brust vnd Lunge gefallen/ vnnd ein gifftiges böses geschwer verursachet/ daher er sich einer gefehrlichen kranckheit befürchten müssen.

Die Keyserinn aber ist von dannen gezogen/ vnnd den Keyser zu Potiers verlassen/vnnd etlich Kriegßvolck an den Reinstrom verordenet/ daselbst seinem Sohn einhalt zuthun/ er aber der Keyser ist hernach gefolgt vnd Anno Christi 840. kurtz für Ostern gen Ach komen/ nach dem Fest aber an den Rein verreiset/denselben vnd den Mein hinauff bis gen Franckfurdt komen/ vnnd daselbst gründlich erfahren/das sein Sohn König Lodowig in Düringen sein Hofflager auffgeschlagen/darümb der Keyser seinen Weg auff Hirßfeldt genomen. An allen örthen aber/ wo er hin komen/ ist es alles still vnnd friedtlich gewesen/ Als er aber vnter wegen vernomen/ das sein Sohn König Lodowig widerümb in Beyeren verrückt/hat er seinen weg auch zurücke genomen/vnd sich gen Jngelheim begeben/ da dan von Tage zu Tage seine kranckheit fast zugenomen/ darümb er dan sein Testament gemachet/allen seinen Feinden vnnd widersachern Christlichen verzeihen vnd vergeben/ vnd Lothario seinem Sohn das Keyserthumb bescheiden/ vnd darauff als

 baldt

baldt Anno Christi 840. den 21 Junij in Gott verstorben/ im 64 Jahr seines Alters.

Das vier vnd zwentzigste Capittel.

Von ordentlicher Succession aller Ebte des Keyserlichen freyen Stiffts Corbey.

Ehe ich anfahe die Ebte nach einander zu erzehlen die in diesem Keyserlichen freyen Stifft nach eniander geregieret haben/ mag ich dem günstigen Leser nicht verhalten/ das mir etwa für sechs Jahren/ neben andern sachen ein geschriebener Catalogus der Ebten zugestellet/ in welchem am ende folgende wort gesetzet waren.

Rogo te, quisquis es, Sacerdos vel Levita, aut minister Sancti Viti Patroni nostri, ad cujus manus præsens Catalogus pervenerit, ne eum occultes, aut sub Scamno projicias, vel quiescere facias, sed emendes & corrigas atq; inscribas pro sedulo tuo: quemadmodum videris diligentiam meam in eo factam, Mercedem expectes a creatore omnipotente, Vale.

ADelbertus/ der erste Abt zu Corbey in dem newen Closter zur Newenstadt auff dem Sollingerwalde gelegen/ wart Ano Christi 817 aus Fanckreich *ex Aurea vel Antiqua Corbeia* dahin verordenet. Er war ein alter/ weiser gelehrter vnnd verstendiger Mann/ darümb er auch für allen dingen dahin gesehen vnnd getrachtet/ wie er in bemeltem Closter/ eine Christliche Disciplin vnd Schule anrichten vnd halteu möcht/ vnnd mit hülff vnd rath Warini zum Rectori vnd Schulmeister beruffen den Hochgelarten Anscharium. Es hat aber dieser Adelbertus/ vmb der grossen vngelegenheit willen (wie droben vermeldet) dieses Closter von dem obbemelten orth/ an den Weserstrom verruckt

ruckt vnd zubawen angefangen. Als er aber nur zehen tage in dem newen Corbey an der Weser gelegen / gewesen war/ ist er noch vor der Einweihung viel gedachtes Closters in Gott verstorben Anno 823. vnd der erste gewesen/ so daselbst begraben worden.

Warinus/ welcher Anno Christi 817. *Ex Aurea vel antiqua Corbeia* hieher in Sachsen auff den Sollinger walt komen vnnd daselbst fast sieben Jahr Prior gewesen war/ wart Anno Christi 823 zum andern Abt zu Corbey erwehlet / welchs Jahr von vielen für den anfang des Closters Corbey gehalten vnnd geachtet wirt. Er regierte aber daselbst drey vnnd dreissig Jahr/ er war ein fürtreflicher vnnd Gelehrter Mañ/darümb hat er auch die angefangen Schul in grossen ehren gehalten/auch in vielem gewaltig befürdert vnd vorthgesetzt. So hat er auch dem Stifft Corbey wol fürgestanden/ auch die Kirchen daselbst mit vielen vnnd herlichen Clenodijs vnnd Ornamentis gezieret vnd begabet/ deren noch zur vrkundt viel fürhanden. Bey dieses Abts Regierung ist S. Veits Gebein gen Corbey komen wie droben vermeldet/ auch ist Herr Janus ein geborner Rugraff zu Dassel / bei dieses Herren Lebezeit gen Corbey komen/vnd daselbst Anno Christi 839 verstorben/auch daselbst begraben. Warinus aber starb Anno Christi 856 vnnd neben Adelbertum ist zur ruge gelegt/ der Aufferstehung erwartendt.

2.

S. Veit.

Adelgarius/ wart zum dritten Abt erwehlet/ Anno Christi 856. regierte daselbst zwey vnd dreissig Jar. Bracht Anno 864. der Jungfrawen Lutteudis Gebein/ in dieses Closter/ darnach Anno Christi 888. wart er zu einem Erz-

3.

S Lutteudis.

Alber. Crant: Sax. lib. 2. cap. 17.

nem Ertzbisschoff gen Bremen beruffen/ da er 21 Jahr geregieret/ vñ daselbst Anno Christi 909. in Gott verstorben.

4. Danckmarus/ der vierdte Abt/ kaum ein Jahr geregieret/ vnnd Anno Christi 889. zu Corbey verstorben vnd begraben.

5. Avo/ wart zum fünfften Abt erwehlet anno 889. regierte daselbst vier Jahr/ Er war ein vnverzägeter vnd küner Mann/ daher er auch eins mahls/ in einer Geistlichen offentlichen versamlung/ einem Ertzbischoff vnnd Churfürsten zu Cölln eine zimliche gute maulschelle hat geben durffen/ Er starb Anno Christi 893.

6. Bavo des namens der Erste/ wardt zum sechsten Abt erwehlet/ Anno Christi 893. regierte fünff Jahr/ er war ein gelehrter Herr/ vnd wolbelesen/ dan er studierte teglich vnd mit grossem fleis/ war dabey friedsam vnd stille vnd beweisete den Herrn vnnd Brüdern dieses Stiffts alle trewe vnd liebe/ daher er/ Amator fratrum genandt wart/ er hat die Litanei/ deren droben gedacht worden/ selbst gemachet/ vnd zu gewönlichen zeiten in der Kirchen zuhalten verordenet/ er starb Anno 898.

Amator fratrum.

7. Godtschalcus/ wart zum siebenden Abt erwehlet Anno Christi 898. regierete acht Jahr/ er bracht dahin die gebein des heiligen Justini/ welcher (wie er selbst/ auch Eusebius lib. 2. cap. 13. vnnd lib. 4. cap. 8. 10. 12. 16. 17. schreibt) ein fürnehmer gelehrter Philosophus gewesen/ von Neapolis bürtig. Als aber derselbige vermerckte/ wie man so gar vberauß Tyrannisch mit den armen Christen handelte/ hat er wider die Gottlosen Heiden ein Buch geschrieben/ vnnd in demselbigen den Christlichen Glauben gantz bestendiglich vnnd außfürlich verteidigt/ vnnd solch

Iustinus Philosophus & martyr.

Buch

Buch dem Antonio vnnd seinen mitbrüdern zugestellet. Darnach hat er auch den jrthumb der Marcionisten vnnd Cerdonisten hefftig widerlegt/ aber endtlich im Jahr der Geburth vnsers HERren Christi 154. ist er zu Pergama vnter dem Keyser Marco Antonino/ vmb Christi willē elendiglich gemartert vnnd getödtet worden. Godtschalcus aber der siebende Abt zu Corbey ist gestorben Anno Christi 906.

Bavo des namens der ander/ wart zum achten Abt erwehlet Anno Christi 906/ regierte zehen Jahr/ starb Anno Christi 916. — 8.

Volckmarus/ des namens der Erste/ wart zum Neunden Abt erwehlet Anno Christi 916. regierte neun vnd dreissig Jahr/ war Anno Christi 949 bey Keyser Otten dem ersten in Franckreich eines solchen ansehns/ das er mit dem Strohute/ welchen das mahl alle/ so in diesem zuge beim Keyser gewesen/ haben tragen müssen/ allein verschonet/ vnnd denselben zutragen od' nicht/ freigelassen worden/ Er starb anno Christi 955. — 9

Manßfeldische Chro: par. 1. fol: 110. cap. 111.

Anno Christi 940. (oder 939/ wie Bruschius setzt) wart vmb grosser mißhandlung willen/ Rutgardus der 16 Bischoff zu Straßburg/ seines Bischofflichen Ampts entsetzet/ vnd ins Closter Corbey veweiset/ da er gantzer Eilff Jahr verharren müssen/ doch ist er endtlich wider loß worden/ gen Straßburg komen vnnd daselbst verstorben Anno Christi 950.

Casparus Bruschius in Catalogo Episco.

Bavo des namens der dritte/ wart zum Zehenden Abt erwehlet Anno Christi 955. regierte sechs Jar/ vmb diese zeit hat ein fromer Sächsischer Herr/ dem Stifft — 10.

Gröningen: Corbey die Pröbstei zu Gröningen versiegelt vnd verschrieben. Bavo aber starb anno 961.

11. Gerbernus / wart zum Eilfften Abt erwehlet Anno Christi 961. regierte dreyzehen Jahr / Anno 974. wart Bisschoff Abraham von Frisingen / durch Keyser Otten den andern / bis auff eine Rechtliche Erkandtnis gen Corbey ins Exilium verweiset / aber er hat daselbst des letzten Vrtheils nicht erwarthen wollen / sondern ist zeitlich davon gangen. Gerbernus aber starb anno 975.

Abraham Bisschoff zu Frisingen.

12. Ludolphus / der zwelffte Abt / wardt erwehlet Anno Christi 975. regierte achtzehen Jahr. Anno 977 hat Keyser Otto der ander abermahl einen fürnehmen Herren / des name verschwiegen bleibt / vmb einer grossen vbertrettung willen / in das Closter Corbey verweiset / der müst daselbst eine zeitlang / des Keysers gefangener sein / bis er durch guter Leut fürbitt / bey dem Keyser außgesönet worden. Ludolphus aber starb anno 993 / vnnd wart für des heiligen Creutzes Altar begraben.

13. Deuthmarus / wart zum dreyzehenden Abt erwehlet Anno Christi 993. regierte funffzehen Jahr. In solcher zeit anno Christi 1003. besuchte Keyser Heinrich der ander / vnnd mit jhm seine Gemahlin / Künegundis / das Closter Corbey / welchs dan zuvor vnnd auch hernach von andern Keysern vielmahls geschehen ist. Dieser Deuthmarus / hat zu Corbey in der Kirchen viel verbessert vnnd gebawet / sonderlich aber die Ehrnen Seulen / so daselbst in der Kirchen zusehende fürhanden / giessen

lassen /

lassen/wie das aus den volgenden alten Lateinischen Versen/ so dem vorigen Abte Ludolpho/ vnnd diesem Deuthmaro zu ehren gemacht worden/ anzeigen. Deuthmarus aber starb Anno Christi 1008/ vnnd wart in den vntersten Chor / vor dem Altar Crucis begraben/ Verstehe in der ersten Kirchen.

Istic translato patres gaudete beatos
Istius Ecclesiæ quam congrue rexit uterq;
Tempore distincto Doctus & cum benefacto
Deuthmarus dextrá, Lector non negligit ista
Abbas præclarus jacet hic in parte Ludolphus
Et sic in sanctis Deus aspice cor venerantis
Quorum devota prece complaceant tibi vota
Patris Marquardo simul artificis Godefrido.
Abbas Deuthmarus, sex has ex ære columnas
Sicut in hoc opere hoc potes ipse videre
Cujus moralis patet hæc solertia mentis.

Diese gegossene Seulen haben zuvorn in der ersten Kirchen gestanden / vnd als die zergangen sindt sie in diese gesetzt worden.

Das ist.

Allhie der Veter zwen zurug/
Gelegt vnd gbracht mit guter fug.
Ludolphus/ Deuthmarus mit nam
Der Kirchen wol gedienet han.
Gott hat sie gnedig angesehn/
Den sie geehrt von hertzen rein.
Ein gut Gdechtnis wol betracht/
Deuthmarus hat daselbst gemacht.
Sechs ehrne Seuln bezeugens klar/
Wie da zusehn ist offenbar.

Hosed/ der vierzehende Abt zu Corbey/ wardt erwehlet Anno Christi 1008. Er regierte neun Jahr/ in solcher zeit/ ist das Fewr in die Stadt Corbey vom Himel gefallen/ vnd dieselbe zu grund verbrandt/worüber Abt Hosed dermassen erschrocken/vnd in eine solche kranckheit geraten/ das er desselbigen Jars/des Todes sein müssen/Anno Christi 1017. 14.

Walo/

15 Walo/ der funffzehende Abt/ wart erwehlet Anno 1017. regierte 16 Jahr/ er war aber sehr vnfleissig in seinem Ampt/ darümb jhn auch der 13 Bisschoff zu Paderborn Meinwercus genandt/ vnter welches Sprengel das stifft Corbey gelegen Anno 1034 seines Ampts entsetzt/ vnd als itztbemelter Meinwercus/ von Paderborn gen Corbey kam des fürhabens daselbst/ das heilige Ampt/ an statt des entsetzten Abts zuhalten/ hat jhme Biso/der dohmalige Cüster/ so der Kirchen gerethe vnd Clenodia in verwarung gehabt/ aus gefassetem zorn vnd Eiffer/ wegen des entsetzeten Abts/das Altar gerethe aus der Sacristei zureichen/ geweigert/ vnd gentzlich mit runden worten abgeschlagen.

Corbey vnter dem Paderbornischem Sprengel gelegen.
Reformation.

Albertus Crantzius Metr. lib. 4. cap. 4.

Darauff Meinwercus der Bisschoff zu Paderborn/ dem Bisoni geantwortet vnd gesagt/ wol an/ Du solt vnnd müst Rechnung vnnd antwort geben/ darümb/ das du heut das heilige Ampt verhindert hast/Vnd jhn darauff als bald für Gottes gestrenges Gericht gecitieret vnnd gefürdert/ aber solchs hat der Münch Biso verlachet vnd in den windt geschlagen.

Casparus Bruschius in Cata: Ep: Pad:

Als nun darnach anno 1036 am heiligen Pfingstabendt der Bisschoff Meinwercus des Morgens früh die Schuldt der natur bezalen vnd sterben müst/ eben in derselbigen stunde/als solchs geschehen/ lies sich Biso zu Corbey sein Haar abnehmen/ vnnd fiel dem Barbirer vnter den Henden zur Erden vnd war Todt.

Erschreckliche Historia.

16. Diethmarus/ der sechtzehende/ wart erwehlet Anno Christi 1034. regierte 12. Jahr/ dieser hat sich nach der newen Reformation/ so Bisschoff Meinwercus Anno Christi 1015. ins werck gestellet/ auffrichtig verhalten/vnd sonsten dem stifft Corbey mit ruhm vnd nutz wol fürgestanden/er

den/ er starb Anno Christi 1 0 4 6. Vmb diese zeit ist die Stadt Corbey abermahl zu grunde verbrandt.

Feworschade. Lambertus Schaffna:

17.

Rutharðus/ der siebenzehende Abt zu Corbei/ wart erwehlet Anno Christi 1046. aber nur vier Jahr geregieret/dann er wart verungelimpffet/ vnnd seines Ampts entsetzt/ darūmb mūst er etliche Jar im Exilio herūmb wandern. Darnach anno Christi 1059 (wie Lambertus schreibt) ist er gen Hirschfeldt zu einem Abt erwehlet vnnd angenomen/ da er dreyzehen Jahr geregieret. Anno 1072 ist er mit Leibs kranckheit beladen/ vnd ein gantzes Jahr zu Bette gelegen/ vnnd anno Christi 1073 Idus Decembris gantz elendiglich verstorben/ Er hat aber in seinem letzten Helmboldum an seine stat zum Abt erwehlet. Vmb diese zeit/ist die Stadt Corbey zum drittenmahl gantz jemerlich verbrandt/so hat sich auch domahls/ als Ruthardus von Corbey abgescheiden/ der Ertzbisschoff zu Bremen/ des Stiffts Corbey fast hart angenomen/ die vrsache aber/ worūmb solchs geschehen/hab ich nicht funden.

Hirschfeldt.

Fewrschade.

18.

Arnolphus von Falckenberge/ der achtzehende Abt zu Corbey/ wardt Anno Christi 1050 erwehlet/ regierte fūnff Jahr/ wart Anno Christi 1 0 5 5 von Keiser Henriche dem dritten zu einem grossen Ampt gen Lorsch am Rein gelegen beruffen vnd verordenet/ da er sich eine lange zeit also verhalten/ das jhm der Keyser die Ebtey zu Weissenburg vnd Limburg auch in gethan hat. Darnach anno Christi 1 1 2 3. wardt er Bisschoff zu Speir/ regierte daselbst vier Jahr vnd starb anno 1 1 2 7 im alter seines 102 Jars/zu S. Weiden im Chor begraben.

Lorsch.

Casparus Bruschius in Catalogo Epis. fol; 46.

19.

Saracha/ der Neunzehende Abt zu Corbey/ wart erwehlet anno 1 0 5 5. er regierte sechszehen Jhar/ Er

Lambertus. starb Anno Christi 1071. Vmb diese zeit 16 Calend: Augusti/hat sich vber Corbei ein grosses vngewitter erhaben/hefftig gedonnert/geleuchtet/ vnd geschlagen endtlich ist darauff ein grewlicher Platzregen gefallen/ davon eine grosse Wasserfluth worden/wodurch der Acker/ die weide vnnd die Früchte im Felde sehr vnnd vbel verdorben/ Imselben Jahr den 21 Septembris ist zu Corbei Jpolitus von Amelunxen des morgens früh/ des gehen Todts gestorben.

Vngewitter.

Gehender Todt.

20.

Wernerus/ der 20 Abt/ ward erwehlet Anno 1071. Regierte 11 Jahr vmb diese zeit hat Wernicherus der 17 Bisschoff zu Osenbrüg dem Stifft Corbey gantz muthwilliger vnd gewaltsamer weise/ etliche statliche Güter entwandt vnd genomen/ worüber die zeit viel streitens vnd haderns gewesen ist. Anno Christi 1073. haben etliche Bisschoffe zu Corbey (Keyser Henrichen den 4. vnd die Sachsen anlangendt) ein Colloquium gehalten. Anno Christi 1082. starb Abt Werner den 6 Novembris.

Osenbrüg beschedigt Corbey.

Colloquium zu Corbey.

21.

Fridericus/ der 21 Abt/ ward erwehlet Anno 1082. regierte zwey Jahr vnnd sieben Monat/ wardt Anno Christi 1082 entsetzt/die vrsach ist mir vnwissent.

22.

Marquardus/der 22 Abt/ ward erwehlet Anno 1085. regierte nur drey Jahr/ vmb diese zeit sind zu Corbey 73 Herren zu Chor gangen/ auch haben vmb diese zeit Anno 1086 den 24 Augusti auff begeren Keyser Henrichs des vierdten/ die Ertzbisschoffe vñ Churfürsten von Meintz vnd Cölln/ zu wider anstellung eines gemeinen vnnd bestendigen Friedens/zu Corbey ein gesprech gehalten. Anno 1088 ist dieser Marquardus zum 19 Bisschoff gen Osenbrügk beruffen vnnd daselbst sechs Jahr geregieret/ aber

Alber. Cran. Metro: lib: 5 cap: 36.

Catal: Epis: Osnabrug:

anno

Anno 1094 widerümb entsetzet / vnnd anno Christi 1103. verstorben.

Erckenbertus / der 23 Abt zu Corbey / ward erwehlet Anno Christi 1088. Regierte 28 Jahr starb Anno Christi 1116.

23.

Volckmarus / der 24 Abt / ward erwehlet anno 1116. regierte sechs Jahr / er war ein Edler Herr zu Banenborg (etliche Bemerborg) Graffn Siffridts Bruder / vmb diese zeit kam Graff Lodowig zu Ballenstedt / in dieses Closter / vnnd nam den Benedictiner Orden an / Volckmarus aber starb anno 1122.

24. Bemerborg. Ballenstedt.

Adelbertus des namens der ander / der 25 Abt / ward erwehlet Anno Christi 1122. Regierte fünff Jahr / vnd starb Anno 1127.

25.

Henricus des namens der Erste vnd der 26 Abt / ward erwehlet anno 1127. Regierte nur ein Jahr / vnd starb Anno 1128.

26.

Henricus des namens der ander / ward erwelet Anno 1128 zum 27 Abt zu Corbey / regierte daselbst drey Jahr / vnd starb anno 1131.

27.

Wickboldus / der 28 ward erwehlet anno 1131. Regierte 43 Jahr / in solcher zeit hat er viel mit dem Kirchen Gebew zu thun gehabt / auch von den beiden Keysern Conrado dem dritten vnnd Friderico dem ersten / die herlichen vnd schönen privilegia / so noch fürhanden bekomen / er starb anno 1174.

28.

Conradus der 29 Abt / ward erwehlet anno 1174. Regierte nur drey Jahr / vnnd starb Anno Christi 1177.

29.

30. Wedekindus/ ein geborner Herr zum Desenberge/ Spiegel genandt der dreyssigste Abt zu Corbey/ wart erwehlet Anno Christi 1177. regierte daselbst neunzehen Jahr/ wart von seinen eigen Landtsassen den Junckern von Amelunxen sehr hefftig beleidet vnnd beschweret vmb des Braunßberges willen. Dannoch hat Wedekindus mit hülff Siffridi des 17 Bisschoffs zu Padeborn/ vnnd etlicher Graffen sich vnterstanden den Brunßberg widerumb auff zubawen/ aber er hats nicht vollenden können/ aus vrsachen/ das ein Graff zu Waldeck denen von Amelunxen/ wider das stifft Corbey so gewaltiglich vnnd hart beygestanden/ vnd wie man sagt/ sol der von Waldeck vber den Heussern Itter vnd Landeck/ an welchem Corbey etliche gerechtigkeit haben wollen / zu diesem beystandt sich reitzen vnnd verursachen lassen. Dieser Wedekindus hat auch viel am Kogelberge gebawet/ vnnd die Kirchen in seinem Stifft allenthalben visitieret vnnd Reformieret/ Er starb Anno Christi 1196.

Brunßberg

Itter. Landeck.

Kogelberge.

Anno Christi 1189. wart Herr Brado zum Siecheln-stein/ Ritter (darümb/ das er seine Gemahlin/ so eine vom Ziegenberge war/ vnd hoch schwanger gangen/ vnd in jhrer Kemnaden in jhrem andechtigen Gebethe lag/ gantz grimmiglich ermordet) zu einer ewigen gefengniß ins Closter Corbey verweiset/ vnnd dabey aufferlegt demselben Stifft zehen pfundt Silber zugeben / Er wardt aber hernach durch die Westfelischen Herren vnnd Graffen loß gebeten. Davon mag man in meinem vierdten Buch meiner Braunschweigischen Chronica bey den vom Ziegeberge weiter lesen. So wirt dessen auch im dritten Buch bey Hertzog Heinrich dem Löwen gedacht.

Brado Herr zu Simeheln stein. Ziegenberge.

Dieth-

Diethmarus / der ein vnd dreissigste Abt zu Corbey / des namens der ander aus dem Adelichen Geschlecht der von Stockhausen geboren / wart anno Christi 1196 erwehlet / regierte vier Jahr / Er war ein erfahrner vnnd in Historien belesener Mann / ein liebhaber der Antiquiteten / er sol viel von Sechsischen vnd Westfelischen sachen colligiert vnd zusamen bracht haben / aber nicht vollendet / sondern darüber Anno 1200 verstorben.

31.

Conradus Fontanus.

Hugoldus / der zwey vnd dreyssigste Abt zu Corbey / wardt erwehlet Anno Christi 1200 regierte neun vnnd zwentzig Jahr / er war mit Keyser Philippo auff dem Reichstage zu Wirtzburg / er hat sonsten das Stifft Corbey weißlich vnnd mit grossem nutz vnd rhum geregieret / vnd ist Anno Christi 1229 verstorben.

32.

Hermannus des namens der Erste / Ein geborner Rugraff zu Dassel / Graffen Bernharts Sohn / von Annen von Homburg geborn / wart zum 33 Abt zu Corbey erwehlet Anno Christi 1229. Er regierte mit grossen rhum vnd nutz dreissig Jahr / war auch Thumbprobst zu Merseßburg. Vmb diese zeit hat Arnoldt von Wolffinghausen / seine beiden Dörffer Wolffinghausen vnnd Berenßhausen / die er von dem Keyserlichen freyen Stifft Corbei zu lehne hatte / mit obgedachtens Herrn Hermanni bewilligung dem newen Closter Wolffinghausen ewiglich zubehalten verschrieben vnd versiegelt vnnd ist domahls zu Corbey Probst gewesen. Strigerius N. vnd Albertus Prior.

33

Wolffinghausen.

Berenshausen.

Darnach Anno Christi 1248 hat vielbemelter Abt Herman des Stiffts Corbey eigenthumblichs freyes dorff Holtzhausen / zwischen dem Closter Wolffinghausen vnnd

Holtzhausen.

der Stadt Eldagessen gelegen/ dem Closter eigenthümblich verkaufft. Vnd sint zu bemelter zeit zu Corbey/ Henricus Decanus/Widebertus Kelner/Hermannns Scolaster vnd Thimo Spittelmeister gewesen/ Abt Herman starb anno Christi 1259 den 6 Julij/ vnd ist zu Corbey begraben.

34. Thimo der 34 Abt zu Corbey/ ward erwehlet Anno 1259. Er regierte zwelff Jahr/ vnnd starb anno 1271. Vmb diese zeit ward die Stadt Hüxer von Graff Simon zum Schwalenberge (etliche wollen/ er sey ein Graff von der Lippe gewesen) feindtlicher weise vberfallen/ vnd jemerlich verbrandt/ dieser Graff war der 23 Bisschoff zu Paderborn.

Hüxer.

35. Henrich des namens der dritte/ ein Edler Bannerherr zu Homborg Herrn Diethrichs Sohn vnnd Herrn Hermans Bruder/ der 35 Abt zu Corbey/ ward erwehlet anno 1271. Regierte 28 Jahr/ er bawte dem Closter Corbey zum besten vmb der Feinde einfahl willen/ ein Castell gar na an die Weser/ vnd nandte es die Werneborg/ Er starb anno 1299.

Werneborg.

36. Rupertus der 36 Abt/ ward erwehlet anno 1299. Er regierte sechs Jahr/ vnnd bawete die Tonenburg an die Weser/ Darnach 1305 starb er.

Tonenborg.

37. Theodoricus von Dalwig der 37 Abt/ ward erwehlet Anno 1305. Regierte 16 Jahr/ vnnd bawete das Schlos Fürstenaw/ starb Anno 1321.

Fürstenaw.

38. Henricus von Desenberge des namens der vierte Spiegel zugenandt ward zum 38 Abt zu Corbey erwehlet anno Christi 1321. Regierte 39 Jahr/ war daneben Balduini des 28 Bisschoffs zu Padeborn Coadiutor. Vnd als derselbige Balduinus ein geborner Graff zu Steinfurd

Graffn

Graffn Ludolffs Bruder anno 1360 verstorben/ hat Babst Innocentius 6 Abt Henrichen von Corbey zum 29 Bischoff zu Padeborn verordenet. Vnd diese ist der Erste gewesen/ welcher vom Babst daselbst gesetzt worden/ auch der Erste / welcher vnter sich einen Weihe Bisschoff gehalten/ dann zuvorn haben solchs / nemlich Bisschoffe an vnnd abe zusetzen/die Keyser allein macht gehabt.

Weihe Bischoff.

Dieser Henricus regierte zu Padeborn achtzehn Jahr/ in solcher zeit bracht er den Graffen zu Arnßberge zur demuth vnd zum gehorsam/ hat auch in Westphalen einen bestendigen Landtfrieden angerichtet / Er starb anno 1378. Vnd ward in den Thum begraben/ Besehe das erste Buch meiner Braunschweigischen Chron: im Catalogo der Bisschoffe zu Padeborn.

Casparus Bruschius

Reinerus von Dalwig der 39 Abt / ward erwehlet anno 1360. Regierte fünff Jahr / in solcher zeit/ haben jhm die von Brackel/Erckelem/ vnd Hemmedissen viel verdries gethan/ sonderlich anno 1363. des andern Tages nach Viti/ einen feindlichen Einfall gethan/ aber die von Hüxer sint als bald dazu komen/ vnd mit gewehreter handt/ den Feinden widerstandt gethan/ vnd deren viel erschlagen/ verwundt vnd gefangen/ Reinerus aber war gen Erdtfurdt geflohen/ward daselbst kranck vnd starb Anno Christi 1365. Vmb diese zeit ist Herr Conradus Spiegel ein Chorherr zu Corbey gewesen.

39. Corbei wirt beschedigt

Ernestus *Dux de Sale* **der 40 Abt / ward erwehlet** Anno 1365. Regierte aber nicht lange / auch nicht als ein Geistlicher Prelat/sondern als ein Kriegßman/ worüber das stifft Corbei in grosse schülde vñ beschwernis komen ist. wornach er aber gerungen/ also ist es jm gelungen/ dañ anno 1422 ist er elendiglich vmbkomẽ in der schlacht für Gronde.

40.

lib: 1. im Hildensheimischen Catalogo.

Bodo

41. Bodo/ Graff zu Pirmont/ der 41 Abt/ wart erwehlet Anno 1367. regierte mit grossem rhum vnnd nutz fünff Jahr/ er war ein vberauß Gottfürchtiger/ sanfftmütiger vnd fromer Herr/ vnd starb anno 1372.

42. Theodoricus/ des namens der ander/ wardt zum 42 Abt erwehlet anno 1372. regierte nur zwey Jahr/ wardt anno 1374 entsetzt/ vnnd zog ins Closter Helmarshausen.

43. Arnoldus Wulff/ der 43/ wart erwehlet anno 1374. regierte 26 Jahr/ vnd starb Anno 1400.

44. Theodoricus von Reins/ des namens der dritte/ wart zum 44 Abt erwehlet anno 1400. regierte siebenzehen Jar/ vnd starb anno 1417.

45. Wülbrandt Graff zu Hallermont/ der 54 Abt/ wart erwehlet anno 1417 regierte nur sechs Jahr/ vnd wart anno 1423 zum 49 Bisschoff gen Minden beruffen vnnd verordenet/ da er 16 Jar geregieret/ auch daselbst anno 1439 verstorben.

Crantz: in Metrop: lib: 11. cap. 42.

46. Mauritius G. zu Spiegelberg/ G. Moritz des jungern Sohn/ vnd G. Philips Bruder/ wart zum 46 Abt zu Corbey erwehlet anno 1423. regierte 23 Jahr/ anno 1434/ *feria quarta ante festum Corporis Christi.* haben der Abt zu Corbey vnd die Stadt Hüxer Landtg: Lodowigen zu Hessen/ zum Schutzherren erwehlet vnnd angenomen/ Vnnd darauff anno 1446 verstorben.

Hüxer.

47. Arnoldus von der Malsburg/ Stebens Sohn/ Wolffgangs/ Stebens/ Johans vnd Ottens Bruder/ der 47 Abt/ wart erwehlet Anno 1446. regierte mit rhum vnd nutz 26 Jar/ starb anno 1472.

Herman-

Hermannus von Stockhausen des namens der ander/ wart zum 48 Abt erwehlet Anno 1472. regierte sieben Jahr starb Anno 1479. Er war zuvor Abt zu Helmarßhausen gewesen. 48.

Hermannus von Beineburg/ des namens der dritte/ wart zum 49 Abt zu Corbey erwehlet Anno 1479. Regierte daselbst 25 Jahr/ bey dieses Abts regierzeit ist Corbey/ durch Joannem den Abt zu S. Michael vnd Henningum den Abt zu S. Godthart von Hildenßheim Reformieret worden. So wart auch dazu gebrauchet Joannes Loff von Münster bürtig/ welcher Kelner war zu S. Godehardt/ wart aber zum Prior gen Corbey gesetzt/ vnd Anno 1487 von dannen zu S. Michael zu Hildensheim zu einem Abt beruffen. Abt Herman aber starb Anno 1504 am Tage Visitationis Mariæ. 49.

Reformation.

Franciscus Kettler/ der 50 Abt/ wart erwehlet Anno 1504/ regierte drey vnd viertzig Jahr/ vnd starb Anno 1547. 50.

Casparus von Hoersel der 51 Abt/ wart erwelet Anno 1547. regierte acht Jahr vnnd starb Anno 1555. 51.

EPITAPHIVM.

Hoc jacet in tumulo tumulatus Caspar ab Hoersel
Abbas Corbeiæ non duo Lustra fuit.

Das ist.

Allhie im Grab beschlossen ist/
Herr Casper/ nim das zum bericht.
Noch nicht zehen Jahr er Abbas war/
Nur acht hat er regiert aldar.

Reinhardus von Boickholtz / der 52 Abt zu Corbey/ wardt erwehlet Anno Christi 1555. regierte mit grossem nutz vnd rhum dreissig Jahr/ Er war ein Gottseli- 52.

ger/Christlicher/friedsamer/fromer vnd auffrichtiger Herr/ dazu Gastfrey/wolthetig/ freundtlich vnnd mitleidend/ vnd vber das/weise/gelehrt vnd hochverstendig/ein liebhaber der Antiquiteten/ vnnd getrewer befürderer derselben/ in Historien vñ Chronicken/wie auch in andern nutzbaren Büchern wol belesen. Vnd bey dem allen/ war er ein wachender/fleissiger Haußvater/vnd ein guter Bawman. Er hat das Keiserliche freye Stifft allenthalben in einen guten vorrahdt bracht/ vnnd an den Gebewden des Stiffts mercklich viel verbessert/ wie das alles der augenschein gibt vnnd bezeuget/ seine Vnterthan hatte er hertzlich lieb/vnd lebete mit jnen in gutem friede/ Endtlich aber ist er Anno Christi 1585. den 25 Martij zu Corbey in Christum seliglich entschlaffen/ vnd daselbst auff den hohen Chor/ dahin er seine Sepultur selbst/ weil er noch am leben war/ erwehlet vnnd verordenet hatte/ ehrlich vnd Christlich begraben.

Der Herr Georgius Rederus/ Abt zu Marien Münster/hat jhm zu ehren volgendes Epitaphium gemachet.

Hic pius. & clemens, hic mitis, amabilis, æquus,
Integer & placidus, Doctus & acer erat.

Das ist.

Dieser Herr weil er leben thet/
An jhm er diese Tugent hett.
Gottfürchtig war vnd recht gütig/
Dazu saufftmütig vnd freundtlich.
Der billigkeit wol zugethan/
Erzeigt sich wol gegn jederman.
Ohn falsch/war auch mildt vnd friedlich
Gelehrt/ auch tapffer vnd mutig.
Solch vnd dergleichen Tugent fein/
Waren bey jhm am leben sein.
Darümb billich ein solcher Herr/
Sehr hoch gerümbt wirt nach vnd fern/
Ach ja/Vater im Himelreich
Gib solchs den Nachkomen zugleich.
Das sie so volgen immer vorth/
Sie geniessens gwislich hie vnd dorth/ Amen.

Bey

Bey itzt gedachtes Herren Regierzeit/ hat es sich eins mahls begeben/ das einer zu Corbey auff der Cantzeley einen falschen Eidt gethan/ dabey sich als baldt ein scheinbarlich zeichen hat sehen lassen/ woraus der falsche Eidt genungsam erkandt worden.

Anno Christi 1570. hat ein böser Bube/ zwischen Hüxer vnnd Corbey einem andern/ mit welchem er vnwillich worden/ eine handt abgehawen/ derselbe ist hernach Anno 1586 den 22 Junij/ an demselbigen orthe/ da er jennem die handt abgehawen/ erschlagen worden.

Anno 1584 den 1 Junij/ kam im Stifft Corbey in der Weser ein Hoppenführer/ welcher vmb des Zollens willen/ durch die Weser zusetzen sich vnterstanden/ vmb sein Leib vnd Leben/ das Pferdt aber ist lebendig blieben vnnd außgeschwemmet.

Theodoricus von Berninghausen/ des namens der vierte der 53 Abt zu Corbei/ wart erwelet Añô 1585.

53.

Nach Christi Geburth Tausent Jahr/
Fünffhundert/ achtzig fünffe zwar.
Herr Diethrich aus Adlichem Stam/
Der Barningheuser lobesam.
Zum Herrn vnd Abt erwehlet ist/
Corbey dem Keyserlichen Stifft.
Wol für zustehn/ vnd zu regiern
Ein Christlich Regiment zuführn.
Solchs jhm zutrawt ein jederman/
Das ers wol recht wirt greiffen an.
Dann weil er ist ein Edelmann/
Wirt er ja die Tugent lieb han.
In Gottes furcht wirts greiffen an/
Damit ers recht außführen kan.
Ohn Gott all vnser thun vnd macht/
Ist eitel ding vnd nichts geacht.
Mit Gott kan mans fein führn hinauß/
Durch jhn allein besteht das Hauß.
Wo er nicht selbst das Regiment/
Bestelt/ nimpts selten ein gut End.
Wo Gott nicht selbst die Stadt behütt/
So hilfft nicht was man denckt vnd thut.

Vn

Vergebens man die gantze Nacht/
Mit sorgen/vmbsonst tracht vnd wacht.
Durch jhn mus alls erhalten sein/
Drůmb man sich jhm ergeb allein-
In seine handt gut/Gwalt vnd macht/
Das hat noch niemandt schaden gbracht.
Ich wůnsch euch glůck/Hochwirdger Herr
Eurn Gnaden Gott viel guts beschehr.
Ein heillgen muth vnd guten Radt/
Auch rechte werck vnd Eddel that.
Vnd das auch stets Mens sana sey
Durch Gott in sano Corpore
Den edlen Fried ich wůnschen thu/
Ein gsunden Leib mit guter rhu.
Vor Fewr vnd Feind auch Wasserfluth/
Ewr Stifft vnd Stadt Gott halt in hutt.
Dazu in steter einigkeit
Euch Gott erhalt/ohn streidt vnd leidt.
Wan man eindrechtig lebet fein/
Da wirt Gotts reicher Segen sein.
Den Wald vnd Acker las euch Gott/
Gedeyen wol beid frůh vnd spatt.
Die weid das Vieh vnd was sonst mehr
Zur Haußhalt dient/ euch Gott ver mehr.
Die Fisch auch sonst das Wild vnd zam
Euch hauffens weis stets viel zukom.
Vnd das der arme Lazarus
Davon auch hab sein erquicknus.
Wer hůlff vnd guts den armen thut/
Der wirt von Gott gar wol behůt.
Das alles wirt der trewer Gott
Euch reichlich geben frůh und spat.
Dafůr jhm danck/lob/preis vnd Ehr
Gebůrt/und das man nun vorth mehr.
Sein Allmacht freudich ruffe an.
Das er vns all zugleich vorthan.
Wolt geben durch sein milde handt
Vnd vns behůten fůrs Teufels tandt/
Vnd wir allzugleich mit namen
Von hertzen grůndt sprechen Amen.

Joannes Letznerus Hardessianus.

Vive diu, sed vive Deo, Nam vivere Mundo
Mortis opus, Viva est vivere vita Deo.

Ioannes Stigelius.

FINIS.

Ordentlichs Register aus welchem die gedenckwirdigen Historien so in dieser Chronica begriffen leichtlich können gefunden werden.

Birck-

Ericus

T vber-

H.

Her-

J.

K.

L.

Lange

fet die

S.

ENDE.

EPIGRAMMA AD Autorem.

TRadere perge Dei verbum, Letznere, salutis
Organon, & Christo perge parare viam.
Saxoniæ veteres populi scrutare potentis
Historias, aliis tradere perge libris.
Sic honor emerget Christo, patriæq;, tibiq;,
Gratus eris Christo, principibus, patriæ.

Gedruckt zu Hamburg/ dorch
Jacobum Wolffium
1590.

APPENDIX

Das ist/

Anhang oder Zusatz der Corbeischen Chronica/ in welchem noch vier Capitel beschrieben / als nemlich:

Von dem Corbeischen freyen Feldtgericht.

Von etlichen Rechten vnd Gesetzen so Carolus Magnus der Kirch gegeben.

Vom Corbeischen Wapen vnd desselben Geistlichen deutung.

Von dem schönen vnd herrlichen Buch zu Corbey.

Sampt einer fleissigen Correctur der gantzen Chronica in welcher auch noch etliche gedenckwirdige Historien newlich hinzu gethan sindt. Durch

JOHANNEM LETZNERUM
Pastorn zu Iber im Ampt vnd Gericht Grubenhagen/ vnd Hoffprediger zu Rotenkirchen.

Gedruckt zu Hamburg auff S. Jacobs Kirchhoff/durch Jacobum Wolff.
Anno 1590.

Das fünff vnd zwantzigste Capittel.

Von dem Corbeyschen freien Feldt Gericht / So vor alters an etlichen vnterschiedtlichen örtern / des Landts zu Göttingen / üblich vnd gebreuchlich gewesen.

Mir ist von einem liebhaber vnd befürderer der Antiquiteten / ein altes auff Pergamen geschrieben Buch / zubesehn vnnd abzuschreiben / zugefertigt worden / welchs ehemals der Herr Conradus Suderlandt in seiner Antonischen Terminei vnd Reise / sol bekomen haben / In welchem vermeldet / was die Armen oder Jrmenseul (deren drobē im 18. Cap: gedacht worden) *In Monte Martis* Das ist zu Marßburgk / jtzundt Stadt Berge genandt / vor der Bekerung der Sachsen / vber 72 Hoeffe / zusampt der da zugehörenden Ecker / Garten / Wesen / Waldt vnnd Weide / in den Herrschafften Götttingen / Northeim / Catelnburg vnnd Lutterberge gelegen vor ein frey Feldtgericht gehabt vnd wie dasselbige nach der Bekerung / von Ludowico pio / mit der Pröbstei daselbst in *Monte Martis* / dem Stifft vñ Closter Corbey zugeeignet vnd incorporiert worden sey. Darumb hab ich nicht vndienstlich geachtet / solchen alten Gerichtlichen brauch vnserer Voraltē hieher zusetzen / woraus dannoch so viel zuersehn ist / das die Heidnischen Sachsen / den Ackerbaw / in ehren / vnd darbey eine feyne auffrichtigkeit vnd ordentliche gerechte masse gehalten haben.

Gottingen Northeim Catelnburg Lutterberg

Es hat aber dieses freye Feldtgericht sechszehn Personen

sonen gehabt/vnter welchen der elteste / Greffe/Das ist Ober Richter/vnd der jüngeste / Froner/Das ist Knecht oder Fronbote / genandt worden. Die andern 14 hat man vor gemeine Richter vnnd Rechtsprecher gehalten. Diese 16 Personen haben allzu gleich vnberüchtiget vnd von ehrlicher vnd ehelicher Geburt sein müsst/vnd nur vber 72 Höffe/ Vnd was denselbigen angehörig/ zurichtē gehabt/von welcher vrtheil niemandt hat Appellieren mügen. Sie sindt anfenglich / Von dem Priestern der Armenseul/ *In Monte Martis* erwhelet / vnd *solenniter* Confirmiret worden. Daher sie alle Jahr zwei mahl / als im April vnnd Octobri/ durch den Eltesten vnnd jüngesten im *Monte* Martis/der Armenseul/zwei Wachsliechter vnd neun pfenning opffern müssen/vnd darbey vermelden vnd anzeigen/ob die vergangene zeit jemandt von den Feyrichtern verstorben were. Vnd so dann deren einer oder mehr verstorben / haben die Priester mit Raht vnd zuthun des Greffen vnd Froners auß den 72 einen andern erwehlet. Vnd solche Wahl/ hat der Froner / wann er zu Hause komen/ in bey sein des Greffen vnd zweier Freyrichter / vor des Mannes Hofe / welcher erwehlet / vnter dem offen Himel/siebenmahl nacheinander vermelden vnnd ankündigen müssen. Vnd darnach ist er von jederman vor einen Freyrichter gehalten vnnd verehret worden.

Armenseul *In Monte maris*

Die siebende zal bei dē alten groß geachtet.

Als sich aber die Sachsen zum Christlichen Glauben bekeret/vnd Ludowicus pius das Closter Corbey gestifftet/ gebawet vnd einweihen lassen/ Auch die Armenseul zerstöret vnd abgeschaffet / vnd an derselben stat / Eine Christliche Geistliche Probstei anzurichten befohlen / hat er dieselbe zusampt der alten hergebrachten gerechtigkeit des Frei-

Gerichts/

Gerichts/dem Stifft Corbey einverleibt/ auch dasselbige Gericht/ als eine nötige Policei/ den Sachsen mit sunderlicher linderung/ernewet vnd bekrefftigt/ also/Das von aller freyen wegen/ hinfürter der Eltester vnd der jüngester/ im Jahr nur ein mahl/ auff den negesten Tag nach Viti zu Corbey mit einem Wachslicht eines pfundes schwer/ vñ neun pfenningen/sich einzustellen/vñ wer das Jahr von frey Richtern mit Todt abgangen / zuvermelden / vnd der wahl bey zuwohnen / verpflichtet sein solten. Daher hat man dieses Gericht nach der Bekerung / in den herrschafftẽ Gottingen/ Northeim/ Catelburgk vnd Lutterberge / das Corbeische freye Feldgericht genandt. Ob aber die Güter/ zu den 72 Höffen gehörig/vnd in obbemelten herrschafften gelegen/ Corbeisch Lehn vnd von der Leibeigenschafft erkaufft oder befreyet/ oder was es sonsten damit vor eine gelegenheit mus gehabt haben/kan ich eigentlich nicht wissen.

Corbeisch Freigericht.

Man hat aber mit vielgenandtem Corbeischen freyen Feldgericht volgende maß vnd Ordnung gehalten. Wann einem vnter den 72 an seinem Acker/Hoffe/Garten/ Wiesen oder Weide/ so viel einer dessen vor frey Gut bekrefftigen koñen/eindracht oder abbruch geschehen/ so hat derselbe das in gegenwart zweyer Frey Richter dem Eltesten oder Greffen klagendt vorbringen müssen. Als dann hat der Greff in beysein zweyer Frey Richter/dem Fröner befehlen müssen/ das er bey scheinender Sonnen/ vnd vnter dem offnen Himel / allen Frey Richtern vnd Freyen / so viel deren daselbst/da der irthumb gewesen/dingpflichtig zuverkündigen/das sie auff erstkünfftigen Sonnabendt/ zu rechter zeit tages vor dem ordentlichen vnd in altem Recht erkandten

 kandten

kandtem freyen Königstuel im N. Felde gelegen/ bey peen vnd straff / der alten erkandten Buß / ankommen solten. Dann an demselbigen tage / haben sie alle zeit jhre Gerichts Tage gehalten / vnd damit nicht weinig sich selbst/ am Gottes dienste den fürstehenden Sontag / verhindert/ wie dañ solcher vnordentlicher brauch noch itzundt bey vielen gespüret wirdt/ die am Soñabendt vnd Feirabend alle vnrichtigkeit richtig zumachen sich vnternemen/ vnd setzen sich darüber in die Schenckheuser/ sauffen vnd schwelgen biß an den Sontag/ wann dann ander Leut nüchtern zur Kirchen gehen/so sitzen diese in der Schencke toll vnd voll/ auch vntüchtig zu allem guten / welchs auch vielleicht der Vrsachen eine wirdt gewesen sein / das dieses Gericht in abgang komen ist.

Die alte erkandte Buß aber ist gewesen / ein pfundt Wachs vnnd neun alte Pfenning. Der Königstuel aber ist gewesen/in einer jglichen art Feldes/so weit vñ fern sich dieses frey Gericht erstrecket / ein viereckichter freier grüner Platz/ sechszehen Schuch lang vnd breit/vñ damit anfenglich zum freien Königstul gemacht vnd bestetigt / das der Froner in der mitte eine Gruben ellen tieff gegraben/ dann haben alle 16 Frei Richter/ ein jglicher besonder eine Hand voll Aschen/ einen Kolen vnd ein stück vom Ziegelstein hinein werffen müssen/vnd dann wider zugescharret. Auff dieselbige stat/hat alle mahl / wann auff solchem platz Frey Gericht gehalten/ der Froner dem Greffen den stuel setzen müssen. Vnd wann man an dem itzbemelten Platz gezweiffelt / vnnd nicht gründtlich gewüst/ob es ein rechter bestetigter Königstuel were oder nicht / so haben die Freyrichter in aller freyen gegenwart/ die bestetigung/vrkundt

vnd warzeichen suchen müssen / Vnd wann die daselbst nicht befunden/sindt alle vrtheil zuvor daselbst gesprochen nichtig vnd Krafftlos gewesen.

Wann nun der angesetzter Gerichtstag komen/ haben sich die Frei Richter vnd Freien vor des Oberrichters Hause versamblet. Dann ist der ober Richter heraus gangen/ dem sindt die Frey Richter gefolget/ die beiden jüngesten aber haben/der eine einen Stuel/der ander eine Stange getragen/denen sindt die gemeinen Freien gefolget/ vnd das Feldt hinein / in welchem der mangel gewesen / vnnd worüber die klage geschehen / gangen / bis vor desselbigen Feldes Königstul Aber niemandt hat ohn erkandtnis/bey straff der alten buß / in den Königstul tretten müssen. Darumb dann / wann Oberrichter vnd alle Freyrichter vmb den Königstul gestanden / hat dem gemeinen Volck der Fröner ein stillschweigen gebotten. Vnd darauff angefangen vnd gesagt.

Herr Greve/
Met orlöve/
Vnd met behage/
Eck iuw frage/
Segget my vor Recht
Eff eck iuwe Knechte/
Düssen Stoel setten möge
Vp den Königstoel mit orlöve.

Darauff antwortet der Ober Richter oder Greffe also.

Alle detwile de Sunne met Rechte/
Beschinet Heren vnd Knechte
Vnd all vnse Wercke/
So sprike eck dat Recht so stercke/
Den Stoel to setten euen
Vnde Rechte mathe tho geuen
Den Kleger recht tho hören
Vnd dem beklageden the antworden

Dan

Darauff wirt alsbaldt von dem Froner/ der Stul in die mitte des Königstuls gesetzet. Vnd spricht der Froner zum andern mahl:

Herr Greue leue Here/
Eck vermane juw juwer ehre.
Eck sy juwe Knecht
Darumb segget mi vor Recht
Efft dusse mathe sy gelike
Dem armen wo dem Riken/
Tho methen sande vnd lande
By juwer Seelen pandt

Vnd in dem legt der Froner die stangen vor den Königstul an die Erden/ vnd trit der ober Richter mit seinem rechtern Schu an das ende der stangen/ vnd demnach die andern 15 Frey Richter nach Graden des alters / also/ das die stange 16 Schuch lang sein muß. Dann fehet der Fröner zum dritten mahl an/ vnd spricht.

Herr Greve/
Eck frage met orlöve
Eff eck moge meten
Met juwem medeweten
Openbar vnde vnverhol
Dessen fryen Königstoel.

Darauff antwortet der Oberrichter vnd spricht.

Eck erlöve Recht/ vnd verbede Vnrecht / Bey peen vnd straff der olden erkandten Recht. Dar auff wirdt der Königstuel in die qwer vnd lenge in aller gegenwardt gemessen/ also/ das er allenthalben 16 Schuch haben müß / so aber etwas daran gemangelt / hat man dasselbige mit fleis in den daran stossenden Eckern gesucht. In welches Acker dann die vbermaß befunden/ als hat der Herr desselbigen Ackers/ die alten Buß zur straff geben müssen. Ist er der frey Richter einer gewesen / hat er zweifache straff erlegen müssen.

Nach diesem hat sich der ober Richter gesetzt / vnd klage vnd antwort/ durch die jüngesten beiden Froner/ vortragen lassen. Nach gehöreter klage vnd antwort/ hat der ober

Oberrichter/die Freyrichter in gegenwart aller Freien mit folgenden worten Recht vnnd Vrteil zusprechen vermanet.

Alle dewile an düssem dage/
Met juwer allem behage
Vnder dem lechten Himel klar/
Ein frey Feldt gerichte apenbar/
Geheget bim lechten Sunnenschin/
Met nüchtern Mund komen darhen/
De Stoel ock is gesettet recht
Dat mach befunden vpgericht:
So sprecket recht ane with vnd wummen/
Vp klag vnd Antwort by schinender Sunnen.

Darauff hat ein iglicher Freirichter seine meinung sagen müssen / vnd hat man der meisten Stiñ beifall geben/ Vnnd darauff ein Vrteil zusprechen beschlossen / an welchem sich beide teil haben müssen genügen lassen / vnnd davon nicht appelliren dürffen.

Vnd da auff solchen Floren / Felden vnd Eckern/in das Corbeische Freie FeldtGerichte gehorig ein Mordt eines Menschen oder Viehes/ oder ein Diebstal an Pflügen/Eggen Wagen oder Viehe geschehen/ müst die Frei Richter nach obbemelter form drüber richten vnd vrtheilen bis ans Blut / Vnd dann den Vbertretter der ordentlichen Oberigkeit zum Blutvrteil / vnd zur peinlichen *Execution* vberantworten. Wer auch vor diesem Gericht eine klage fürgebracht / vnd die nicht mit klaren gewissen vn̄ gründen vnd genugsam erweisen mügen / dem ist zweifache Buß/als 2 pfundt Wachs vnd 18 alte Pfenning zuerkandt. In *Criminal* sachen ist die straff nach gelegenheit peinlich gewesen.

Es hat kein Freier einem vnfreien / sondern einem freien sein Gut verkeuffen mügen/ Vnd wann das geschehen/

so hat der Verkeuffer dem keuffer das Gut vor dem Frei Gerichte aufftragen müssen / vnd ist der Aufftreger damit aller derselben Freiheit vnd Gerechtigkeit beraubet gewesen vnd sich in die dienstbarkeit begeben müssen. So hat auch kein Freier sich mit einer Vnfreien / sondern mit einer freien verheiraten mügen/ anderst hette er sich der Freiheit selbest verlustig gemacht.

Wann ein Freyrichter brüchtig vnd straffbar worden/ dem hat man vierfache Buß vnd straff aufferlegt/ vnd aller seiner wirde vnnd Freiheit entsetzt. Dieses Gericht ist selten gehalten/ Dann man hat sich hefftig gefürchtet/ Vnd es vor grosse Sünde vnd Schande geachtet / vor solchem Gerichte zustehn vnd beschüldigt werden.

Es ist aber zu letzt / bey Hertzog Heinrichs des Lawen zeiten/vnd nach absterben der Graffen/so gemeiniglich vor alters OberRichter gewesen / dieses Gericht in einen Mißbrauch komen vnnd nicht wie sichs gebüret gehalten worden / daher es in eine Verachtung komen / vnd allerding/auffgehaben. So gehet es mit allen dingen zu/wann die gemißbrauchet werden. Das Recht ist an jhm selbst gut/ heilsam vnd recht / Aber Gunst/ Geschencke vnd gabe machen alles recht zu Vnrecht etc.

Das 26. Capittel.

Etliche Rechte vnnd Gesetze/ So Carolus Magnus der Kirchen gegeben / von Anchise dem Abt beschrieben. lib: 5. Cap:19.

Die Geistlichen Prelaten vnd Lehrer der Kirchen / sollen jhr Volck allein aus den Schrifften der Propheten vnd Aposteln / vnnd nicht aus der vernunfft vnd fleischli-

fleischlicher weißheit/ richtig vnd getrewlichen lehren.

Die Lehrer sollen sich in der Warheit Gottes vben/ auff das sie den jennen/ so wider die Warheit toben/ widerstandt thun können / vnnd also vnter den Christen / durch Gottes Geist vnd Genade/das Wort der Warheit wachse vnd zuneme / seinen vnuerhinderlichen Platz vnnd lauff habe / vnnd jmmer fort gepflantzet werden müge / zu lobe Gottes vnd zur seligkeit vieler Seelen. lib: j. Cap:26.

Es sollen alle Geistliche vnd Kirchen Güter / vnter die Priester vnnd vnter die rechten nottürfftigen Armen außgeteilet werden. lib. j. Cap:80.

Die Clericken beider Geschlechts/ sollen keine Güter zu sich zihen/so andern erblich oder Witwen/ oder den Armen zukomen. lib: j. Cap. 83.

Die Bischoffe sollen selbst so wol/ als durch andere/ jhren zuhörern das reine Wort Gottes/fürtragen. Auch sollen sie in Messigkeit vnnd Reinigkeit vor jhrem Volck leben / auch die vielfaltigen abergleubigen *Ceremonien* bey der Todten Begrebnis abeschaffen lib: j Cap: 103.

Sie sollen die Leien nach gemeinem Beschlus anhalten/ das sie drey mahl im Jahr des Leibs vnd Bluts Christi gebrauchen solten. lib; 2. Cap: 38.

Die Priester vnnd Lerer/ so das Volck vnterweisen/ sollen zuvor genungsam verhöret werdẽ/ damit sie zu solchem Ampt düchtig befunden. Auch soll man niemandt ohn genungsame vrsache verbannen.

Die Simonei sol keinem Priester zu vben gestattet werden. So sollen auch die Bischoffe/Ebte vnd Prelaten ohn ansehen der Person vnd Gunst erwehlet werden. Niemandt sol ohn Consent des Ro: Keisers einẽ Closter orden

 anne-

annemen. Vnd niemandt sol in ein Closter gehen/ er habe dann sein gebürliche Jahr erreichet. Kein verordenter oder geweiheter Priester solt sich in den Krieg begeben/ ohn allein lehrens halben vñ den Gottesdienst daselbst zuhalten.

Die Closterleut solten in Stifften vñ Clöstern/ anderst nichts thun / dann fleißig Studieren/ vnd sich der Gottseligkeit/ vnd [illegible] der Lateinischen sprach befleissigen.

Er hat auch ernstlich beide Geistlichen vnd Weltlichen verboten/den vnbekandten Landstreichern vnd Betlern keine Almosen zugeben/vnd solte ein jede Gemeine jhre Arme selbst zuunterhalten/ vnd zuversorgen verpflichtet sein.

Der Kirchen vorraht/solte in drey theil geteilet werden. Der eine theil zum Gebew/Der ander den Priestern/Der dritte theil den Armen.

Die Opffer solte halb den Priestern/ vñ die ander helffte den Armen zukomen. Keine Todtẽ/nur allein Geistliche/ fürneme Fürsten vnd Graffen solt man in die Kirch begraben. So solten auch die Priester vnd Geistliche Leut die offentlichen gemeinen Wirtsheuser meiden.

Diebe/ Mörder vnd andere dergleichen offentliche vbeltheter sollen in der Kirchen einige Freyheit zusuchen keine zuflucht haben/ viel weniger in schutz angenomen werden. Da sie aber angenomen werden/ sol von dem Schutzherrn aller schade vnd vnkost abgetragen vnd erlegt werden. etc.

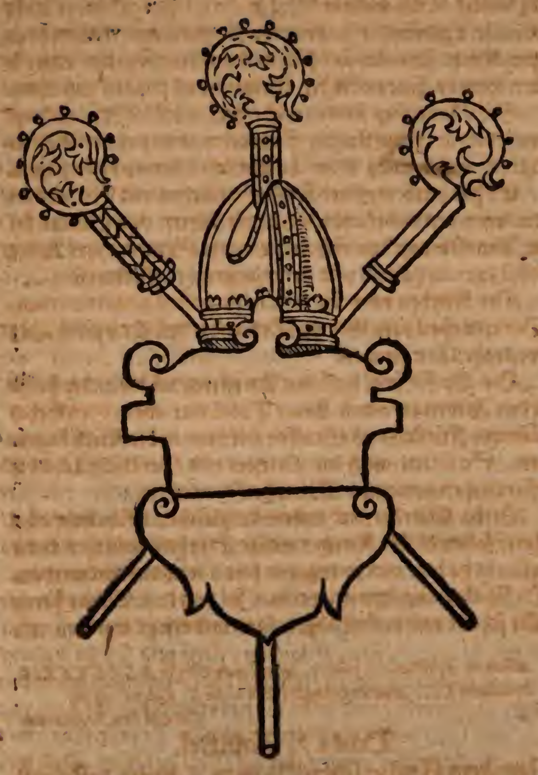
Actum in Aquis Palatio publico, Anno à nato Christo DCCLXXXIX. Indictione XII. Anno Regni nostri XXI. die X. Kalend: April:

Carolus Rex Francorum.

Das 17. Capittel.

Von dem Corbeischen Wapen / vnnd desselben Geistlicher deutung.

Des



Der Christliche vnnd Hochlöbliche Keiser

 Lodowi

Lodouicus Pius, Caroli Magni Sohn / hat den Bischoflichen Stifft Hildenßheim / vnd der Keyserlichen freyen Ebtei Corbey/gleiche *Insignia* vñ Wapen geben/doch mit dem vnterscheid / das des Stiffts Hildenßheim Wapẽ auffwarts in die höhe in Rot vnnd Geel / das Corbeische aber in die quer geteilet ist/ Das öberste Rot / vnd das vnterste Geel. Auff dem Schilde aber / an stat des Helms ein Bischoflicher Hut/in die zwo obbemelten farbe wie ein Schilde mit dreien vnterscheidlichen Bischofs stäben / deren der mittelste von Golde / der ander zur rechten Hand von Silber/ der dritte rot vnnd von Holtz gemacht / sein muß. Wie das hiebevor klerlich zuersehen ist.

Dieses ist freylich nicht ohne sonderliche vrsach / oder vnbedachtsamer weise von dem Christlichen Keyser *Lodouico pio* also vorordenet / sondern ein jegliches stück hat seine eigene deutung/ wie folget.

Erstlich aber/das Rote/im obern teil des Schildes/bedeutet/ das aller Geistlichen Prelaten / der Geistlichen vñ der Lerer/vnnd aller gleubigen Christen/ högester vnd fürnemester trost sey/ das Rote vnd Rosenfarbe thewre Blut/ vnsers HERren vnnd Heilands Jesu Christi / für vns vergossen / dann das reiniget vns allein durch den waren Glauben/von allen Sünden. Derhalben sindt alle Prelaten vnd Lerer schüldig vnd pflichtig/vber solcher Lehr / vñ allein seligmachenden Glauben / steiff vnd fest zu halten/ davon nicht abweichen / sondern dabey bestendig bis in den todt verharren / vnd da es die not erforderte/ jhr Leib vnd Leben / Gut vnd Blut / zusampt aller Pracht/Ehr vnnd Herrligkeit dieser vergenglichen Welt zu lassen. Dañ wer bestendig bleibt bis ans ende / der wirdt selig.

1. Johan 1.

Matth. 10.

Dar-

Darnach das vnterste Güldene geele Feldt/Bedeutet die reine Lehr Göttliches Worts. Dann gleich wie das Goldt sauber vnd rein sein/ vnd durch das Fewr gesaubert vnd gereiniget werden muß/ Also mus auch die Leer Göttliches Worts/ zur seligkeit/rein / lauter/vnd klar/ohn alles eigenes Fleisches oder Vernunfft kluges gutdüncken vorgetragen vnd gepredigt / auch durch die Hitze des Creutzes beweret vnd gelautert werden. Daher nennet David die Leer Gottliches Worts / Köstlich vnd fein Goldt/ vnnd spricht/Die Rede des HERren sindt köstlicher dañ Goldt vnd viel feines Goldes. Vnd/Das Wort deines Mundes ist mir viel lieber/ dann viel tausent stück Goldes vnnd Silbers. Darumb sollen die Geistlichen Bischoff/Prelaten vnd Meister/vber der reinen Leer/ Gottliches Worts/ hart vnd fest halten / vnd dieselbe durch Menschliche vnnd widerwertige Glosen / nicht verunreinigen lassen. Auch darüber mit gedult vnd freudiger zuversicht / alles was jhnen widerwertiges begegnen möcht / leiden/ vnd Gott das ende befehlen. *Nam crux unica est Eruditio Verborum Dei, Theologia sincerißima, vnus tentatus Theologus plus scit & prodest quàm centum non tentati, qui scripturam legunt.*

Psal: 12.

Psal: 19.

Psal: 119.

Zum dritten / Der Bischoflicher Hut / an stat des Helms auff dem Schilde bedeutet den Geistlichen Helm/ welchen S. Paulus nennet den Helm des heils. Welcher warlich allen Prelaten vnd Geistlichen Lerern fast not thut. Dann weil jhr hogester Trost ist / das thewre verdienst des Roten vnd Rosenfarben Bluts Jesu Christi/ Vnd dasselbe andern / aus dem Goldtreinen vnnd vnverfelscheten Wort Gottes einbilden / fürtragen vnd leren/ so ist jhnen der Teuffel vnnd seine Rotte/ Die Gottlose böse Welt spinnen feindt/ vnd suchen vrsache/wo sie können vñ

Ephe: 6.

mögen/

wögen jhnen nach dem Heupt vnd nach Leib vnd Leben zu greiffen. Da ist nu dieses Huts vnd Helms / solchen zum höhesten nötig / das sie jhr hoffnung/ trost vnnd zuversicht setzen auff das Heil / das ist / auff den Herren / wie Dauid gethan/da er spricht: Ich trawe vnd hoffe auff den Herrn/ Was können mir Menschen thun? Demselben HErren müssen alle Geistliche Lehrer/als Kriegesleut jhrem Helm vnd Sturmhut/trawen/Dann er ist ein mechtiges vnd gewaltiges Heil/vber Welt/Teuffel vnd alles / durch vnd in welchem man gewiß eines andern Lebens zuerwarten hat/ vñ das er alles vnter vnser Füsse legen wirdt/was vns jtziger zeit druckt vnd drenget.

Geistlicher Helm vnnd Sturmhut.

Zum vierden/ werden alle Bischoffe/Prelaten / vnd die Geistlichen Fürsteher vnd Lerer durch die Stebe erinnert/ die betrübten vnd trawrigen Pilgerschafft dieses schmertzlichen vnnd elenden Lebens zubedencken/Das wir hie nicht ewig bleiben können / sondern davon müssen / Dann wir sindt wie Gras vnd als die Blumen auff dem Felde. Sollen derhalben offtmals bedencken/ das wir davon vnd sterben müssen / auff das wir mit den klugen Jungfrawen bereit vnd fertig sein / wann der Breutgam Christus kompt vnd anklopffet.

Psal: 103.

Psal: 90.

Mat: 25.

Darnach/sollen auch diese Stebe allen Prelatē ein anreitzung sein/jres Geistlichen hirtenampts vñ Stabes/zupflegen/vñ jre befohlene Kirchen vnd Schäfflin/mit dem heilsamen futter des Göttlichen Worts/ nach dem fürbilde des Obersten Ertzhirten Christi trewlich vñ rechtschaffen weiden/sie vor dem Hellischē Wolff schützen /aller falschē Lehr weren/vñ in einem vnstrefflichen wandel fürgehn. Solchs alles wirdt durch den Gülden Stab bedeutet. Der Silbern

bern vnd Holtzern Stab / so die vom Adel / neben dem Abt tragen müssen / bedeutet das die Weltliche hohe Obrigkeit / der Prelaten / vnd der Christlichen Kirchen Schützer Pfleger (vñ wie Esaias leret) Seugeammen sein / mit Silber vnd rotem Holtz / das ist mit Gut vnnd Blut helffen vnd fürderen so offt es von nöten: Vnd nicht *Devoratores persecutores* sondern *Defensores* sein sollen.

Das 28. Capittel.

Von dem schönen vnd zierlichen Buch / zu Corbey / so viel ich davon Bericht bekomen können.

In Corbeyorum phrontisterio repertus est liber egregius deauratus. & Gemmis excultus, in quo erant descripta Quatuor Euangelia, quorum initia valde varijs & exquisitis literis aureis excolorata cum sequentibius versibus, autore Wittechindo ejusdem Monasterij Monacho.

Confiteor tibi trine Deus, qui crederis Vnus
Hostia grata tibi mea sit Confeßio laudi.
Heu heu me miserum, quo jam divertere possum
Ad te mi Domine Iesu, miserere benigne.
Arctor enim validis auctus per crimina vinclis
Vltima nosco mea, peiora prioribus acta
Da veniam scelerum nimium dissolue reatum,
Ne me digna luam, bona sed tua larga capessam
Iam miserere mei Deus, ó miserere precantis,
Cernor ut innocuus, sum sed sceleratior ullis,
Sicut ovis habitu, ferus vt lupus efferor actu
Lingua, mente, manu, mala peßima quæq; patrando
Pænitet atq; pudet, me sic fecisse funesto Da Veniam etc.
Sum gravibus miser ac levibus vitijs maculatus
Invidus, impurus, tumidus, cupidus, furibundus
Inveterata malis mea vita putrescit in annis,
Quàm tibi deliqui, meditando, loquendo, gerendo.

Post gemitus lachrymasq; iuges pro crimine fusas
Vt canis, ad veteres, vel sus, trahor improba sordes
Aut equus infrenis, fractis ceu mulus habenis,
At nequiora volens, semper nolensq; revolvor
Sic impostor ago specie sub relligiosa.
Sic malesueta vias repetit mens cæca vetustas
In quod sponte ruit, patiens invicta remiscit.
Hæc non ficta loquor, sed re veraciter angor.
Iam desperarem, nisi te mitißime scirem.
Iam miserere mei, Deus ó miserere precantis,
Spem vel opem sine te nec habentis nec cupientis.
Omnipotens te Christe precor, miserere precantis
Cum puro te corde colo, cum numen adoro
Christe tuum, legesq; tuas, cum dogmata sector
Christe tua, & trinum veneror te nomine & unum
Da veniam erranti, parcas peccasse fatenti
Succurrasq; meis, Rex clementißime regum,
Vt vivam fœlix, & mente & corpore sanus
Æterniq; fruar post mortem luminis aura.
Christe piam matrem, fratres; charosq; propinquos
Et mihi jocundos per tempora longa sodales
Custodire velis, quæso ó Rex maxime regum.

Soli Deo Gloria, Non nobis.

Correctur.

An den Leser.

Kein ding gemachet wirdt so gut/
Dem nicht besserung von nöten thut.
Also dis Büchlin mus auch sein/
Gecorrigirt am ende seyn.
Darumb O Leser ohn verdrieß.
Wolst dich erholn alhie mit fleis/
Das ist mein bitt / wo ich das kan
Verdienen stets bey jederman
Wil ich das vnterlassen nicht/
Also wolst volgen diesm bericht.

Fol:	*fac:*	*lin:*	
(:) 2.	a.	5	Ließ/ Detractores/ vor Detractatores.
a/	b/	5	mangelt im ersten Titul/ Fürsten vnd/
		10	Erbgesessen / sol nicht gelesen werden.
2/	b/	14	beschreiben vor beschrieben.
		15.	Grammatica, vor Grammatica.
a/	a/	19	alters/ vor alter.

dienstli-

22 dienstlichem/ vor dienstlichen

b/ 28 der schulknaben/ vor den schulknaben — In præfatione.

a/ 28 vnd voller Zaheln sein

9 b/ 20 librorum vor labrarum

3/ b/ 26 germano vor germana

6/ a/ 17 Ehemman gewesen/vor Ehenman worden.

6 32 das wörtlin/zu/vnten am ende/ist zuviel.

6. b/ 16. Iber/ vor Leuthorst.

A. b/ 14. Hildeberto vor Hildeborto. — Cap: 5.

B2/ b/ 21 am ende des periodi/liß/ verstorben. — Cap: 4.

C/ a/ 3 in der Erden sich verloren. — Cap: 5

C2/ b/ 15 Reusberg/ ist ausgelassen. — Cap: 6.

C3/ b/ 14 Schelpe / vor Grobe / Vnnd sol daselbst also gelesen werden (Die Schelpe genandt) so aus dem Lühenbrun jhren Vrsprung nimpt/vnnd vom Reußberge neben der Stadt Hüxer herab streichet / durch das Stifft vnd Closter Corbey geleitet vnd gefüret hat.

C3/ b/ 27 Am ende des Periodi liß / wie auch in gleichem die vor ermelten vnd entkomene güter/ gantz füglich widerumb in anspruch köndten genomen vnd gebracht werden.

C4/ a/ 14/ Am ende des Periodi liß / So hat doch auch gleichwol / das Keiserliche freie Stifft Corbey noch in seiner gewalt volgende Probsteien / als nemlich Die Probstei In Monte Martis / das ist zu Marßburg oder Marßberg/itzundt Stadtberge genandt. Item/ zu Gröningen im Stifft Halberstad/ so auff einen widerkauff verkaufft / vnnd wider kan gelöset werden. Item/die Probstei zu Schacken. Zu Kemnaden vnd Brenckhausen/zu sampt dem Dörff daselbst. Item den dritten teil an Beuerungen. Vnd etliche Meiger im Stifft Bremen vnd sonsten an andern örtern. Sie haben auch etliche Pfarren an andern örtern zuverleihen. Item die schönen vnd herrlichen nützbaren Dörffer im Stifft Corbey gelegen / beneben der Stadt Hüxer vnnd den beiden Schlössern Blanckenaw vnnd Tonenburg/ohn/ was das vielbemelte Stifft/in der vmbligenden nachbarschafft/ beid in Stedten vnnd Dörffern in Lehenschafft vnnd eigenthumblicher gerechtigkeit in possessione noch hat vnd gebrauchet.

C4/ a/ 17/ Ließ/so bringet doch auch derselbe:

D2/ b/ 22 den 3 Februarij

D3/ a/ 14 am ende des periodi/liß/gewesen. — Cap: 8

E3/ a/ 5/ pædagogiarcha vor pædagogarchia. — Cap: 9.

In Margine Karsenbruch vor Karsenburg. E3/ b/ am ende des Cap: Lodouicus g. zu Anhalt/ Otthonis des 1. Curf: Bruder ist zu Corbey auff die Regul Benedicti erzogen. teste Panthal: lib: 2 fol: 213.

F2/ a/ 1. bono vor bona — Cap: 10.

30. Christum vor Christus

G/ a/ 24 Appullen vor Ampullen — Cap: 11.

G3/ b/ 6 Hümborg vor Hamborg.

6. Frencke vor Francke.

H/ b/ 9 Nach dem wortlin befolten sol ein parenthesis angehen/vnd sich endigen mit dem wörtlin/ zuerweisen. Cap: 13.

H2/ b/ 15 Am ende des 14. Capittels: Vnd sol eins mahls (wie etliche im Stifft berichten) Der Durchleuchtiger vnd Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Hertzog Erich der elter (löblicher gedechtnis) selbst vnd eigener Person zu Corbei/am Tage Viti in offentlicher Procession/ den dazu gebreuchlichen stab getragen haben. So wirdt auch allemahl/ auß Fürstlicher gnediger anordenung/ auff den Abend Viti/das ist/auff den 14. Junij ein Hirsch/wie auch den 21. desselben Monats einer ins Stifft Corbey zur Küchen geliffert vnnd gebracht.

H4/ a. 24. Liß Jobsten von Stockhausen zum Lewenhagen/vnd Melchiorn seinen Bruder/ welcher jtzundt Großvogt zu Wulffenbüttel ist Cap: 15.

Daselbst lin: 29/ Liß nach dem wörtlin/ gefangen/ Er verließ eine Tochter/ die hieß Anna/ die warde dem jtzgedachten Jobsten von Stockhausen/ Dethmars Sohn vnd Melchiors Bruder vermhelet/ die zeugete jhm vier Söhne Dethmarn/ welcher zu Pirmont erstochen. Christoffel/ ist vngefreyet verstorben. Jobsten/ welcher zur ersten Ehe nam eine von Donop Zur andern Ehe aber eine von Walmuden/ vnd wonet zum Lewenhagen. Henrich wonet zu Lüthmarssen im Stifft Corbey/welchs er gantz zierlich vñ ordentlich gebawet. Er nam eine von Haxthusen/ Elmerchusens Tochter zur Ehe.

H4. b. 6. Das Schenckampt aber/ Des Keiserlichen freien Stiffts Corbey/ist bey dem vhralten vnd Adelichen Stam der Malsburger gewesen vnd noch. Dieses Stammens vrsprungliche ankunfft/ zu vnnd abnemen/ zusampt aller gelegenheit/ mag sich der Leser/ aus meinem hiebeuor außgegangenem Malßbürgischem Stammenbüchlein/ Anno Christi 1587. zu Mulhausen getruckt/ ferner erholen.

J2/. a. 19 Liß/ An der Weser sich besetzt. Cap: 16

K. b. 30. Am ende desselben blades/ sol gelesen werden/ Die Grobe aber fellet innerhalb des Corbeyischen Thors/ auff eine Müle/ vnd von dannen ferner in die Weser.

K3. a. 7. Liß/ Anno Christi 1575. den 31. Januarij/ als die von Hüxer an jhrer Brücken auff der Weser notwendig bawen vnd arbeiden müsten/ ist vnuersehns die Brücke oder das gerüst/ worauff das Volck gestanden/eingangen/vnnd damit an die achtzig Man hinunter in die Weser gefallen/ von welchen jhrer acht des Todtes sein müssen/ ohn das jhrer etliche beschedigt wurden. Vnd dieses ist ein kleglicher vnd erbarmlicher anblick gewesen/Auch also das etliche Leut darüber bestürtzt vnd erschrocken/die es noch allerding nicht verschmertzt haben.

K3. a. 23. Liß/Die dritte Pfarr Kirche ist in honorem S. Nicolai gestifftet vnd gebawet Die vnterste Kirche aber ist: etc

Daselbst lin. 29. Am ende des periodi/ sol volgendes gelesen werden. In der Stifft Kirchen aber/in die Ehre S. Petri gestifftet vnd gebawet/ sindt so large

zu Hüxer

zu Häxer das Euangelium rein geleret vnnd geprediget werden/ volgende Lehrer vnnd Prediger nach einander gewesen Als der erster/ Herr Vitus Roch. Der ander / Herr Paulus Grevenius. Der dritte / Ioannes Siffridi/ jtzundt zu Hameln. Der vierde / Iacobus Retelius von Hatzkeroda bürtig/ zog von dannen gen Einbeck vnd wardt daselbst Pfarrherr im Stifft S. Alexandri. Der fünffter/ Herr Conradus Heidenreich/ so jtzo noch daselbst am Wort des HErren arbeitet / Gott erhalte jhn lang beim leben / nach seinem willen/ das er viel frucht schaffen müge/ Amen.

Die Lehrer vnd Prediger aber / in S. Kiliani Kirch/ hat der Ehrwirdiger vnd Wolgelarter Herr Iohannes Trostius Pastor daselbst/ mein großgünstiger Herr/ Fürderer vnd guter freundt / in volgendes Carmen gefasset.

S. Kiliani Pfarr zu Häxer.

Huxariæ sacra Kiliani primus in æde
Tu Winnisteti syncerus præco fuisti,
Vt decet, & fas est constanter dogmata Christi
Invitis portis inferni sacra professus.
Losius huic doctus successit præco secundus.
Tertius à Buren Ioannes pectore magnus
Ingenioq; valens, Quartus fuit ille Philippus
Qui recte docuit, sed non sine crimine vixit
Quintus in officio Thomas, qui longius æquo
Sermonem solitus producere, turba quod omnis
Taxat in Oeconomo: fuit Erbeniusq; Magister
Sextus, & Erbenio successit Adolphus, ovile
Annos qui Christi duodenos rexit, Adolpho
Temmius Hebræus, Græcus bonus atq; Latinus
Mandato officio quatuor qui præfuit annos
Et relliquit oves: successit Trostius illi
Qui vigili cura Spartam, quam nactus, adornat
Et modo Christe tuum verbum docet atq; docebit
Purè, successum tu des, faustumq; laborem
Nam sine te vacuas labor evanescit in auras.

Die Lehrer vnd Predicanten aber/ zu S. Niclas sindt nach einander gewesen Der erster/ Herr Ioannes Polhenius Der ander Bernhardus Luderus/ dessen Sohn Ernestus Prediger zu Münden worden. Der dritte war Wilhelmus N. Der vierde Hermannus N. Der fünffte Ioannes Okerus.

K 3. b. 17. Zwo Kirchen gestifftet / ist vnrecht/ sol nicht gelesen werden.
K 4. b. 27 Liß zugebieten vor gebeten.
L. b. 10. zugeplaget vor zugeplaget Cap: 18.

Daselbst lin: 11 Iodute, Crodone,
L 2/ a. 4. beschedigt haben
Daselbst lin: 8. auffm vor auffem.
L 3/ b/ 13. gedechten vor gedachten.
L 4. a. 29. genomen vor gewinnen.
M. b. 27 Wem vor wann.
M 3/ b/ 29. ergriffen vor ergreiffen
M 4/ b/ Am ende des 20. Capittels/ sol man volgende Historien lesen vnd wol betrachten. In der Erdtfurdischen alten geschriebenen Chronicken im 478. Cap: Lieset man / Das Anno 1237. zu Erdtfurde auff der Gassen sich an die 100. Kinder versamlet / Knaben vnd Medtlin / vnd angefangen zu tantzen/ vnd endlich zum Thor hinaus bis gen Arnstadt getantzet/ vnd daselbst auff der Gassen / an den Wenden vnd Mauren der Heuser/ gantz matt vnd müde hernieder gefallen/vnnd gantz hefftig zu schlaffen angefangen. Mitler zeit aber haben derselben Eltern/ mit grosser schmertzlicher bekümmernis / die verlorene kinder allenthalben/im Wasser vnd auff dem Lande gesucht/aber nicht funden/bis ein Geschrey von Arnstadt gen Erdtfurdt außbrochen/Das bey jhnen eine solche anzal Kinder/tantzende komen/jtzundt aber matt vnd müde bey jhnen schlaffende zusehen weren. Darauff sindt alßbald die Eltern / so jhre Kinder verloren/hingezogen/ vnd jhre Kinder auff Karren vnd Wagen widergeholet/ deren etliche bald verstorben / etliche haben davon ein zittern bekomen / vnd bis in die Gruben behalten.

Geferlicher Tantz.
Erdtfurdt.
Arnstadt.

In der von Hameln Stadtbuch stehet geschrieben/das Anno Christi 1284/ Am tage Johannis des Teuffers/wann sonsten das junge Volck / nach altē gebrauch eine sonderliche Johannis freude zu halten pflegt / Ein wunderbarlicher vnd vnbekandter Ebenthewrer in bunden seltzamen Kleidern/gen Hameln komen / auff der Gasse auff vnd nieder gangen / Vnnd mit einer Pfeiffe vnd mit mannigerley possen viel Kinder zusammen bracht/vnd endlich derselben 130 zur Stadt hinaus gepfiffen vnd entfüret / also das niemandt wissen noch erfaren köñen/wohin solche kinder mochten komen sein. Davon hat man volgende vers.

Hameln.

Centum terdenos Magus ab Vrbe puellos
Duxerat ante Annos . . . . condita porta fuit.

M. Hannibal

Vrbs Hameloa tuos gemitu gemebunda requiris
Abduxit quondam quos lacrymosa dies.
Centum & triginta sorpsit ceu vasta vorago
Vna dies, sed non reddidit ulla dies.
Romæ olim bello sed aperto Marte cruentos
Ter centum Fabios abstulit vna dies.
Hos autem pueros mistim parvasq; puellas
Bello non aptos abstulit vna dies.
Quàm gravis ergo fuit, Romana per atria luctus

Tam gravis hic dolor est, Vrbs Hameloa, tuus.
Forsan ad Antipodas sectæ per viscera terræ
Ivere, ac ritus instituere novos?
Saxoniamq; novam contra vestigia nostra
Nitentem, linguis excoluere novis?
Ast ego nil statuo, Bocchi doctissime, saltem
Hoc dico, summi judicium esse Dei.
Ergo timore Dei te muni Hameloa juventus
Et contra Sathanæ robora, tuta rege.
Vos quoq; ne redeat tanta inclementia, patres
Este pij & vestros esse jubete pios.

N. a. 21. Ließ gebreuchlichem vor gebreuchlichen Cap: 11.
23. nach dem Wort/ verschaffet/ soll volgen/ in Vigilia S. Viti/ Vnd einen in octava Viti.
27. Nach dem periodo/ Liß/ So hat auch vor alters/ der Eltiste aus der Malsburger stam/ zu solchen hochzeitlichen Festtagen/ das Schenck ampt/ wie droben im 15. Capittel vermeldet/ bedienen müssen.
N 5. a. 19. Ebtei vor Ebter. Cap: 12.
O 4. b. 26. Keisers sohne vor Keiser sohne. Cap: 11.
P 4. a. 22. mit Leib vnd Blut/ vor leib vnd mit Blut.
Q 2. a. 24. Das wörtlin /ist/ sol nicht da sein.
24. Luttrudis vor Lutteudis.
Q 3. b. 19 Deuthmarus oder Druthmarus/ wirdt beides gelesen. Bey demselben aber ist zumercken/ das derselbe anfenglich/ neben den gegossenen ehrnen Seulen/ deren noch etliche zu Corbey in der Kirchen zusehen sindt/ auch die Cantabon in honorem S. Viti gezeuget vnd giessen lassen/ welche bey zeiten Hern Reineri von Bockholtz schaden genomen vnd zerbrochē/ aber wider auffs newe gemachet worden/ wie an seinem ort ferner vermeldet wirdt.
X. b. Bey Abt Saracha zumercken/ Das vmb diese zeit/ alß dieser Herr geregieret/ Hertzog Otho zu Beiren vnd Graff zu Northeim/ Henrici Crassi vater/ dem Closter vnd Stifft Corbey viel guts erzeiget/ vnd da es vonnöten/ guten beistandt geleistet. Schaffnab.
S 4. b. Bey Abt Moritz zumercken/ Das bey seiner zeit/ Hertzog Otho zu Braunschweig vnnd Lüneburg/ Welchen man den eineugigen Hertzogen genandt/ Hertzog Othen des Quaden Sohn/ welcher zu Vslar Hoffgehalten/ mit dem Stifft vnd Closter Corbey einen bestendigen nachbarlichen Friede geschlossen/ Anno Christi 1434 Wie das ein alter Brieff/ so noch fürhanden/ klerlich anzeiget.

Die andern vnd geringen mängel
kan ein fleissiger Leser
selbst Corrigieren.

BREVITAS HVMANÆ vitæ.

VOX citò quæq; perit tenues dispersa per auras.
Torrentis præceps in mare fertur AQVA.
ROS sata cuncta beans Phœbo fugit exoriente,
Quæ ROSA mane nitet, sole cadente cadit.
LVX insigne bonum momento pulsa recedit,
GLANS volat è canna pulvere mota levi.
Quam captare paras AVIS avolat æthera tranans,
ÆS prægrande hominis quam cito sæpe fugit.
Aufugit & ventis SCAPHA fortibus acta per undas,
NIX modo cuncta tegens sole calente perit.
Labitur his citius sed vita, licet fugitiva,
VOX, AQVA, ROS, ROSA, LVX, GLANS AVIS ÆS SCAPHA, NIX.

Iohannes Hennichius Dassilsensis. Hamburgensis Ecclesiæ Pastor ad S. Iacobum. F.





